



Nachtrag Nr. 1 vom 13. September 2019

gemäß § 28 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz i. V. m. § 16 Wertpapierprospektgesetz a.F.

zu den Basisprospekten vom 25. April 2019

für

Strukturierte Schuldverschreibungen (Basisprospekt A)

Schuldverschreibungen (einschließlich Pfandbriefe) (Basisprospekt B) und

Strukturierte Schuldverschreibungen (Basisprospekt C)

der

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

(nachstehend **Emittentin**, die **Bank** oder **Helaba** oder zusammen mit ihren Tochtergesellschaften auch **Konzern** genannt)

Dieser Nachtrag wurde bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und wird durch Bereithaltung bei der Emittentin in gedruckter Form zur kostenlosen Ausgabe an das Publikum sowie auf der Internetseite der Emittentin unter <http://prospekte.helaba.de> veröffentlicht.

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Wichtige Hinweise.....	3
2.	Belehrung über das Widerrufsrecht.....	3
3.	Inhalt dieses Nachtrags.....	4
	(a) Ergänzung der Zusammenfassung.....	4
	(b) Ergänzung des Abschnitts „3. Beschreibung der Emittentin Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale“	6
4.	Anhang: Historische Finanzinformationen	6
	Konzernzwischenlagebericht (ohne den Abschnitt "Prognose- und Chancenbericht")	A-1
	Konzernzwischenabschluss	A-28
	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	A-125

1. Wichtige Hinweise

Dieser Nachtrag (der **Nachtrag**) vom 13.09.2019 aktualisiert die in der untenstehenden Tabelle (die **Tabelle**) aufgeführten Basisprospekte vom 25.04.2019 in Bezug auf die bereitgestellten und in diesem Nachtrag genannten Angaben und bildet mit diesen jeweils eine Einheit. Die mit diesem Nachtrag bereitgestellten Informationen sind mit den in den Basisprospekten zur Verfügung gestellten Angaben im Zusammenhang zu lesen.

Dieser Nachtrag, die Basisprospekte sowie die zugehörigen Nachträge wurden bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und werden durch Bereithaltung bei der Emittentin in gedruckter Form zur kostenlosen Ausgabe an das Publikum sowie auf der Internetseite der Emittentin unter <http://prospekte.helaba.de> veröffentlicht.

Dieser Nachtrag Nr. 1 aktualisiert die in der folgenden Tabelle aufgeführten Basisprospekte:

Bezeichnung des Basisprospekts	Datum des Basisprospekts	Seitenzahl für den Punkt B.12 in der Zusammenfassung	Seitenzahl für den Abschnitt „3. Beschreibung der Emittentin Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale“
Strukturierte Schuldverschreibungen (Basisprospekt A)	25.04.2019	Seite 9 des Basisprospekts	Seite 140 des Basisprospekts
Schuldverschreibungen (einschließlich Pfandbriefe) (Basisprospekt B)	25.04.2019	Seite 8 des Basisprospekts	Seite 71 des Basisprospekts
Strukturierte Schuldverschreibungen (Basisprospekt C)	25.04.2019	Seite 9 des Basisprospekts	Seite 128 des Basisprospekts

2. Belehrung über das Widerrufsrecht

Anleger, die vor Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung von unter den Basisprospekten angebotenen Wertpapieren gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, haben das Recht, diese innerhalb einer Frist von zwei Werktagen nach Veröffentlichung dieses Nachtrags zu widerrufen, sofern der neue Umstand oder die Unrichtigkeit vor dem endgültigen Schluss des öffentlichen Angebots und vor der Lieferung der Wertpapiere eingetreten ist. Der Widerruf muss keine Begründung enthalten und ist in Textform gegenüber der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Neue Mainzer Str. 52-58, 60311 Frankfurt am Main, zu erklären. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

3. Inhalt dieses Nachtrags

Maßgeblich für den Nachtrag ist folgender neuer Umstand: Veröffentlichung des ungeprüften, einer prüferischen Durchsicht unterzogenen Konzernzwischenabschlusses und Konzernzwischenlageberichtes zum 30.06.2019 am 30.08.2019.

(a) Ergänzung der Zusammenfassung

In der jeweiligen Zusammenfassung der Basisprospekte werden am Ende von Punkt B.12 die folgenden Angaben ergänzt.

		Die folgenden Finanzzahlen wurden dem ungeprüften, einer prüferischen Durchsicht unterzogenen verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht zum 30.06.2019 der Emittentin entnommen.		
		Erfolgszahlen	01.01. – 30.06.2019 in Mio. EUR	01. 01. – 30.06.2018 in Mio. EUR
		<i>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</i>		
		Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	523	534
		Provisionsüberschuss	186	172
		Verwaltungsaufwand und planmäßige Abschreibungen	-772	-720
		Ergebnis vor Steuern	325	200
		Konzernergebnis	255	140
		<i>Wesentliche Erfolgskennzahlen</i>	zum 30.06.2019	zum 30.06.2018
		Eigenkapitalrentabilität vor Steuern¹	7,7 %	5,0 %
		Cost-Income-Ratio²	68,3 %	79,4 %
		Konzernbilanzzahlen	30.06.2019 in Mio. EUR	31.12.2018 in Mio. EUR (angepasst)
		Aktiva		
		Zu fortgeführten	128.175	106.755

¹ Verhältnis aus dem Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital (Eigenkapital gemäß IFRS zu den jeweiligen Quartalsstichtagen abzüglich erwarteter Ausschüttung auf Eigenkapitalbestandteile)

² Verhältnis aus Verwaltungsaufwand zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern abzüglich Verwaltungs-aufwand und vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft)

		Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		
		Darunter: Kredite und Forderungen an nichtfinanzielle Unternehmen	61.584	56.431
		Darunter: Kredite und Forderungen an öffentliche Haushalte	31.225	21.686
		Handelsaktiva	18.346	16.989
		Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	24.557	22.494
		Anteile an at equity bewertete Unternehmen	53	45
		Summe Aktiva	212.988	162.968
	Beschreibung wesentlicher Veränderungen bei der Finanzlage oder Handelsposition der Emittentin	Passiva		
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	158.700	125.222
		Handelspassiva	20.511	12.763
		Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	13.529	11.480
		Eigenkapital	8.638	8.462
		Summe Passiva	212.988	162.968
		Seit dem Datum des jüngsten veröffentlichten, ungeprüften verkürzten Konzernzwischenabschlusses der Emittentin (30.06.2019) hat es keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage der Helaba und der Helaba-Gruppe gegeben.		

(b) Ergänzung des Abschnitts „3. Beschreibung der Emittentin Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale“

In Abschnitt „3. Beschreibung der Emittentin Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale“ der jeweiligen Basisprospekte wird der folgende Text am Ende des Abschnitts ergänzt:

Die Informationen aus dem Registrierungsformular in Bezug auf den Unterabschnitt „Zwischenberichte und sonstige Finanzinformationen“ werden wie folgt aktualisiert:

Zwischenberichte und sonstige Finanzinformationen:

Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2019 wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt und am 30.08.2019 veröffentlicht.

Der ungeprüfte verkürzte Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählter erläuternden Anhangangaben - und der Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2019 wurden von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die Informationen aus dem Registrierungsformular in Bezug auf den Unterabschnitt „Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage“ werden wie folgt aktualisiert:

Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage

Seit dem Datum des jüngsten veröffentlichten, ungeprüften verkürzten Konzernzwischenabschlusses der Emittentin (30.06.2019) hat es keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage der Helaba und der Helaba-Gruppe gegeben.

4. Anhang: Historische Finanzinformationen

Die nachfolgenden Seiten A-1 bis A-125 sind dem Halbjahresfinanzbericht 2019 der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale entnommen, der bei der Helaba, Neue Mainzer Straße 52 – 58, 60311 Frankfurt am Main erhältlich oder unter www.helaba.de abrufbar ist.

Konzernzwischenlagebericht

(ohne den Abschnitt "Prognose- und Chancenbericht")

- 12** Grundlagen des Konzerns
- 15** Wirtschaftsbericht
- 19** Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 26** Risikobericht

Konzernzwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut verfolgt die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) das langfristig angelegte strategische Geschäftsmodell einer Universalbank mit regionalem Fokus, ausgewählter internationaler Präsenz und enger Integration in die Sparkassen-Finanzgruppe. Von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell der Helaba ist ihre öffentlich-rechtliche Rechtsform. Die Helaba handelt auf Grundlage der für sie geltenden staatsvertraglichen und satzungsrechtlichen Bestimmungen renditeorientiert. Staatsvertrag und Satzung setzen den rechtlichen Rahmen für das Geschäftsmodell der Helaba. Ebenso von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell sind die Zugehörigkeit der Helaba zur Sparkassen-Finanzgruppe mit ihrem institutssichernden Sicherungssystem sowie die Arbeitsteilung zwischen Sparkassen, Landesbanken und weiteren Verbundunternehmen, der hohe Trägeranteil der Sparkassenorganisation sowie die Beibehaltung und der Ausbau der Aktivitäten im Verbund- und im öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft.

Die Helaba steht ihren Kunden in drei Funktionen zur Verfügung: als Geschäftsbank, als Sparkassenzentralbank und als Förderbank.

Als Geschäftsbank ist die Helaba im In- und Ausland aktiv. Die Bank prägen stabile, langfristige Kundenbeziehungen. Sie arbeitet mit Unternehmen, institutionellen Kunden, öffentlicher Hand sowie kommunalnahen Unternehmen zusammen.

Die Helaba ist Sparkassenzentralbank und Verbundbank für die Sparkassen in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg und damit für rund 40 % aller Sparkassen in Deutschland. Sie ist Partner der Sparkassen, nicht Konkurrent.

In Hessen und Thüringen bilden die Helaba und die Verbundsparkassen die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen mit dem Geschäftsmodell der wirtschaftlichen Einheit und einem gemeinsamen Verbund-Rating. In Nordrhein-Westfalen wurden mit den Sparkassen und ihren Verbänden umfangreiche Kooperations- und Geschäftsvereinbarungen getroffen. Mit den Sparkassen in Brandenburg bestehen ebenfalls Kooperationsvereinbarungen zur vertrieblichen Zusammenarbeit. Die Verein-

barungen mit den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg ergänzen das Verbundkonzept der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen, das unverändert fortbesteht.

Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Helaba über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung öffentlicher Förderprogramme. Für die WIBank als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba besteht in Übereinstimmung mit dem in der Europäischen Union (EU) anzuwendenden Recht eine unmittelbare Gewährträgerhaftung des Landes Hessen. Die Geschäftsaktivitäten der WIBank richten sich nach den Förderzielen des Landes Hessen. Darüber hinaus ist die Helaba an zahlreichen anderen Förderinstitutionen in Hessen und Thüringen beteiligt.

Das Geschäftsmodell umfasst neben der Helaba weitere starke und bekannte Marken, die das Produktportfolio des Konzerns ergänzen und teilweise in rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften angesiedelt sind.

Über die rechtlich unselbstständige Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS) ist die Helaba in beiden Bundesländern Marktführer im Bausparkassengeschäft.

Die Frankfurter Sparkasse, eine 100%ige und vollkonsolidierte Tochtergesellschaft der Helaba in öffentlicher Rechtsform, ist mit mehr als 800.000 Kunden die führende Retail-Bank in der Region Frankfurt am Main. Über die 1822direkt ist die Frankfurter Sparkasse auch im nationalen Direktbankgeschäft erfolgreich tätig.

Durch die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (FBG) und deren 100%ige Tochter Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG deckt die Helaba ihr Angebot für Sparkassen im Private Banking, im Wealth Management und in der Vermögensverwaltung ab.

Die FBG tritt als die Privatbank der Sparkassen-Finanzgruppe auf und akquiriert in Deutschland vermögende Kunden über vertraglich kooperierende Sparkassen im Verbund. Mit dem Family Office verstärkt die Frankfurter Bankgesellschaft ihr professionelles Beratungsangebot in allen Vermögensfragen als zentraler Partner der Sparkassen.

Die 100%ige Tochter Helaba Invest gehört in Deutschland zu den führenden Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVG) im institutionellen Asset Management, die sowohl Wertpapiere als auch Immobilien administrieren und managen. Die Produktpalette der Helaba Invest umfasst unter anderem Wertpapierspezial-

und Publikumsfonds als Management- und/oder Beratungsmandat, die umfassende Fondsadministration (inkl. Reporting und Meldewesen sowie Risikomanagement), die Strategieberatung und Betreuung indirekter Investments.

Die GWH-Gruppe hält mit einem Portfolio von rund 50.000 verwalteten Wohneinheiten einen der größten Bestände an Wohnimmobilien in Hessen. Neben der Bestandsverwaltung und -optimierung von Wohnungsbeständen betreibt die Gruppe die Projektentwicklung von Wohnimmobilien.

Die OFB-Gruppe ist ein bundesweit (mit Schwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet) tätiges Full-Service-Unternehmen im Bereich der Immobilienprojektentwicklung, der Baulandentwicklung sowie des Bau- und Projektmanagements von hochwertigen Gewerbeimmobilien.

Die Bank hat ihre Sitze in Frankfurt am Main und Erfurt und ist mit Niederlassungen in Düsseldorf und Kassel sowie Paris, London, New York und Stockholm vertreten. Durch die Niederlassungen verstärkt die Helaba ihre Nähe zu den Kunden und Sparkassen. Darüber hinaus eröffnen die ausländischen Niederlassungen der Helaba den Zugang zu den Refinanzierungsmärkten, insbesondere auch für die Währungen US-Dollar und Britisches Pfund. Hinzu kommen Repräsentanzen und Vertriebsbüros sowie Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Steuerungsinstrumentarium und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung verfügt die Helaba über integrierte Systeme zur Geschäfts- und Produktivitätssteuerung. Grundlage ist eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung. Das Controlling beinhaltet dabei sowohl die Steuerung der absoluten Erträge und Kosten als auch die integrierte Steuerung der Deckungsbeiträge. Ziel ist eine Cost-Income-Ratio von unter 70 %. Sie berechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern und vor Verwaltungsaufwand und Risikovorsorge). In dieser Systematik erfolgt auch die jährliche Planung, aus der eine Planung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) abgeleitet wird. Ausgehend von einer unterjährig regelmäßig erstellten betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung im Deckungsbeitragschema werden regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche erzeugt und Abweichungsanalysen durchgeführt. Die Segmentinforma-

tionen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Eine wesentliche Kennzahl zur Steuerung der Bestände ist das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (definiert als Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft mit einer Refinanzierungslaufzeit von mindestens einem Jahr). Insbesondere zur risiko- und rentabilitätsorientierten Steuerung der Neugeschäfte wird eine systematische Vorkalkulation der Kreditgeschäfte durchgeführt.

Das Eigenkapital wird über die Allokation regulatorischer und ökonomischer Limite sowie über die Eigenmittelquote gesteuert. Die Kapital-Zielquoten werden unter Berücksichtigung der durch die Europäische Zentralbank (EZB) aufgestellten zusätzlichen Eigenmittelanforderungen definiert. Für 2019 liegt die aus dem Beschluss des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) der EZB abgeleitete mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote für die Helaba-Gruppe (im Sinne des Kreditwesengesetzes, KWG und der Capital Requirements Regulation, CRR) bei 9,85 %. Die Rentabilitätsziele werden unter anderem über die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis aus dem Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlichen eingesetzten Eigenkapital nach IFRS) gesteuert. Als Zielkorridor für die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität hat die Helaba eine Bandbreite von 5 bis 7 % vor Steuern definiert.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten inklusive Derivaten. Zurzeit ist die Leverage Ratio der Aufsicht als Beobachungskennzahl zu melden und von den Instituten offenzulegen. Auf Basis der Anfang Juni 2019 veröffentlichten Änderungsverordnungen zur CRR wird ab Mitte 2021 eine verbindliche Mindestquote von 3,0 % für die Leverage Ratio gelten. Die Helaba berücksichtigt die Leverage Ratio bereits heute in ihren Steuerungssystemen.

Nach der CRR sind eine kurzfristige Liquiditätskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und eine auf die Stabilität der Refinanzierung ausgerichtete Kennziffer (Net Stable Funding Ratio, NSFR) zu ermitteln. Für die LCR liegt die regulatorische Mindestquote bei 100 %. Die Umsetzung der NSFR in der EU wurde 2019 im Rahmen der CRR-Anpassung etabliert und ist ab 2021 verbindlich einzuhalten. Sie wird allerdings bereits heute auf Basis der Vorgaben aus dem BCBS (Basel Committee on Banking Supervision) in den Steuerungssystemen der Helaba

berücksichtigt. Beide Liquiditätskennziffern führen zu einer Erhöhung der Kosten für das Liquiditätsmanagement und damit zu Rentabilitätsbelastungen.

Im Zuge der Implementierung des einheitlichen europäischen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism, SRM) erfolgte die erstmalige Festlegung einer institutsspezifischen Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) durch die zuständige Abwicklungsbehörde im Juli 2019. Die verbindliche MREL-Vorgabe der Helaba-Gruppe – basierend auf Zahlen per 31. Dezember 2017 – liegt bei 8,46 % der Total Liabilities and Own Funds (TLOF), dies entspricht 24,8 % der risikogewichteten Aktiva (RWA).

Bei ihrer Refinanzierung nutzt die Helaba unterschiedliche Refinanzierungsquellen und -produkte. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den sich durch die Zugehörigkeit zu einem starken Verbund ergebenden Anker-Refinanzierungsquellen durch direktes und indirektes Sparkassengeschäft (Depot A und Depot B). Hinzu kommen die über die WIBank aufgenommenen Fördermittel sowie die Pfandbriefemissionen als kosteneffizienter Bestandteil der stabilen Refinanzierungsbasis.

Die Helaba baut als führende Verbundbank der Sparkassen-Finanzgruppe ihre Geschäftsbeziehungen zu den bundesdeutschen Sparkassen kontinuierlich aus. In den Regionen Hessen, Thüringen und Nordrhein-Westfalen, in denen die Helaba die Sparkassenzentralbankfunktion innehat, wird nach einheitlichen Kriterien eine Produktnutzungsquote ermittelt, die angibt, wie hoch der Anteil des mit der Helaba und ihren Tochtergesellschaften getätigten Geschäfts am Gesamtbezug der jeweiligen Sparkasse ist. Die Produktnutzungsquoten sollen sich im Zielkorridor von 60 bis 80 % bewegen.

Als Kreditinstitut mit öffentlicher Rechtsform und gemeinwohlorientiertem Auftrag bekennt sich die Helaba in ihren Nachhaltigkeitsleitsätzen nach innen und gegenüber der Öffentlichkeit zu ihrer ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung und legt Verhaltensmaßstäbe auf den Gebieten Geschäftstätigkeit, Geschäftsbetrieb, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und gesellschaftliches Engagement fest. Ihre Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft hat die Helaba darüber hinaus in verbindlichen Vorgaben in ihrer Geschäftsstrategie umgesetzt. Danach fließen die Identifizierung und Bewertung von Umwelt Risiken und sozialen und ethischen Gesichtspunkten in die Risikobeurteilungs- und Risikomanagementprozesse der Helaba ein.

Im Kreditgeschäft hat die Helaba konzernweit verbindliche Nachhaltigkeitskriterien definiert, die in den Risikostrategien verankert sind. Sie berücksichtigen die Achtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte, die Wahrung von Kulturgütern und den Schutz der Umwelt. Grundsätzlich schließt die Helaba eine wissentliche Finanzierung von Vorhaben aus, die schwere Umweltschäden hervorrufen oder gegen internationale Sozialstandards verstoßen. Für kritische Wirtschaftssektoren wurden spezifische Vergabekriterien entwickelt, die insbesondere kontroverse Geschäftspraktiken ausschließen und sektorspezifische Risikothemen berücksichtigen.

Die Helaba wird regelmäßig von Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung bewertet. Die Ratings sind ein zentrales Element bei der Analyse und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsprofils. Die Helaba ist bestrebt, eine kontinuierliche Verbesserung der externen Einschätzung zu erzielen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

■ Personalstrategie

Die Grundsätze der Personalarbeit der Helaba leiten sich aus der Geschäftsstrategie ab. Sie berücksichtigen dabei die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und regulatorischen Entwicklungen. Die Kernaufgaben sind beispielsweise das strategie- und bedarfsorientierte Beschaffen geeigneter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Bereitstellen professioneller Serviceleistungen und attraktiver Vergütungs- und Nebenleistungen wie einer betrieblichen Altersversorgung sowie die Personalentwicklung und Nachwuchsförderung.

■ Vergütungsgrundsätze

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie definieren die Handlungsspielräume für die Beschäftigten. Daran ausgerichtet ist auch das Vergütungssystem. In der Vergütungsstrategie und den Vergütungsgrundsätzen hat die Bank den Zusammenhang zwischen Geschäftsstrategie, Risikostrategie und Vergütungsstrategie – unter Berücksichtigung der Unternehmenskultur – geregelt. Die Vergütungsstrategie berücksichtigt die Erfüllung der Zielvorgaben aus der operativen Planung bei der Ermittlung eines Gesamtbankbudgets und der Zuordnung der Budgets für die variable Vergütung auf Bereichsebene. Der Bezug zwischen Vergütungsstrategie und strategischen Zielen der Geschäftsbereiche ist somit sichergestellt. Bei den Corporate-Center-Bereichen orientiert sich die Zuordnung von Bereichsbudgets am Ergebnis der Gesamtbank und an der Erreichung qualitativer Ziele. Durch

dieses Vorgehen wird ausgeschlossen, dass bei einzelnen Beschäftigten Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risiken entstehen. Die Festgehälter orientieren sich an den Markterfordernissen.

■ Personalentwicklung

Trotz hoher Kostensensibilität investiert die Helaba in die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin auf hohem Niveau. Das bedarfsgerecht aufgestellte Angebot an Seminaren zur fachlichen, persönlichen, sozialen und methodischen Entwicklung hilft Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der alltäglichen Arbeit. Ergänzt wird dieses Qualifizierungsangebot durch Fremdsprachentrainings, themenspezifische externe Seminare sowie betriebswirtschaftliche Studiengänge. Das Repertoire der Personalentwicklung umfasst neben den genannten Qualifizierungsangeboten beispielsweise auch Aspekte des Change, Diversity oder Performance Managements.

■ Nachwuchsförderung

Die demografische Entwicklung und die weiterhin fortschreitende Digitalisierung werden langfristig betrachtet auf die Wettbewerbsfähigkeit der Helaba Einfluss nehmen. Die Gestaltung personalwirtschaftlicher Prozesse unter Berücksichtigung dieser gesellschaftlichen Veränderung stellt die Helaba vor die Herausforderung, potenzialstarke Nachwuchskräfte zu akquirieren oder innerhalb der Helaba zu identifizieren, zu qualifizieren und zu binden. Darüber hinaus stellt die fortschreitende Digitalisierung Unternehmen vor veränderte Anforderungen, um vor allem für eine junge Zielgruppe von Arbeitnehmern attraktiv zu bleiben. Erkennbar wird dies beispielsweise an sich verändernden Rekrutierungsprozessen, die sich in einer persönlicheren Kandidatenansprache über digitale Medien auszeichnen.

■ Weitere Schwerpunkte

Schwerpunkte der aktuellen Personalarbeit sind darüber hinaus die Vereinbarkeit von Beruf und Familie beziehungsweise die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Diversity Managements. Zudem ergänzt seit 2019 ein Employee Assistance Program die etablierten Elemente des Gesundheitsmanagements. Diverse Kennzahlen wie beispielsweise eine geringe Fluktuationsrate, die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit und ein niedriger Krankenstand bestätigen dabei die Zufriedenheit und das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen in Deutschland

Im ersten Halbjahr 2019 wurde das Wirtschaftswachstum durch die schwierige Lage im verarbeitenden Gewerbe belastet. Die Handelsstreitigkeiten und der drohende Brexit verunsichern die Unternehmen. Daher expandieren die Ausrüstungsinvestitionen 2019 mit etwa 2 % nur zögerlich und der Außenhandel dürfte das Wirtschaftswachstum sogar bremsen. Der Wohnungsbau hingegen bleibt eine Wachstumsstütze, da weiterhin ein erheblicher Bedarf in Deutschland besteht. Die sehr niedrigen Hypothekenzinsen und steigende Einkommen erleichtern die Finanzierung. Impulse gehen dank verstärkter Infrastrukturmaßnahmen auch vom öffentlichen Bau aus. Der Konsum wird durch die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt, höhere Tarifabschlüsse und fiskalische Maßnahmen gestützt. Bei moderater Inflation von jahresdurchschnittlich 1,5 % verbleibt auch real mehr in den Taschen der Verbraucher. Der Zuwachs der privaten Konsumausgaben dürfte 2019 mit 1,5 % über dem Wirtschaftswachstum von nahezu 1 % liegen.

Der deutsche Bankensektor profitiert auf der einen Seite von der sich zwar verlangsamen, aber dennoch weiterhin positiven konjunkturellen Entwicklung im ersten Halbjahr 2019. Der Risikovorbedarft befindet sich nach wie vor auf niedrigem Niveau. Auf der anderen Seite wird das operative Geschäft der Banken durch das aktuelle Zinsumfeld weiterhin belastet. Darüber hinaus drängen institutionelle Anleger (Versicherungen, Pensionskassen) infolge ihres Anlagedrucks in den Markt und werden zu Wettbewerbern der Banken. Durch den Verdrängungswettbewerb bleiben die Margen unter Druck.

Durch die ständige Fortentwicklung der Informationstechnologie werden immer mehr Bereiche der Wirtschaft digitalisiert. Für Finanzdienstleister entstehen neue Wege des Kundenzugangs, des Datenaustauschs mit dem Kunden und des Angebots von Produkten über Online- und mobile Kanäle.

Im Privatkundengeschäft haben auf diese Weise Direktbanken, Filialbanken und immer mehr auch Internetunternehmen, die keine Banken sind (so genannte FinTechs), teilweise im Wettbewerb, teilweise in Kooperation neue Kommunikations- und Absatzwege erschlossen. In immer stärkerem Maß rückt nun auch das Geschäft mit Firmen- und Immobilienkunden und institutionellen Anlegern in den Fokus. Derivateplattformen ermöglichen den Abschluss von Währungs-Hedges mittels standardi-

sierter Prozesse, Kreditportale vermitteln kleinen Firmenkunden Finanzierungen durch Banken oder direkt durch institutionelle Investoren, Banken analysieren ihre Kundendaten, um Wege zum effektiveren Produktangebot zu finden. Weltweit wird die Blockchain-Technologie weiterentwickelt, um neue, schnellere und kostensparende Wege zum Austausch von Daten zu finden – neben der Schuldscheinabwicklung ist jetzt auch die Außenhandelsfinanzierung in den Fokus gerückt.

Nach dem Brexit-Referendum im Juni 2016 sind die konkreten Rahmenbedingungen des Austritts zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich weiterhin noch nicht endverhandelt. Trotz der Zustimmung der EU-Regierungschefs zum Vertrag für einen Austritt Großbritanniens aus der EU besteht weiterhin Unsicherheit, ob auch das britische Parlament dem Vertragswerk zustimmen wird, womit ein „harter Brexit“ aktuell nicht ausgeschlossen werden kann. Im Rahmen eines Sondergipfels des Europäischen Rats am 10. April 2019 haben die EU-Staaten einer Verschiebung des Brexit-Datums bis längstens 31. Oktober 2019 zugestimmt. Das britische Finanzministerium hat für den Fall, dass das Austrittsabkommen nicht ratifiziert wird, eine Regelung zur befristeten Weitergeltung der so genannten Passport-Rights erlassen („Temporary Permissions Regime“). Damit wird auch der Zeitraum zur Genehmigung eines Antrags auf die Errichtung einer Drittlandniederlassung, den die Bank mit Blick auf das Szenario eines „No-Deal-Brexit“ gestellt hat, auf drei Jahre nach dem Austrittstermin verlängert. Insgesamt ist die Helaba auf den EU-Austritt des Vereinigten Königreichs – auch im Fall eines „No-Deal-Brexit“ – gut vorbereitet.

Bei den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergaben sich folgende wesentliche Entwicklungen:

- **EZB-Aufsicht (Single Supervisory Mechanism, SSM)**
Die Helaba-Gruppe (im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) und der CRR) mit den verbundenen Tochterinstituten Frankfurter Sparkasse und Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG gehört zu den als „bedeutend“ eingestuften Instituten, die unter der direkten Aufsicht der EZB stehen. Mit Schreiben vom 14. Februar 2019 hat die EZB der Helaba-Gruppe das Ergebnis des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory and Evaluation Process, SREP) mitgeteilt. Die hieraus resultierende mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote liegt für die Helaba-Gruppe für 2019 bei 9,85 %. Diese Anforderung setzt sich aus der Säule 1, Mindestkapitalanforderung, der Säule 2, Kapitalanforderung, sowie den Kapitalpuffern zusammen. Ende Juni 2019 hat die BaFin im Einklang mit der Empfehlung des Ausschusses für Finanzstabilität die Quote des inländischen antizyklischen

Kapitalpuffers mit Wirkung zum 1. Juli 2019 auf 0,25 % festgesetzt. Die genannte Quote muss demnach ab dem 1. Juli 2020 zur Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers angewendet werden.

- **EU-Bankenpaket (CRR II, CRD V, BRRD II und SRMR II)**
Die finalen Rechtstexte des EU-Bankenpakets wurden am 7. Juni 2019 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Die CRR II ist ab dem 28. Juni 2021, die SRMR II (Single Resolution Mechanism Regulation II) ab dem 28. Dezember 2020 anzuwenden. Einige wenige Bestimmungen der CRR II sind bereits früher zu beachten. Die Umsetzung der CRD V und BRRD II (Bank Recovery and Resolution Directive II) in nationales Recht muss bis 28. Dezember 2020 erfolgen.

Wesentliche Änderungen durch das Paket CRR II/CRD V betreffen die Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch, die Großkredite, den Fundamental Review of the Trading Book (FRTB), den Standardansatz für Kontrahentenrisiken (SA-CCR), die Leverage Ratio, die Net Stable Funding Ratio (NSFR), das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung (CVA-Risiko), die Anrechnungskriterien für Kapitalinstrumente und Fondsbeteiligungen. Zudem wurden in der CRR II die in der BRRD II geregelten Mindestanforderungen an die Verlustabsorptionsfähigkeit bestimmter Verbindlichkeiten (MREL) hinsichtlich Anrechnungskriterien und Bezugsbasis der MREL-Quote überarbeitet. Neben der MREL-TLAC-Harmonisierung (TLAC = Total Loss-Absorbing Capacity) beinhaltet die BRRD II auch neue Regelungen zum Gläubigerschutz, zu Moratoriumsbefugnissen sowie zu Ausschüttungsbeschränkungen bei Nichteinhaltung der MREL.

Mit dem EU-Bankenpaket erhält die European Banking Authority (EBA) eine Vielzahl neuer Mandate für die Erstellung von regulatorischen Standards, Leitlinien und Berichten. Die Helaba wird die EBA-Aktivitäten eng beobachten und die Auswirkungen in ihrer Banksteuerung berücksichtigen.

- **Stresstest**
Neben dem zweijährigen Stresstest-Zyklus der EBA, der den nächsten Stresstest für 2020 vorsieht, hat die Helaba im ersten Halbjahr 2019 am Stresstest zur Widerstandsfähigkeit der Banken gegenüber Liquiditätsschocks (LiST) der EZB teilgenommen. Unter verschiedenen Szenarien wurden dabei die Auswirkungen idiosynkratischer Schocks auf ein- und ausgehende Zahlungsströme sowie die Liquiditätsposition berechnet. Alle von der Bankenaufsicht geforderten Daten konnten von der Helaba zeit- und sachgerecht geliefert werden. Die Ergebnisse fließen in den diesjährigen SREP-Bescheid ein.

■ Einheitlicher Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism, SRM)

Als „bedeutendes“ Institut ist die Helaba im Verantwortungsbereich des Single Resolution Board angesiedelt. Wie in den Vorjahren wurde im ersten Halbjahr 2019 eine Datenabfrage zur Abwicklungsplanung und zu den Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) durchgeführt. Als Ergebnis der Datenabfrage aus dem Vorjahr, basierend auf Zahlen per 31. Dezember 2017, wurde der Helaba im Juli 2019 erstmals eine verbindliche MREL von der zuständigen Abwicklungsbehörde mitgeteilt. Diese liegt für die Helaba-Gruppe wie erwartet bei 8,46 % der TLOF.

■ EU-Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzwesen

Das im Mai 2018 verabschiedete Maßnahmenpaket zur Umsetzung des EU-Aktionsplans „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ wurde im Juni 2019 im Trilog-Prozess weitestgehend beendet. Die Veröffentlichung der finalen Gesetzesinitiativen (EU Green Bond Standard, CO₂-Benchmark-Verordnung und Offenlegungsverordnung) wird im Herbst 2019 erwartet. Die Expertengruppe („Technical Expert Group on Sustainable Finance“) hat im Juni 2019 einen vorläufigen Bericht zur EU-Taxonomie zur Klassifizierung nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten veröffentlicht, der bis Ende des Jahres finalisiert werden soll. Die Helaba ist durch ihre Mitgliedschaft in den bankwirtschaftlichen Verbänden sowie in wichtigen Nachhaltigkeitsinitiativen in die Konsultationsprozesse eingebunden und verfolgt die Entwicklungen eng.

Geschäftsverlauf

Das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (ohne das wettbewerbsneutrale Fördergeschäft der WIBank) hat sich im Konzern mit 9,6 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 7,8 Mrd. €) im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt. Die Forderungen an Kunden (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte) stiegen auch bedingt durch die erstmalige Einbeziehung der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank (KOFIBA) auf 111,9 Mrd. € (31. Dezember 2018: 95,5 Mrd. €). Hinzu kommen 6,3 Mrd. € (31. Dezember 2018: 6,4 Mrd. €) Forderungen an Sparkassen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte). Die Fokussierung der Kreditvergabe auf Kerngeschäftsfelder und die Sparkassen als Verbundpartner entspricht der kundenorientierten Ausrichtung des Geschäftsmodells der Helaba.

Das Marktumfeld für das Refinanzierungsgeschäft zeigte sich im ersten Halbjahr uneinheitlich. Das Marktgeschehen wurde in den ersten Handelswochen des Jahres durch deutlich erhöhte

Volatilitäten an den Finanzmärkten geprägt mit entsprechenden Spread-Ausweitungen in allen Anlageklassen. Danach beruhigte sich das Marktgeschehen und die nachlassende gesamtwirtschaftliche Dynamik führte zu neuerlichen deutlichen Zinsrückgängen in der Eurozone, ausgelöst durch die anhaltend lockere Geldpolitik der Zentralbanken. Das allgemeine Zinsniveau markierte im ersten Halbjahr in der Eurozone neue historische Tiefststände. Die Helaba nutzte das erste Halbjahr, um mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel kostengünstig bei institutionellen und privaten Anlegern aufzunehmen. Wie schon in den Vorjahren profitierte die Bank dabei unverändert von ihrem strategischen Geschäftsmodell sowie ihrer stabilen Ertrags- und Geschäftsentwicklung.

Im ersten Halbjahr 2019 konnten, bei einem insgesamt deutlich erhöhten Refinanzierungsbedarf im Vergleich zum Vorjahr, mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel in Höhe von rund 10,9 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 7,1 Mrd. €) aufgenommen werden. Das ungedeckte Refinanzierungsvolumen betrug dabei rund 5,7 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 4,8 Mrd. €). Trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds lag der Absatz von Retail-Emissionen, die über das Vertriebsnetz der Sparkassen platziert wurden, bei einem Volumen von 1,3 Mrd. € und damit ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Die Pfandbriefemissionen beliefen sich insgesamt auf 5,2 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 2,3 Mrd. €), wovon gut 60 % auf öffentliche Pfandbriefe und 40 % auf Hypothekenspfandbriefe entfielen. Durch die Kundeneinlagen im Retail-Geschäft innerhalb des Konzerns, insbesondere über das Tochterinstitut Frankfurter Sparkasse, wird die Refinanzierungsbasis wie in den Vorjahren weiter diversifiziert.

Die Cost-Income-Ratio liegt zum Stichtag 30. Juni 2019 bei 68,3 %, nach 79,4 % zum 30. Juni 2018. Sie liegt damit innerhalb des Zielkorridors (Ziel 2019: < 70 %). Die Eigenkapitalrentabilität stieg auf 7,7 % (30. Juni 2018: 5,0 %) und liegt oberhalb des Zielkorridors von 5 bis 7 %. Die deutlichen Verbesserungen sind insbesondere auf den positiven Effekt aus der erstmaligen Einbeziehung der KOFIBA zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der CRR-Übergangsregelungen beträgt die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2019 14,6 % und die Gesamtkapitalquote 19,7 %. Bei Anwendung der CRR-Endstufe („fully loaded“) beträgt die CET1-Quote 14,6 % und die Gesamtkapitalquote 19,7 %. Die Helaba verfügt damit über eine komfortable Eigenmittelausstattung und erfüllt alle derzeit bekannten aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Für Kapitalinstrumente, die bisher als aufsichtsrechtliches Kernkapital anerkannt sind, die zukünftigen Anforderungen an Kernkapital aber nicht mehr erfüllen, sieht die CRD IV eine Übergangsfrist bis Ende 2021 vor. Dies betrifft bei der Helaba stille Einlagen in Höhe von nominal 518 Mio. €.

Zum Stichtag 30. Juni 2019 beträgt die Leverage Ratio der Helaba-Gruppe mit Übergangsbestimmungen gemäß Delegated Act 4,3 % beziehungsweise 4,1 % („fully loaded“) und liegt damit über der vorgesehenen Mindestmarke von 3,0 %.

Die LCR für die Helaba-Gruppe liegt zum 30. Juni 2019 bei 180 %. Die europaweit einheitliche LCR-Mindestquote liegt bei 100 %.

Die NPL-Quote der Helaba-Gruppe (gemäß EBA Risk Indicator Code AQT_3.2) beträgt zum 30. Juni 2019 0,50 %. Damit unterschreitet die Helaba wie im Vorjahr den im Rahmen des EBA Risk Dashboards veröffentlichten und im europäischen Vergleich sehr niedrigen deutschen Durchschnitt von 1,3 % (per 31. Dezember 2018).

Per 31. Dezember 2018 lag der anrechenbare MREL-Bestand der Helaba-Gruppe bei rund 36,8 Mrd. €. Dies entspricht einer MREL-Quote von 67,8 %, bezogen auf RWA, und 24,4 %, bezogen auf TLOF. Der Bestand liegt damit deutlich über der seitens der zuständigen Abwicklungsbehörde festgelegten MREL von 8,46 %, bezogen auf TLOF.

Die Helaba ist Verbundbank für rund 40 % der bundesdeutschen Sparkassen in vier Bundesländern. Die Zusammenarbeit mit den angeschlossenen Sparkassen entwickelte sich im ersten Halbjahr 2019 weiterhin stabil.

Am 14. Dezember 2018 hat die Helaba mit der Dexia Crédit Local (Dexia) einen Kaufvertrag über 100 % der Anteile an der Dexia Kommunalbank Deutschland (DKD) mit einem Kaufpreis von 352 Mio. € geschlossen. Nachdem alle regulatorischen Zustimmungen vorlagen, konnte der Verkauf planmäßig Anfang Mai abgeschlossen werden. Die DKD firmiert nach dem Closing zunächst unter dem Namen KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH, bevor sie im dritten Quartal 2019 nach Rechtsformwechsel auf die Helaba anwachsen soll. Zu diesem Zeitpunkt startet die Integration aller Aktiva und Passiva auf die IT-Systemlandschaft der Helaba. Die vollständige Integration soll möglichst bis Ende des ersten Quartals 2020 erfolgen.

Ebenfalls im Dezember hat die Helaba die Übernahme eines Land-Transport-Finance-Kundenkreditportfolios mit einem Volumen von mehr als 1 Mrd. €, sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der DVB Bank SE (DVB) vereinbart. Die Transaktion konnte nach Vorliegen aller behördlichen Genehmigungen planmäßig im Mai 2019 vollzogen werden. Durch die Transaktion ist das Segment Rolling-Stock-Finanzierung in der Helaba auf ein Gesamtvolumen von knapp 2 Mrd. € gewachsen.

Im März 2019 hat die Nachhaltigkeits-Rating-Agentur ISS-oekom den Prime-Status für das Corporate Rating der Helaba mit der Note „C“ auf einer Skala von „D-“ bis „A+“ bestätigt. Damit festigt die Helaba ihre Wettbewerbsposition im Bereich Nachhaltigkeit und baut ihr Nachhaltigkeitsprofil konsequent weiter aus.

Die Helaba überprüft ihr Geschäftsmodell regelmäßig und entwickelt es kontinuierlich weiter. Hierzu hat die Bank eine strategische Agenda aus fokussiertem Wachstum, dauerhafter Leistungsfähigkeit, verantwortungsvollem Handeln sowie gesteigerter Effizienz formuliert. Das Ende April gestartete Projekt „Wachstum durch Effizienz“ analysiert Wachstums- und Effizienzpotenziale und ist Teil des umfassenden Transformationsprozesses (Digitalisierung, Schärfung Geschäftsmodell, Modernisierung IT und Prozesse, New Work, Leitbild und Marke) der Helaba.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Veränderung des Konsolidierungskreises

Durch die Einbeziehung der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH (KOFIBA) zum 1. Mai 2019 hat sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Helaba-Konzerns verändert.

Das übernommene Bilanzvolumen der ehemaligen Dexia Kommunalbank Deutschland (DKD) beläuft sich auf rund 26 Mrd. € vor Konsolidierung. Aufgrund dieser Transaktion ist eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr nur eingeschränkt gegeben. Deshalb wird in der Folge auf die durch die KOFIBA bedingten wesentlichen Veränderungen gesondert hingewiesen.

Ertragslage des Konzerns

	1.1.– 30.6.2019	1.1.– 30.6.2018	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	557	521	36	6,9
Risikovorsorge	–34	13	–47	>–100,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	523	534	–11	–2,1
Dividendenerträge	5	24	–19	–79,2
Provisionsüberschuss	186	172	14	8,1
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	78	30	48	>100,0
Ergebnis aus dem Abgang von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	7	2	5	>100,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	3	5	–2	–40,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	295	153	142	92,8
Verwaltungsaufwand	–772	–720	–52	–7,2
Ergebnis vor Steuern	325	200	125	62,5
Ertragsteuern	–70	–60	–10	–16,7
Konzernergebnis	255	140	115	82,1

Die Helaba hat im ersten Halbjahr 2019 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 325 Mio. € erzielt, das sehr deutlich über dem Vorjahreswert von 200 Mio. € liegt. Ursächlich hierfür war die Vereinnahmung eines negativen Unterschiedsbetrags aus dem Erwerb der ehemaligen DKD, der das sonstige betriebliche Ergebnis erhöht hat. Das operative Geschäft, das sich insbesondere im Zins- und Provisionsüberschuss niederschlägt, entwickelte sich nach einem verhaltenen Jahresstart

zufriedenstellend mit steigender Tendenz. Auch das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung liegt erwartungsgemäß über dem Vorjahreswert, der durch negative Bewertungseffekte geprägt war. Beeinträchtigt wurde die positive Ergebnisentwicklung durch einen erneuten Anstieg des Verwaltungsaufwands. Auch der Risikovorsorgebedarf fiel höher aus als im Vorjahreszeitraum, liegt aber weiterhin auf niedrigem Niveau.

Während der Zinsüberschuss im Rahmen der Planung liegt, bewegen sich der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge und der Verwaltungsaufwand leicht und das sonstige betriebliche Ergebnis sehr deutlich über Plan. Dagegen liegen der Provisionsüberschuss leicht, das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung spürbar und die Risikovorsorge sehr deutlich unter der Planung. Das Konzernergebnis vor Steuern liegt ohne Berücksichtigung der Effekte aus der KOFIBA spürbar über Plan, mit deren Berücksichtigung sehr deutlich über Plan. Die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung entwickelten sich wie folgt:

Der Zinsüberschuss beträgt 557 Mio. € und ist damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 36 Mio. € gestiegen. Ein im Durchschnitt höherer Bestand bewirkte bei gleichzeitig konstanten Durchschnittsmargen eine Steigerung des operativen Zinsergebnisses. Auch die Erträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen und dem Treasury konnten gesteigert werden, während der Zinssaldo aus negativen Zinsen weiterhin das Zinsergebnis belastete.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt bei –34 Mio. € (Vorjahreszeitraum: Ertrag von 13 Mio. €). Gemäß dem Stufenmodell nach IFRS 9 verteilt sich die Nettozuführung der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft (inklusive der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien) auf Stufe 1 mit einer Auflösung von 8 Mio. €, auf Stufe 2 mit einer Zuführung von –18 Mio. € und auf Stufe 3 mit einer Zuführung von –27 Mio. €. Der Saldo aus Direktabschreibungen, Risikovorsorge auf erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen ergibt einen Ertrag von 3 Mio. €.

Nach Risikovorsorge ist der Zinsüberschuss von 534 Mio. € im ersten Halbjahr des Vorjahres auf 523 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode gesunken.

Der Provisionsüberschuss ist um 14 Mio. € auf 186 Mio. € gestiegen. Dabei entwickelten sich insbesondere die Provisionen aus dem Kredit- und Avalgeschäft der Niederlassung New York und aus der Vermögensverwaltung der Helaba Invest positiv. Auch die Provisionen aus dem Zahlungsverkehr der Helaba konnten gesteigert werden. Rückläufig waren dagegen die Provisionen aus der Vermittlung von Bausparverträgen der LBS.

Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung ist von 30 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf 78 Mio. € im Berichtszeitraum gestiegen. Das operative Handelsergebnis des kundengetriebenen Kapitalmarktgeschäfts liegt wesentlich über dem Vorjahr und auch

über den Erwartungen. Maßgeblich hierfür waren eine bessere Performance aus dem Sekundärhandel von Wertpapieren durch eingengegte Credit Spreads und höhere Kundenumsätze. Auch konnten die Erträge aus dem Abschluss von Kundenderivaten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Negativ wirkten gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunkene langfristige Zinsen, die zu hohen Bewertungsabschlägen bei den Derivaten führten und sowohl das Handelsergebnis als auch das Bewertungsergebnis der zur Zinssteuerung eingesetzten Bankbuchderivate belasteten.

Das Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ist von 2 Mio. € auf 7 Mio. € gestiegen. Aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die at Equity bewertet werden, resultiert ein Ergebnisbeitrag von 3 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 5 Mio. €).

Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich aufgrund von Sondereffekten aus der erstmaligen Konsolidierung der KOFIBA von 153 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf 295 Mio. € im Berichtszeitraum erhöht. Zum einen resultierte aus der Vereinnahmung eines negativen Unterschiedsbetrags ein Ertrag von 163 Mio. €. Zum anderen führte die Eliminierung von vor dem Erwerb bestehenden Vertragsbeziehungen zwischen der Helaba und der KOFIBA zu einem Verlust aus der Schuldenkonsolidierung, der das sonstige betriebliche Ergebnis mit –29 Mio. € belastet hat. Aus abgeschlossenen Rechtsstreitigkeiten konnte ein Ertrag von 10 Mio. € erzielt werden. Das ebenfalls im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesene Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird überwiegend von der GWH-Gruppe erwirtschaftet und beträgt 116 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 106 Mio. €). Es setzt sich zusammen aus dem Saldo aus Mieterträgen, Abgangsergebnissen und Betriebskosten.

Der Verwaltungsaufwand setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand (–334 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –323 Mio. €), anderen Verwaltungsaufwendungen (–375 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –360 Mio. €) und planmäßigen Abschreibungen (–63 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –37 Mio. €). Die erstmalige Anwendung von IFRS 16 „Leasing“ führte dazu, dass im Berichtszeitraum Mietaufwendungen, die in den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen werden, durch planmäßige Abschreibungen ersetzt wurden. In den anderen Verwaltungsaufwendungen ist die europäische Bankenabgabe in Höhe von –42 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –40 Mio. €) sowie die Aufwendungen für Verbandsumlagen und Reservefonds in Höhe von –52 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –43 Mio. €) enthalten. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch Stützungsmaßnahmen für die NordLB begründet. Auch

die in den anderen Verwaltungsaufwendungen enthaltenen IT- und Beratungsaufwendungen, die im Zuge von Regulatorik und neuen geschäftsgetriebenen Anforderungen anfallen, haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöht.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 325 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 200 Mio. €).

Nach Abzug des Ertragsteueraufwands (– 70 Mio. €; Vorjahreszeitraum: – 60 Mio. €) beträgt das Konzernergebnis 255 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 140 Mio. €). Davon entfallen auf konzernfremde Anteilseigner von konsolidierten Tochtergesellschaften 1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio. €).

Das Gesamtergebnis ist von 109 Mio. € auf 266 Mio. € gestiegen. Neben dem Konzernhalbjahresergebnis, wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird, gehen hier als sonstiges Ergebnis erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Ergebnisse

der Periode ein. Das sonstige Ergebnis beträgt 11 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 31 Mio. €). Deutlich negativ ausgewirkt hat sich die Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen bedingt durch die Absenkung des Diskontierungssatzes mit – 156 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 21 Mio. €). Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde für die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland ein Zinssatz von 1,5 % (31. Dezember 2018: 2,0 %) zugrunde gelegt. Der im kumulierten OCI erfasste Cross Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung trug mit 23 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: – 42 Mio. €) zum sonstigen Ergebnis bei. Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Fremdkapitalinstrumenten resultiert ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 90 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: – 22 Mio. €). Die freiwillig zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten steuerten 64 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: – 5 Mio. €) zum Gesamtergebnis bei.

Bilanz

Aktiva

	30.6.2019	31.12.2018	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Kassenbestand und Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	23.014	7.342	15.672	>100,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	128.175	106.755	21.420	20,1
Schuldverschreibungen	–	4	–4	–100,0
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	16.267	11.222	5.045	45,0
Kredite und Forderungen an Kunden	111.908	95.529	16.379	17,1
Handelsaktiva	18.346	16.989	1.357	8,0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Nichthandel)	38.410	27.435	10.975	40,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.493	2.420	73	3,0
Ertragsteueransprüche	595	593	2	0,3
Übrige Aktiva	1.955	1.434	521	36,3
Summe Aktiva	212.988	162.968	50.020	30,7

Passiva

	30.6.2019	31.12.2018	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	158.700	125.222	33.478	26,7
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	36.528	32.143	4.385	13,6
Einlagen und Kredite von Kunden	67.917	47.397	20.520	43,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	54.008	45.455	8.553	18,8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	247	227	20	8,8
Handelspassiva	20.511	12.763	7.748	60,7
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Nichthandel)	22.212	13.761	8.451	61,4
Rückstellungen	2.281	2.087	194	9,3
Ertragsteuerverpflichtungen	125	157	–32	–20,4
Übrige Passiva	521	516	5	1,0
Eigenkapital	8.638	8.462	176	2,1
Summe Passiva	212.988	162.968	50.020	30,7

Die Konzernbilanzsumme der Helaba ist im ersten Halbjahr 2019 sehr deutlich von 163,0 Mrd. € auf 213 Mrd. € gestiegen. Zu diesem Anstieg hat die KOFIBA mit rund 26 Mrd. € vor Konsolidierung beigetragen.

Die Bilanzstruktur auf der Aktivseite ist unverändert geprägt von einem hohen Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme (52,5 %). Sie erhöhten sich deutlich um 16,4 Mrd. € auf 111,9 Mrd. €. Die KOFIBA hat mit 12,2 Mrd. € zu dem Anstieg beigetragen. Von den Kundenforderungen, die zum Nettobuchwert ausgewiesen werden, entfallen auf gewerbliche Immobilienkredite 33,3 Mrd. € (31. Dezember 2018: 32,2 Mrd. €) und auf Infrastrukturkredite 18,2 Mrd. € (31. Dezember 2018: 18,6 Mrd. €).

Die kumulierte Wertberichtigung auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte beträgt –306 Mio. € (31. Dezember 2018: –299 Mio. €).

Auch der Kassenbestand und die Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten sind um 15,7 Mrd. € auf 23,0 Mrd. € gestiegen. Die Erhöhung ist auf die Ausweitung der Sichtguthaben zurückzuführen, die im Wesentlichen gegenüber der Deutschen Bundesbank bestehen.

Die zum Fair Value bilanzierten Handelsaktiva werden zum Stichtag mit 18,3 Mrd. € ausgewiesen (31. Dezember 2018: 17,0 Mrd. €). Während der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um 2,0 Mrd. € auf 4,6 Mrd. € gesunken ist, sind die positiven Marktwerte der Derivate um 3,4 Mrd. € auf 12,4 Mrd. € gestiegen.

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Nichthandel) in Höhe von 38,4 Mrd. € (31. Dezember 2018: 27,4 Mrd. €) bestehen zu 23,9 Mrd. € (31. Dezember 2018: 22,0 Mrd. €) aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die erfolgsneutral bewertet werden. Die nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate verzeichneten einen Anstieg um 4,7 Mrd. € auf 7,3 Mrd. €, so dass sich insgesamt die positiven Marktwerte aller Derivate um 8,1 Mrd. € auf 19,7 Mrd. € erhöhten. Die KOFIBA hat mit 9,9 Mrd. € zum Anstieg der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Nichthandel) beigetragen.

Die Bilanzstruktur auf der Passivseite ist geprägt von einem hohen Anteil finanzieller Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden (74,5 % der Bilanzsumme). Sie erhöhten sich um 33,5 Mrd. € auf 158,7 Mrd. €. Hier-

von entfallen auf die KOFIBA 15,9 Mrd. €. Wesentliche Ursache für den Anstieg sind Einlagen und Kredite von Kunden, die um 20,5 Mrd. € auf 68,0 Mrd. € zunahmen.

Die zum Fair Value bilanzierten Handelspassiva werden zum Stichtag mit 20,5 Mrd. € ausgewiesen (31. Dezember 2018: 12,8 Mrd. €). Hier erhöhten sich die Einlagen und Kredite um 3,1 Mrd. € auf 7,5 Mrd. € und die negativen Marktwerte aus Derivaten um 2,7 Mrd. € auf 10,2 Mrd. €.

In den zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Nichthandel) werden nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate in Höhe von 8,7 Mrd. € (31. Dezember 2018: 2,3 Mrd. €) ausgewiesen, so dass insgesamt die negativen Marktwerte aller Derivate um 9,1 Mrd. € auf nunmehr 18,9 Mrd. € gestiegen sind. Die KOFIBA hat mit 8,3 Mrd. € zum Anstieg der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Nichthandel) beigetragen.

Eigenkapital

Zum 30. Juni 2019 beträgt das Eigenkapital des Konzerns 8,6 Mrd. € (31. Dezember 2018 8,5 Mrd. €). Erhöhend wirkte das Gesamtergebnis des ersten Halbjahres 2019 von 266 Mio. €. Das kumulierte OCI des Konzerns beträgt –351 Mio. € (31. Dezember 2018: –361 Mio. €). Davon entfällt ein Ergebnisbeitrag in Höhe von –515 Mio. € (31. Dezember 2018: –444 Mio. €) auf Posten, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert (Non-recycling) werden. Hierin enthalten sind Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen. Kumuliert betragen diese nach latenten Steuern –551 Mio. € (31. Dezember 2018: –440 Mio. €). Der verbleibende Ergebnisbeitrag in Höhe von 164 Mio. € (31. Dezember 2018: 83 Mio. €) entfällt auf Posten, die in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden. Zu der Erhöhung beigetragen hat das kumulierte Bewertungsergebnis nach latenten Steuern von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten in Höhe von 161 Mio. € (31. Dezember 2018: 94 Mio. €). Der im kumulierten OCI erfasste Cross Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung belastete mit –13 Mio. € nach latenten Steuern (31. Dezember 2018: –29 Mio. €) das Eigenkapital. Wechselkurseffekte bewirkten eine Verringerung der Rücklage aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben um 1 Mio. € auf 34 Mio. €. Für die Bedienung von Stammkapital und Kapitaleinlagen wurde an die Eigentümer ein Betrag von 90 Mio. € aus dem Jahresüberschuss 2018 ausgeschüttet.

Zu den aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten wird auf den Risikobericht und Anhangangabe (47) verwiesen.

Ertragslage der Segmente

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Zum Ergebnis vor Steuern des ersten Halbjahres 2019 in Höhe von 325 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 200 Mio. €) trugen die einzelnen Segmente wie folgt bei:

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Immobilien	131	122
Corporates & Markets ¹⁾	–53	55
Retail & Asset Management	115	133
WIBank	13	9
Sonstige ¹⁾	104	–107
Konsolidierung/Überleitung ¹⁾	15	–12
Konzern	325	200

in Mio. €

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund methodisch korrigierter Treasury-Beiträge angepasst.

Segment Immobilien

Im Segment Immobilien wird der Unternehmensbereich Immobilienkreditgeschäft abgebildet. Darin hat sich die Bank auf Produkte in größeren gewerblichen Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien spezialisiert.

Im Immobilienkreditgeschäft stieg im ersten Halbjahr 2019 das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 8 % auf 4,0 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 3,7 Mrd. €). Die Margen im mittel- und langfristigen Neugeschäft sanken gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich. Bei einer leichten Einengung der Zinsmarge im Bestand führte ein gestiegenes durchschnittliches Geschäftsvolumen dazu, dass sich der Zinsüberschuss im Segment leicht auf 190 Mio. € erhöhte (Vorjahreszeitraum: 186 Mio. €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist wie im Vorjahr durch niedrige Neubildungen geprägt. Per 30. Juni 2019 betrug der Ertrag aus der Risikovorsorge 12 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 2 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss liegt mit 9 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Der Verwaltungsaufwand im Segment stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um –6 Mio. € auf –79 Mio. € an. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem geplanten Anstieg der Overhead-Umlage.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 131 Mio. € nach 122 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Segment Corporates & Markets

Im Geschäftssegment Corporates & Markets werden Produkte für die Kundengruppen Unternehmen, institutionelle Kunden, öffentliche Hand und kommunalnahe Kunden angeboten.

Das mittel- und langfristige Neugeschäft im Segment liegt mit 4,8 Mrd. € um 37 % über dem Vorjahreswert (3,5 Mrd. €). Das Neugeschäft enthält die Übernahme eines Land-Transport-Finance-Portfolios der DVB Bank SE in Höhe von 1,3 Mrd. €, davon entfallen auf das mittel-/langfristige Neugeschäft 1,0 Mrd. €.

Der Zinsüberschuss im Segment liegt mit 170 Mio. € um 28 Mio. € unter dem Vorjahr und wird wesentlich durch Corporate Finance erzielt. Dabei stehen einem stabilen Ergebnis in

Corporate Finance Rückgänge im Kapitalmarktgeschäft, Cash Management und Kommunalkreditgeschäft gegenüber. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt mit –47 Mio. € sehr deutlich oberhalb des Vorjahreswerts von –6 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss beträgt 69 Mio. € nach 56 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Die Provisionen aller im Segment betreuten Kundengruppen sind angestiegen.

Das Handelsergebnis im Segment erreichte zum Halbjahr nur –24 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 22 Mio. €). Bei einem deutlich gestiegenen Kundengeschäft im Kapitalmarktgeschäft wurde die Entwicklung im ersten Halbjahr durch negative Bewertungsabschläge auf Derivate aufgrund des rückläufigen Zinsniveaus überkompensiert.

Der Verwaltungsaufwand im Segment stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um –14 Mio. € auf –245 Mio. € an. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem geplanten Anstieg der Overhead-Umlage und zu einem geringen Teil aus den Projektkosten aus der Übernahme des Land-Transport-Finance-Portfolios.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt –53 Mio. € nach 55 Mio. € im Vorjahreszeitraum und ist geprägt durch den Rückgang des Handelsergebnisses.

Segment Retail & Asset Management

In dem Geschäftssegment Retail & Asset Management werden Produkte des Retail Banking, des Private Banking sowie des Asset Management über die Töchter Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft und Helaba Invest sowie über die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen angeboten. Der Geschäftsbereich Handelsabwicklung/Depotservice ergänzt die Wertschöpfungskette der klassischen Vermögensverwaltung mit seiner Depotbankfunktion. Der Geschäftsbereich Immobilienmanagement mit den verbundenen immobilienwirtschaftlichen Tochtergesellschaften der GWH-Gruppe und der Helicon KG gehört ebenfalls zu diesem Geschäftssegment.

Der Zinsüberschuss im Segment in Höhe von 120 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 138 Mio. €) wird nahezu vollständig durch die Frankfurter Sparkasse geprägt. Zum Provisionsüberschuss im Segment trugen neben der Frankfurter Sparkasse die Helaba Invest und die Frankfurter Bankgesellschaft bei. Der Provisionsüberschuss liegt mit insgesamt 94 Mio. € um 2 Mio. € über dem des Vorjahreszeitraums.

Das sonstige Ergebnis wird wesentlich geprägt durch die Erträge der immobilienwirtschaftlichen Beteiligung GWH, welche sich im Vergleich zum Vorjahr um 9 % erhöhten. Der Rückgang der Gesamtgröße in Höhe von –7 Mio. € auf 159 Mio. € im Segment wird durch den Entfall eines einmaligen Veräußerungserlöses der Beteiligung LB(Swiss) Investment AG im Vorjahr geprägt.

Der Anstieg des Verwaltungsaufwands um 3 % auf –272 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –263 Mio. €) resultiert wesentlich aus den geschäftlichen Initiativen der Helaba Invest und der GWH.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 115 Mio. € nach 133 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Segment WIBank

Mit der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) nimmt die Helaba im Auftrag des Landes Hessen öffentliche Förderaufgaben wahr.

Zum Halbjahr 2019 konnte die WIBank ein Neugeschäft von rund 0,3 Mrd. € erzielen. Bereinigt um den Sondereffekt des kommunalen Entschuldungsprogramms „Hessenkasse“ im Vergleichszeitraum, liegt das Neugeschäft auf dem Niveau des ersten Halbjahrs 2018.

Der Zinsüberschuss zum 30. Juni 2019 beträgt 29 Mio. €. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahreswert (24 Mio. €) ist auf die positiven Effekte im Fördergeschäft zurückzuführen. Der Provisionsüberschuss entspricht mit 19 Mio. € dem Wert des Vorjahreszeitraums.

Der Verwaltungsaufwand beträgt zum Halbjahr –36 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –35 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 13 Mio. € nach 9 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Segment Sonstige

In dem Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Dazu gehören die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteiligungen wie der OFB-Gruppe sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursacherprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden. Darüber hinaus werden hier die Ergebnisse der Treasury-Aktivitäten von dem Geschäftsbereich Aktiv-/Passivsteuerung, der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie der zentral gehaltenen Liquiditätswertpapiere abgebildet. In diesem Segment wird auch die KOFIBA abgebildet.

Der Anstieg des Zinsüberschusses im Segment auf 55 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –2 Mio. €) resultiert aus einem gestiegenen Treasurybeitrag und der Einbeziehung der KOFIBA. Der Saldo im Segment beinhaltet auch die zentral abgebildeten Haftungsaufschläge für Nachrangmittel und die im Zins enthaltenen Zuführungen für Pensionsrückstellungen der Corporate-Center-Mitarbeiter.

Der Ertrag aus der Risikovorsorge in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 17 Mio. €) im Segment entstand im Wesentlichen durch Auflösungen von in Vorjahren gebildeten Portfoliowertberichtigungen.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 87 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 13 Mio. €). Das Ergebnis wurde im Wesentlichen durch einen sehr deutlichen Anstieg der Eigenmittelanlage in Spezialfonds begünstigt.

Das sonstige Ergebnis des Segments verbesserte sich durch die erstmalige Konsolidierung der KOFIBA auf 144 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 26 Mio. €).

Der Verwaltungsaufwand liegt zum Halbjahr bei –181 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –161 Mio. €). Zu dem Anstieg trugen im Wesentlichen höhere Kosten für die Sicherungseinrichtungen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) sowie die Verwaltungsaufwendungen der KOFIBA bei. Die Bankenabgabe und die Zuführung zu den Sicherungsreserven sind zum Halbjahr bereits vollständig enthalten.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 104 Mio. € nach –107 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Konsolidierung / Überleitung

Unter dem Segment Konsolidierung/Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment berichtet.

Das Ergebnis vor Steuern aus der Konsolidierung/Überleitung liegt bei 15 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –12 Mio. €).

Risikobericht

Der Vorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Helaba und ist für die Festlegung einer mit der Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie zuständig. Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen, satzungsgemäßen und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen den grundsätzlichen Umgang mit Risiken, den Risikoappetit, die Ziele der Risikosteuerung und die Maßnahmen zur Zielerreichung in der Helaba-Gruppe fest. Die Risikostrategie umfasst alle wesentlichen Geschäftseinheiten des Helaba-Konzerns und somit auch die Helaba-Gruppe im Sinne des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) sowie der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Risikostrategie wird nach Verabschiedung im Vorstand dem Verwaltungsrat und der Trägerversammlung zur Kenntnis gegeben und mit diesen erörtert.

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie der Helaba-Gruppe sind eingebunden in die Geschäfts- und Risikostrategie der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Wesentliche risikostrategische Ziele der Helaba-Gruppe sind die Sicherstellung eines konservativen Risikoprofils und der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit bei gleichzeitiger Erfüllung aller regulatorischen Anforderungen. Das Risikomanagementsystem ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Risikoarten

Risikoarten, die für die Helaba von Bedeutung sind, resultieren unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Rahmen der strukturierten Risikoinventur wird jährlich, gegebenenfalls auch anlassbezogen, überprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage der Helaba wesentlich beeinträchtigen können. Folgende wesentliche Risikoarten wurden für den Helaba-Konzern und das Helaba-Einzelinstitut (mit Ausnahme des Immobilienrisikos) identifiziert:

- das Adressenausfallrisiko,
- das Marktpreisrisiko,
- das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko,
- nichtfinanzielle Risiken/operationelle Risiken,
- das Geschäftsrisiko einschließlich des Reputationsrisikos (die materiellen Auswirkungen des Reputationsrisikos schlagen sich im Geschäfts- und Liquiditätsrisiko nieder) und
- das Immobilienrisiko.

Risikotragfähigkeit / ICAAP

Über ihre Verfahren zur Quantifizierung und Steuerung der Risiken stellt die Helaba sicher, dass alle wesentlichen Risiken im Helaba-Konzern jederzeit durch die Risikodeckungsmasse abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Vor dem Hintergrund des durch die europäische Bankenaufsicht zur Konsultation gestellten ICAAP-Leitfadens wurden bereits 2017 grundlegende Weiterentwicklungen der Risikotragfähigkeitsrechnung der Helaba vorgenommen. Die bisherigen, national geprägten RTF-Ansätze wurden dabei durch die beiden ICAAP-Perspektiven im Sinne dieses Leitfadens ersetzt. In der operativen Risikoberichterstattung erfolgte die Umstellung zum Geschäftsjahr 2018.

Der führende Risikotragfähigkeitsansatz der Helaba entspricht in der Begrifflichkeit der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an den ICAAP der Institute einer Ökonomischen Internen Perspektive, das heißt, bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden alle Risiken berücksichtigt, die den Fortbestand der Helaba in einer ökonomischen internen Sicht gefährden könnten. Auf die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit gemäß dieser Ökonomischen Internen Perspektive ist auch die ökonomische Limitierung und Steuerung der Risiken ausgerichtet. Im Risk Appetite Framework werden Risikotoleranz und Risikoappetit für die Risikopotenziale in dieser Perspektive definiert.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Internen Perspektive basiert auf einem Zeithorizont von einem Jahr. Sowohl Risikopotenziale als auch Risikodeckungsmassen sind für diesen Zeitraum konzipiert und quantifiziert.

Basis für die Ermittlung der ökonomischen Risikodeckungsmasse bilden die Eigenmittel gemäß IFRS-Rechnungslegung, bereinigt um ökonomische Korrekturen. Letztere stellen eine dem regulatorischen CET1-Kapital vergleichbare Verlustabsorptionsfähigkeit sicher.

Risikoseitig fließen in die Betrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive Risikopotenziale für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Geschäfts- sowie Immobilienrisiken zu einem Konfidenzniveau von 99,9 % ein. Hierdurch erfolgt der Nachweis, dass die ökonomische Risikodeckungsmasse auch bei schlagend werdenden, seltenen und schweren Verlustausprägungen ausreicht, um den Fortbestand des Instituts aus eigenen Mitteln, das heißt ohne Rückgriff auf externe Mittel, zu gewährleisten.

Die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsbetrachtung weist zum Ende des zweiten Quartals 2019 weiterhin eine deutliche Überdeckung der quantifizierten Risikopotenziale durch die bestehenden Risikodeckungsmassen aus und dokumentiert das konservative Risikoprofil der Helaba. Zum Stichtag besteht gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen ein Kapitalpuffer in Höhe von 4,5 Mrd. € (31. Dezember 2018: 4,6 Mrd. €).

Zusätzlich zur Stichtagsbetrachtung der Risikotragfähigkeit, werden regelmäßig die Auswirkungen von historischen und hypothetischen Stress-Szenarien auf die Risikotragfähigkeit untersucht. Dabei werden makroökonomische Stress-Szenarien sowie ein Szenario extremer Marktverwerfungen betrachtet, dessen Basis die extremsten Parameterveränderungen der betrachteten historischen Zeitreihe (in der Regel beobachtete Marktverwerfungen infolge einer globalen Finanzkrise) bilden.

Neben der Ökonomischen Internen Perspektive als führendem Ansatz zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in der Säule II stellt die quartalsweise betrachtete Normative Interne Perspektive eine ergänzende Sichtweise dar. In dieser werden die bilanziellen Auswirkungen der wesentlichen Säule-II-Risiken auf die regulatorischen Quoten und die kapitalquotenbezogenen internen Ziele im Rahmen des Risk Appetite Frameworks bei Fortführung des Instituts untersucht. Diese Analyse erfolgt unter Zugrundelegung verschiedener makroökonomischer Szenarien. Dabei wirken Säule-II-Risiken sowohl erfolgswirksam über die GuV als auch erfolgsneutral auf das regulatorische Kapital, während sich die Säule-I-Risikoquantifizierung in veränderten risikogewichteten Aktiva (Risk-Weighted Assets, RWA) niederschlägt.

Ziel dieser Betrachtung ist es, die fortlaufende Einhaltung der regulatorischen Anforderungen sowie der internen Ziele sicherzustellen, die sich aus der Risikostrategie und dem Risk Appetite Framework ableiten. Die im Rahmen der simulierten Szenarien erreichten Kapitalquoten liegen deutlich oberhalb der harten regulatorischen Mindestanforderung.

Darüber hinaus führt die Helaba mehrere inverse Stresstests durch, um zu untersuchen, welche idiosynkratischen und marktweiten Ereignisse die Überlebensfähigkeit des Instituts gefährden könnten. Gegenstand der Betrachtung sind die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen, die verfügbaren Liquiditätsreserven sowie die ökonomische Risikotragfähigkeit

in der Ökonomischen Internen Perspektive. Derzeit bestehen keinerlei Anzeichen für einen Eintritt eines der oben genannten Szenarien.

Weitere Sicherungsmechanismen

Zusätzlich zur Risikodeckungsmasse bestehen weitere Sicherungsmechanismen. Die Helaba ist Mitglied in der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und somit einbezogen in das aus den elf Sparkassenstützungsfonds, der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen bestehende Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe.

Wesentliche Merkmale dieses Sicherungssystems sind die institutssichernde Wirkung, das heißt der Schutz der angeschlossenen Institute in ihrem Bestand, insbesondere von deren Liquidität und Solvenz, ein Risikomonitoring-System zur Früherkennung besonderer Risikolagen und die Bemessung der vom jeweiligen Institut an die Sicherungseinrichtung zu leistenden Beiträge nach aufsichtsrechtlich definierten Risikogrößen. Auch die rechtlich unselbstständige Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, die Tochtergesellschaft Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, ein Tochterunternehmen der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (welche wiederum eine Tochtergesellschaft der Helaba ist), sind direkt an diesem Sicherungssystem beteiligt.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe umfasst zusätzlich zur Institutssicherung eine Einlagensicherung zum Schutz entschädigungsfähiger Einlagen bis zu 100.000 € pro Kunde. Im Helaba-Konzern belaufen sich die gedeckten Einlagen auf insgesamt 16,2 Mrd. € (31. Dezember 2018: 16,0 Mrd. €). Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem im Sinne des Einlagensicherungsgesetzes anerkannt.

Darüber hinaus gehören die Helaba und die Frankfurter Sparkasse satzungsrechtlich dem Reservefonds des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen als Mitglieder an. Der Reservefonds gewährleistet im Haftungsfall eine weitere, neben dem bundesweiten Haftungsverbund bestehende Sicherung. Er sichert die Verbindlichkeiten der Helaba und der Frankfurter Sparkasse gegenüber Kunden einschließlich Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und sonstigen institutionellen

Anlegern sowie die verbrieften Verbindlichkeiten. Ausgenommen hiervon sind unabhängig von ihrer Restlaufzeit Verbindlichkeiten, die bei den Instituten als Eigenmittelbestandteile im Sinne von § 10 KWG dienen oder gedient haben, wie Vermögensanlagen stiller Gesellschafter, Genussrechtsverbindlichkeiten sowie nachrangige Verbindlichkeiten. Das Gesamtvolumen des Fonds beläuft sich auf 5 ‰ des Gesamtrisikobetrags gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR der angeschlossenen Institute und betrug Ende 2018 insgesamt 555 Mio. € (31. Dezember 2017: 518 Mio. €). Die barmäßige Dotierung lag zum gleichen Stichtag bei 475 Mio. € (31. Dezember 2017: 442 Mio. €).

Bis zur vollständigen Einzahlung des Gesamtvolumens hat der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen die Haftung für die Zahlung des Differenzbetrags zwischen tatsächlicher Dotierung und Gesamtvolumen übernommen.

Auch der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und der Westfälisch-Lippische Sparkassen- und Giroverband (SVWL) haben jeweils einseitig einen zusätzlichen regionalen Reservefonds für die Helaba geschaffen.

Für das Förderinstitut WIBank, das als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba organisiert ist, besteht gesetzlich geregelt und in Übereinstimmung mit den EU-beihilferechtlichen Anforderungen eine unmittelbare Gewährträgerhaftung durch das Land Hessen.

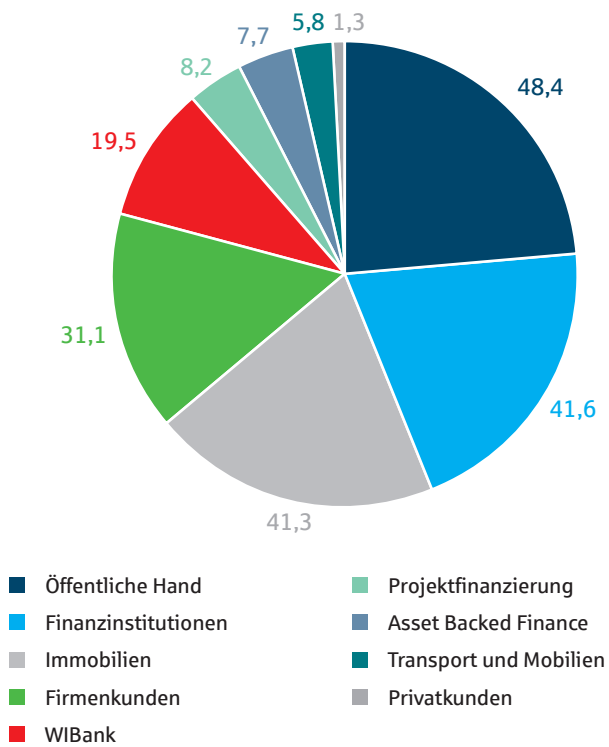
Adressenausfallrisiko

In Grafik 1 ist das Gesamtkreditvolumen per 30. Juni 2019, das sich aus Kreditinanspruchnahmen und nicht genutzten zugesagten Kreditlinien zusammensetzt, des engen Konzernkreises (Helaba-Einzelinstitut zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und Helaba Asset Services) in Höhe von 204,9 Mrd. € (31. Dezember 2018: 182,3 Mrd. €), aufgeteilt nach Portfolios, dargestellt. Das Gesamtkreditvolumen entspricht dem gemäß den geltenden Rechtsnormen für Großkredite ermittelten Risikopositionswert vor Anwendung der Ausnahmen zur Ermittlung der Großkreditobergrenzenauslastung und vor Anwendung von Kreditminde- rungstechniken.

Gesamtkreditvolumen nach Portfolios
(enger Konzernkreis)

Grafik 1

in Mrd. €



Der Schwerpunkt der Kreditaktivitäten des engen Konzernkreises liegt zum 30. Juni 2019 bei den Portfolios öffentliche Hand, Finanzinstitutionen (insbesondere Kreditgewerbe) und Immobilien.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die regionale Verteilung des Gesamtkreditvolumens des engen Konzernkreises auf Basis des Sitzlandes des Kreditnehmers:

Ländercluster	Anteil in %	
	30.6.2019	31.12.2018
Deutschland	64,67	61,25
Westeuropa	17,21	19,00
Skandinavien	2,77	3,25
Restliches Europa	3,07	3,36
Europa	87,72	86,86
Nordamerika	11,48	11,86
Restliche Welt	0,80	1,28

Danach liegt der Schwerpunkt unverändert in Deutschland und weiteren ausgewählten westeuropäischen Staaten. Auf das Vereinigte Königreich entfällt ein Anteil von 4,3 % (31. Dezember 2018: 4,2 %).

Bonitäts-/Risikobeurteilung

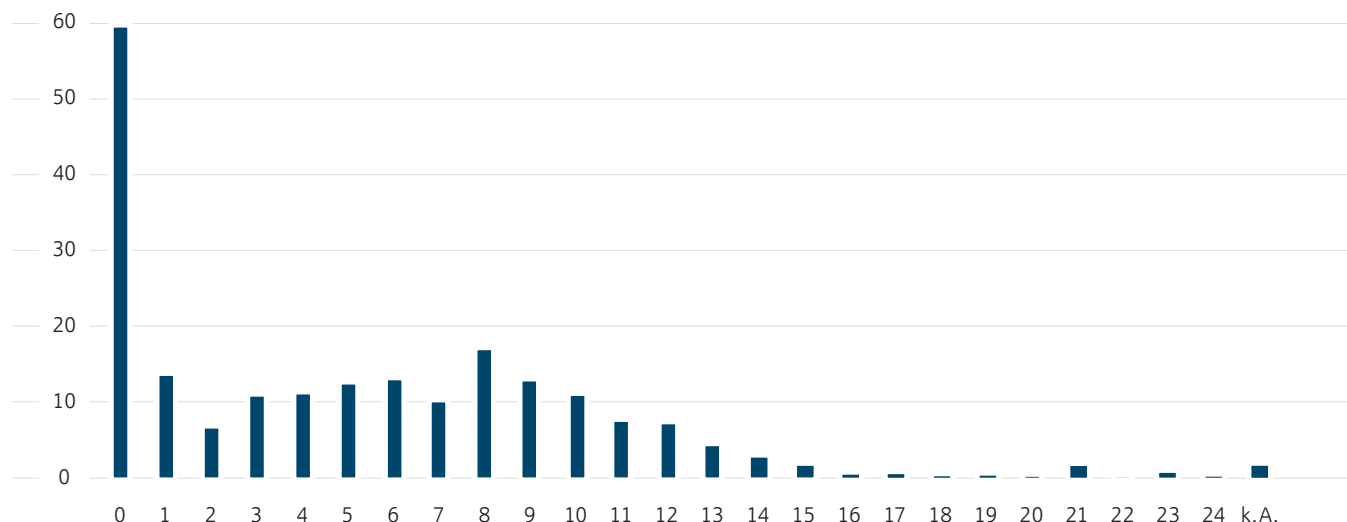
Die Bank verfügt über 15 in Kooperation mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) beziehungsweise anderen Landesbanken entwickelte Rating-Verfahren sowie zwei selbst entwickelte Rating-Verfahren. Diese Verfahren basieren auf statistischen Modellen und ordnen die Kreditengagements unabhängig von der Kunden- oder Objektgruppe kardinal über eine 25-stufige Ausfall-Rating-Skala einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) zu.

Im engen Konzernkreis teilt sich das Gesamtkreditvolumen in Höhe von 204,9 Mrd. € (31. Dezember 2018: 182,3 Mrd. €) nach Ausfall-Rating-Klassen wie in Grafik 2 dargestellt auf.

Gesamtkreditvolumen nach Ausfall-Rating-Klassen (enger Konzernkreis)

Grafik 2

in Mrd. €



In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Adressenausfallrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial von 1.556 Mio. € (31. Dezember 2018: 1.421 Mio. €). Der Anstieg im ersten Halbjahr 2019 ist circa zur Hälfte durch die Integration der KOFIBA bedingt. Der restliche Anstieg ist auf Rating-Verschlechterungen sowie eine Geschäftsausweitung von netto circa 3,3 Mrd. € im Segment Corporate Finance zurückzuführen.

Risikovorsorge

Für Adressenausfallrisiken wird eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Die Angemessenheit der Risikovorsorge wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Länderrisiken

Die Länderrisiken (Transfer-, Konvertierungs- und Sovereign-Default-Risiken) aus Ausleihungen der Helaba im engen Konzernkreis an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland in Höhe von 69,0 Mrd. € (31. Dezember 2018: 67,4 Mrd. €) konzentrieren sich regional vorwiegend auf Europa (65,7 %) und Nordamerika (32,4 %). Sie sind per 30. Juni 2019 zu 79,8 % (31. Dezember 2018: 80,5 %) den Länder-Rating-Klassen 0 und 1 zugeordnet.

Weitere 20,1 % (31. Dezember 2018: 19,4 %) werden in den Rating-Klassen 2–13 generiert. Lediglich 0,1 % (31. Dezember 2018: 0,1 %) sind mit Rating-Klasse 14 und schlechter geratet.

Engagements Vereinigtes Königreich

Per 30. Juni 2019 beträgt das Nettoexposure der Helaba im engen Konzernkreis gegenüber Kreditnehmern im Vereinigten Königreich 8,8 Mrd. € (31. Dezember 2018: 7,9 Mrd. €). Der Anstieg ist auf gegenüber dem Vorjahr höhere Exposures unter anderem im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätssteuerung der Bank zurückzuführen.

Trotz der im Vorfeld des „Brexit“ aufgetretenen erheblichen politischen Unsicherheiten geht die Bank weiterhin davon aus, dass auch im Fall eines „No-Deal-Brexit“ kurzfristig das Kreditportfolio der Helaba gegenüber Kreditnehmern im Vereinigten Königreich keine substantielle Verschlechterung erfahren wird.

KOFIBA

Das Exposure der KOFIBA in Höhe von 14,5 Mrd. € wird bis zur vollständigen Migration separat zum engen Konzernkreis geführt.

Der Schwerpunkt der Kreditaktivitäten der KOFIBA liegt per 30. Juni 2019 mit 96,8 % im Portfolio öffentliche Hand beziehungsweise regional mit 98,9 % in Europa (darunter 80,7 % Deutschland).

Das Exposure ist zu 22,9 % den Rating-Klassen 0 und 1 zugeordnet. Weitere 76,3 % sind in den Rating-Klassen 2–13 eingestuft. Lediglich 0,8 % sind mit Rating 14 und schlechter geratet.

Beteiligungsrisiko

Unter dem Beteiligungsrisiko werden diejenigen Risiken aus Beteiligungen zusammengefasst, deren Einzelrisikoarten nicht separat im Risikocontrolling für die einzelnen Risikoarten berücksichtigt werden.

Die Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios ist im Vergleich zum Jahresende 2018 nahezu unverändert. In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Beteiligungsrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 90 Mio. € (31. Dezember 2018: 70 Mio. €). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem Eingehen neuer Beteiligungen an Private-Equity-/Mezzanine-Fonds.

Marktpreisrisiko

Quantifizierung von Marktpreisrisiken

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Hilfe eines Money-at-Risk-Ansatzes, der durch Stresstests, die Messung von Residualrisiken und Sensitivitätsanalysen für Credit-Spread-Risiken sowie durch die Betrachtung inkrementeller Risiken für das Handelsbuch ergänzt wird. Das Money-at-Risk (MaR) gibt die Obergrenze für den potenziellen Verlust eines Portfolios oder einer Position an, die aufgrund von Marktschwankungen innerhalb einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Für jede der Marktpreisrisikoarten (Zinsen, Aktien und Devisen) werden in der Helaba Risikomesssysteme auf Basis gleicher statistischer Parametrisierungen eingesetzt, um eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Risikoarten zu gewährleisten. Gleichzeitig wird dadurch die Aggregation der Risikoarten zu einem Gesamtrisiko ermöglicht. Das Gesamtrisiko basiert auf der Annahme des simultanen Eintretens der einzelnen Verluste. Dabei stellt der mit Hilfe der Risikomodelle ermittelte MaR-Betrag ein Maß für den maximalen Verlust dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % auf Basis des zugrunde gelegten historischen Beobachtungszeitraums von einem Jahr bei einer Haltedauer der Position von zehn Handelstagen nicht überschritten wird.

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Stichtagsbetrachtung der eingegangenen Marktpreisrisiken (inklusive Korrelationseffekten zwischen den Portfolios) zum 30. Juni 2019 sowie eine Aufteilung nach Handels- und Bankbuch. Den größten Anteil an den Marktpreisrisikoarten hat das lineare Zinsänderungsrisiko. Der Anstieg des linearen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch ist vor allem auf die Integration der KOFIBA zurückzuführen. Neben Swap- und Pfandbriefkurve werden zusätzlich unterschiedliche länder- und ratingabhängige Government-, Financials- und Corporate-Zinskurven zur Bewertung eingesetzt. Für das Gesamtportfolio des engen Konzernkreises entfallen beim linearen Zinsänderungsrisiko 88 % (31. Dezember 2018: 87 %) auf Positionen in Euro und 7 % (31. Dezember 2018: 8 %) auf Positionen in US-Dollar. Im Aktienbereich des Handels stehen im DAX und DJ Euro Stoxx 50 notierte Werte im Fokus. Den Schwerpunkt im Währungsrisiko bilden Positionen in US-Dollar, kanadischen Dollar und Britischen Pfund. Das Residualrisiko beläuft sich für den Konzern auf 12 Mio. € (31. Dezember 2018: 14 Mio. €). Das inkrementelle Risiko im Handelsbuch beträgt bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr und einem 99,9 %-Konfidenzniveau 177 Mio. € (31. Dezember 2018: 205 Mio. €). In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Marktpreisrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 612 Mio. € (31. Dezember 2018: 601 Mio. €).

Konzern-MaR nach Risikoarten

in Mio. €

	Gesamtrisiko		Zinsänderungsrisiko		Währungsrisiko		Aktienrisiko	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Gesamt	74	64	67	58	1	0	6	6
Handelsbuch	17	18	15	17	1	0	1	1
Bankbuch	60	51	55	45	0	0	5	6

Den Risikomesssystemen liegen ein modifizierter Varianz-Kovarianz-Ansatz oder eine Monte-Carlo-Simulation zugrunde. Letztere wird insbesondere für die Abbildung komplexer Produkte und Optionen eingesetzt. Nichtlineare Risiken im Devisenbereich sind in der Helaba von untergeordneter Bedeutung. Sie werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen überwacht. Die KOFIBA (Bankbuch) steuert anhand einer historischen Simulation.

22 Mio. € (Gesamtjahr 2018: 19 Mio. €), der maximale Wert 25 Mio. € (Gesamtjahr 2018: 25 Mio. €) und der minimale Wert 17 Mio. € (Gesamtjahr 2018: 14 Mio. €). Die Risikoveränderungen im ersten Halbjahr 2019 resultieren vor allem aus den linearen Zinsänderungsrisiken und sind auf Positionsumschichtungen im üblichen Ausmaß und die regelmäßigen Parameteraktualisierungen (Volatilitäten, Korrelationen) zurückzuführen.

Internes Modell gemäß Capital Requirements Regulation (CRR)

Zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbedarfs für das allgemeine Zinsänderungsrisiko verfügt die Helaba über ein von der Bankenaufsicht anerkanntes internes Modell gemäß CRR, das sich aus den Risikomesssystemen MaRC² (lineares Zinsrisiko) und ELLI (Zinsoptionsrisiko) zusammensetzt.

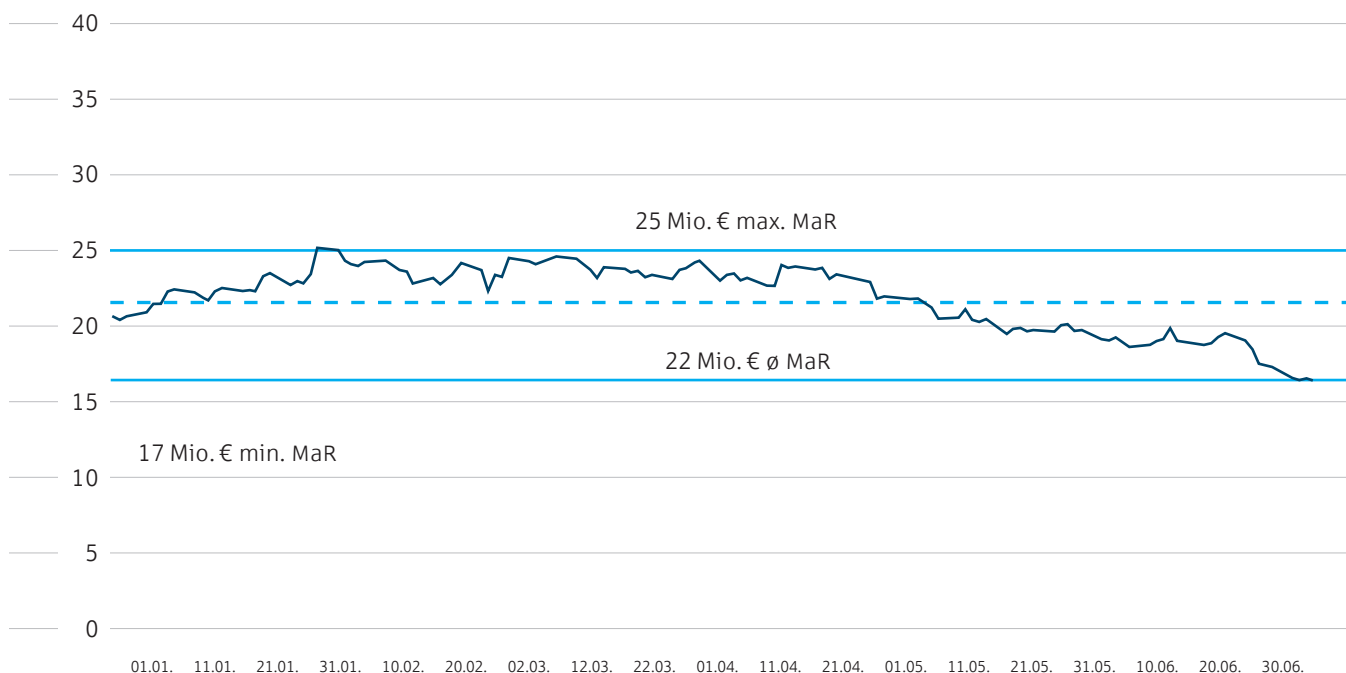
Marktpreisrisiko im Handelsbuch

Die Berechnung aller Marktpreisrisiken erfolgt täglich auf Basis der Tagesendposition des vorangegangenen Handelstags und der aktuellen Marktparameter. Die Helaba verwendet auch für die interne Risikosteuerung die aufsichtsrechtlich vorgegebene Parametrisierung. In Grafik 3 ist das MaR des Handelsbuchs (Helaba-Einzelinstitut) für das erste Halbjahr 2019 dargestellt. Im ersten Halbjahr 2019 betrug das durchschnittliche MaR

Tägliches MaR des Handelsbuchs im ersten Halbjahr 2019

Grafik 3

in Mio. €



Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko) im Bankbuch

Zur Abbildung der Marktpreisrisiken im Bankbuch setzt die Helaba den für das Handelsbuch verwendeten MaR-Ansatz ein. Täglich erstellte Berichte, aus denen die Laufzeitstruktur der Positionsnahmen erkennbar ist, ergänzen dabei die mit Hilfe dieses Ansatzes ermittelten Risikokennzahlen. Regelmäßige Stresstests mit Haltedauern zwischen zehn Tagen und zwölf Monaten flankieren die tägliche Bankbuch-Risikomessung.

Die Quantifizierung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch ist auch Bestandteil regulatorischer Anforderungen. Dort wird eine Risikoberechnung auf Basis standardisierter Zinsschocks gefordert. Dabei werden gemäß den Festlegungen der Bankenaufsicht ein Zinsanstieg und eine Zinssenkung um 200 Basispunkte untersucht. Ein derartiger Zinsschock würde für den Helaba-Konzern zum 30. Juni 2019 im ungünstigen Fall zu einer negativen Wertveränderung im Bankbuch von 323 Mio. € führen (31. Dezember 2018: 501 Mio. €). Dabei entfallen auf die

Heimatswährung 301 Mio. € (31. Dezember 2018: 480 Mio. €) und auf Fremdwährungen 22 Mio. € (31. Dezember 2018: 21 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Jahresultimo 2018 ist vor allem auf das niedrigere Zinsniveau zurückzuführen. Die Untersuchungen eines Zinsschocks führt die Helaba mindestens vierteljährlich durch.

Performance-Messung

Zur Beurteilung des Erfolgs einzelner Organisationseinheiten werden regelmäßig Risk-Return-Vergleiche durchgeführt. Da jedoch die kurzfristige Gewinnerzielung nicht das alleinige Ziel der Handelsstellen ist, werden zur Beurteilung weitere, auch qualitative Faktoren herangezogen.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Die Sicherung der Liquidität im Sinne der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit sowie der Vermeidung von Kostenrisiken bei der Beschaffung mittel- und langfristiger Refinanzierungsmittel besitzt für die Helaba höchste Priorität. Entsprechend steht für die Erfassung, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Die bestehenden Prozesse, Instrumente und Verantwortlichkeiten für das Management der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken haben sich auch in den vergangenen Jahren im Rahmen der globalen Finanzmarktkrise und der daraus resultierenden Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten bewährt. Die Liquidität der Helaba war auch im ersten Halbjahr 2019 jederzeit vollumfänglich gewährleistet.

Ein Liquiditätstransferpreissystem stellt sicher, dass alle mit den verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Helaba verbundenen Liquiditätskosten (direkte Refinanzierungskosten und Kosten der Liquiditätsreserve) transparent verrechnet werden. Die Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken werden im Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) zusammengeführt und regelmäßig umfassend validiert.

Steuerung und Überwachung

Im Helaba-Konzern existiert ein dezentrales Steuerungs- und Überwachungskonzept für Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, das heißt, jede Gesellschaft ist selbst für die Sicherstellung ihrer Zahlungsfähigkeit, für mögliche Kostenrisiken der Refinanzierung und für eine unabhängige Überwachung dieser Risiken verantwortlich. Die Rahmenbedingungen hierfür werden mit der Helaba abgestimmt. Im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements berichten die Tochtergesellschaften des engen Konzernkreises regelmäßig ihre Liquiditätsrisiken an die Helaba, so dass eine konzernweit aggregierte Betrachtung möglich ist.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität unterhält die Helaba einen hochliquiden Bestand an Wertpapieren (Liquiditätsabsicherungsbestand), der bei Bedarf zur Liquiditätsgenerierung eingesetzt werden kann. Die aktuelle Liquiditätssituation wird anhand eines kurzfristigen Liquiditätsstatus auf Basis eines institutseigenen ökonomischen Liquiditätsrisikomodells gesteuert. In ihm werden täglich die zu erwartenden Liquiditätsanforderungen für die nächsten 250 Handelstage der verfügbaren Liquidität aus dem liquiden Wertpapierbestand

gegenübergestellt. Die verfügbare Liquidität wird unter Berücksichtigung von Abschlägen ermittelt, um auch unerwartete Marktentwicklungen einzelner Wertpapiere abdecken zu können. Wertpapiere, die zu Sicherungszwecken verwendet werden (zum Beispiel Repos und Verpfändungen) und damit belegt sind, werden vom freien liquiden Wertpapierbestand abgezogen. Dies betrifft auch Wertpapiere, die als Liquiditätspuffer für die Intraday-Liquiditätssteuerung bevorratet werden. Maßgebliche Währung im Hinblick auf die kurzfristige Liquidität ist für die Helaba in erster Linie der Euro, gefolgt vom US-Dollar.

Das Konzept des kurzfristigen Liquiditätsstatus ist dabei so gewählt, dass verschiedene Stress-Szenarien abgebildet werden. Dabei wird der kumulierte Liquiditätssaldo (Liquiditätsbedarf) der verfügbaren Liquidität gegenübergestellt. Je nach Szenario erfolgt die Limitierung von fünf Tagen bis hin zu einem Jahr. Die Überwachung der Limite obliegt dem Bereich Risikocontrolling. Die Auslastung des Szenarios mit der größten Relevanz (Zahlungsfähigkeit) beträgt zum 30. Juni 2019 aufgrund der sehr guten Liquiditätsausstattung 0 % (31. Dezember 2018: 30 %). Bei Einbeziehung der Frankfurter Sparkasse ergeben sich ebenfalls 0 % (31. Dezember 2018: 32 %). Die durchschnittliche Auslastung liegt im ersten Halbjahr 2019 bei 3 % (31. Dezember 2018: 3 %) und spiegelt die sehr gute Liquiditätssituation wider.

Parallel zum ökonomischen Modell steuert die Bank die kurzfristige Liquidität entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der LCR. Bereits seit 2017 wird die seit 2018 gültige Mindestquote von 100 % durchgehend erreicht. Sie beträgt zum 30. Juni 2019 im Konzern 180 % (31. Dezember 2018: 126 %).

Die operative Gelddisposition zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität erfolgt im Geldhandel über Mittelaufnahmen/-anlagen im Geldmarkt (Interbanken- und Kundengeschäft, Commercial Papers) und Offenmarktgeschäfte beziehungsweise Fazilitäten bei der EZB. Die Intraday-Liquiditätsdisposition erfolgt im Bereich Cash Management.

Außerbilanzielle Kredit- und Liquiditätszusagen werden regelmäßig hinsichtlich ihres Ziehungspotenzials und liquiditätsrelevanter Besonderheiten untersucht und in das Liquiditätsmanagement integriert. Ebenfalls werden Avale (Bürgschaften und Garantien) untersucht. Die zu bevorratende Liquidität wird mittels einer Szenariorechnung, die insbesondere auch eine Marktstörung unterstellt, kalkuliert und vorab disponiert.

Strukturelles Liquiditätsrisiko und Marktliquiditätsrisiko

Der Bereich Aktiv-/Passivsteuerung steuert über das Zentrale Dispositionssystem (ZDS) die Liquiditätsrisiken des kommerziellen Bankgeschäfts der Helaba, das im Wesentlichen die Kreditgeschäfte einschließlich der zinsvariablen Rollover-Geschäfte, die Wertpapiere des Liquiditätsabsicherungsbestands sowie die mittel- und langfristige Finanzierung umfasst. Die Steuerung des Refinanzierungsrisikos basiert auf Liquiditätsablaufbilanzen, deren Liquiditätsinkongruenzen limitiert sind. Durch eine Diversifikation der Funding-Quellen vermeidet die Bank entstehende Konzentrationsrisiken in der Liquiditätsbeschaffung. Die Quantifizierung des Marktliquiditätsrisikos erfolgt innerhalb des MaR-Modells für Marktpreisrisiken. Hier wird unter Variation der Haltedauer eine Szenariorechnung durchgeführt. Das skalierte MaR impliziert zum 30. Juni 2019 analog zum 31. Dezember 2018 kein signifikantes Marktliquiditätsrisiko. Außerdem wird die Marktliquidität anhand der Spanne zwischen Geld- und Briefkurs beobachtet.

Mindestens jährlich legt der Vorstand die Risikotoleranz für das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko fest. Das umfasst die Limitierung des kurzfristigen und strukturellen Liquiditätsrisikos (Refinanzierungsrisiko), die Liquiditätsbevorratung für außerbilanzielle Liquiditätsrisiken sowie die Festlegung der dazugehörigen Modelle und Annahmen. Für etwaige Liquiditätsengpässe wird für alle Standorte ein umfassender Handlungsplan vorgehalten und getestet.

Nichtfinanzielle Risiken / operationelle Risiken

2018 erfolgte eine Weiterentwicklung und Vereinheitlichung bezüglich der nichtfinanziellen Risiken (NFR) vor dem Hintergrund, dass diese zunehmend weiter in den Fokus des Risikomanagements rücken. Ziel war die Zusammenführung der operationellen Risiken und deren bestehender NFR-Unterrisikoarten ab 2019 in einem gesamthaften Rahmenwerk für die Steuerung und Überwachung der nichtfinanziellen Risiken mit einem möglichst überschneidungsfreien ganzheitlichen Three-Lines-of-Defense-Modell.

Steuerungsgrundsätze

Im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen verfügt die Helaba damit über einen integrierten Ansatz für das Management nichtfinanzieller Risiken. Mit diesem Ansatz werden nichtfinanzielle Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und berichtet.

Die Steuerung und Überwachung nichtfinanzieller Risiken werden in der Helaba disziplinarisch und organisatorisch getrennt. Dementsprechend sind die einzelnen Bereiche der Helaba dezentral für das Risikomanagement zuständig. Sie werden dabei durch spezialisierte Überwachungsbereiche in deren Zuständigkeit für Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken überwacht.

Die spezialisierten zentralen Überwachungsbereiche sind für die Ausgestaltung der Methoden und Prozesse zur Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Berichterstattung der Unterrisikoarten von nichtfinanziellen Risiken zuständig. Die eingesetzten Methoden und Prozesse für die Unterrisikoarten folgen dabei zentral vorgegebenen Mindeststandards, die für die einheitliche Ausgestaltung des Rahmenwerks der nichtfinanziellen Risiken vorgegeben sind.

Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken, die unter die operationellen Risiken fallen, haben dabei vollumfänglich die etablierten Methoden und Verfahren der operationellen Risiken einzuhalten. Das heißt, diese Risiken werden unter anderem strukturiert identifiziert, beurteilt und im Rahmen der Ermittlung des Risikokapitalbetrags angemessen über die Quantifizierung der operationellen Risiken berücksichtigt. Für Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken, die nicht in den operationellen Risiken abgedeckt sind, erfolgt die Berücksichtigung zum Beispiel über Risikopotenzialaufschläge, Sicherheitsspannen oder Puffer. Insgesamt ist vollumfänglich sichergestellt, dass die Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken in der Risikotragfähigkeit/ICAAP der Helaba-Gruppe berücksichtigt werden.

Die Überwachung der Einhaltung der Mindeststandards für das Rahmenwerk nichtfinanzieller Risiken ist zentral im Bereich Risikocontrolling angesiedelt.

Quantifizierung

Die Quantifizierung erfolgt für die Helaba, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest im Rahmen eines internen Modells für operationelle Risiken auf Basis eines Verlustverteilungsansatzes, in den interne und externe Schadensfälle sowie Risikoszenarien zur Ermittlung des ökonomischen Risikopotenzials

einfließen. Dies beinhaltet auch interne Schadensfälle und Risikoszenarien, die ursächlich auf Unterrisikoarten der nicht-finanziellen Risiken zurückzuführen sind und unter die operationellen Risiken fallen, unter anderem Rechts-, Drittparteien-, Informations- und Projektrisiken.

Die nachfolgende Übersicht enthält das Risikoprofil für die Helaba, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest sowie für die übrigen in die Einzelrisikosteuerung eingebundenen Unternehmen des Helaba-Konzerns des ersten Halbjahres 2019:

Operationelle Risiken – Risikoprofil

Ökonomisches Risikopotenzial – Stichtag

in Mio. €

	Stichtag 30.6.2019	Stichtag 31.12.2018
	VaR 99,9 %	VaR 99,9 %
Einzelinstitut	228	229
Frankfurter Sparkasse, Helaba Invest und übrige Unternehmen der Einzelrisikosteuerung	120	94
Gesamt	348	323

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus operationellen Risiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 348 Mio. € (31. Dezember 2018: 323 Mio. €). Der Anstieg per 30. Juni 2019 gegenüber dem Vorjahresresultat ergibt sich aus der Berücksichtigung der KOFIBA.

Sonstige Risikoarten

Geschäftsrisiko

Die Risikosteuerung der Geschäftsrisiken umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden. Die operative und strategische Risikosteuerung wird durch die Marktbereiche der Bank und die Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen. Der Bereich Risikocontrolling quantifiziert die Geschäftsrisiken für die Zwecke der Risikotragfähigkeitsrechnung und analysiert ihre Entwicklung.

Zum Stichtag 30. Juni 2019 sind in der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung die Geschäftsrisiken gegenüber dem Jahresende 2018 um 2 Mio. € auf 154 Mio. € gesunken (31. Dezember 2018: 156 Mio. €).

Immobilienrisiko

Die Risikosteuerung der Immobilienprojektierungen und Immobilienbestände wird durch den Bereich Immobilienmanagement gemeinsam mit den gruppenangehörigen Unternehmen übernommen. Die Risikosteuerung umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden. Der Bereich Risikocontrolling übernimmt schwerpunktmäßig die Risikoquantifizierung und die Risikoüberwachung von Immobilienrisiken. Die Risikoquantifizierung ermittelt die notwendigen Kapitalbedarfe zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive belaufen sich die Risiken aus Immobilienprojekten und Immobilienbeständen auf 131 Mio. € (31. Dezember 2018: 112 Mio. €). Die Erhöhung resultiert vor allem aus der Erweiterung des Immobilienprojektierungsportfolios eines gruppenangehörigen Unternehmens. Die Risiken sind unverändert vollständig durch die erwarteten Erträge aus diesen Geschäften abgedeckt.

Konzernzwischenabschluss

46 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

47 Konzerngesamtergebnisrechnung

48 Konzernbilanz

50 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

51 Konzernkapitalflussrechnung

52 Konzernanhang (Notes)

52 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 52 (1) Allgemeine Angaben
- 57 (2) Konsolidierungskreis

- 60 (3) Bilanzierung von Leasingverhältnissen

62 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

- 62 (4) Zinsüberschuss
- 64 (5) Risikovorsorge
- 64 (6) Gewinne oder Verluste aus der Modifikation vertraglicher Cashflows
- 65 (7) Dividendenerträge
- 65 (8) Provisionsüberschuss
- 66 (9) Handelsergebnis
- 67 (10) Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

- 68 (11) Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten
- 68 (12) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen
- 69 (13) Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
- 69 (14) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen
- 70 (15) Sonstiges betriebliches Ergebnis
- 72 (16) Verwaltungsaufwand
- 72 (17) Planmäßige Abschreibungen
- 73 (18) Segmentberichterstattung

77 Erläuterungen zur Konzernbilanz

77	(19) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	91	(30) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen und Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen
78	(20) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	91	(31) Sonstige Aktiva
80	(21) Handelsaktiva	92	(32) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
83	(22) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	94	(33) Handelspassiva
86	(23) Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	96	(34) Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten
87	(24) Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	96	(35) Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten
87	(25) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	97	(36) Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting
89	(26) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	98	(37) Rückstellungen
89	(27) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	98	(38) Sonstige Passiva
90	(28) Sachanlagen	99	(39) Eigenkapital
90	(29) Immaterielle Vermögenswerte		

101 Angaben zu Finanzinstrumenten

101	(40) Derivative Geschäfte	119	(42) Angaben zur Emissionstätigkeit
104	(41) Fair Values von Finanzinstrumenten	120	(43) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten

129 Außerbilanzielle Geschäfte und Verpflichtungen

129	(44) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen	130	(45) Treuhandgeschäfte
-----	---	-----	------------------------

131 Sonstige Angaben

131	(46) Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden	134	(48) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen
132	(47) Angaben zum Eigenkapitalmanagement und zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen	139	(49) Mitglieder des Vorstands
		139	(50) Nachtragsbericht

140 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

		1.1.– 30.6.2019	1.1.– 30.6.2018	Veränderung	
	Notes	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	(4)	557	521	36	6,9
Zinserträge		1.933	1.701	232	13,6
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet ¹⁾		1.213	1.120	93	8,3
Zinsaufwendungen		–1.376	–1.180	–196	–16,6
Risikovorsorge	(5)	–34	13	–47	>–100,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		523	534	–11	–2,1
Dividendenerträge	(7)	5	24	–19	–79,2
Provisionsüberschuss	(8)	186	172	14	8,1
Provisionserträge		244	222	22	9,9
Provisionsaufwendungen		–58	–50	–8	–16,0
Handelsergebnis	(9)	–27	8	–35	>–100,0
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(10)	353	26	327	>100,0
Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	(11)	–260	–7	–253	>–100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(12)	12	3	9	>100,0
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(13)	7	2	5	>100,0
Darunter: aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ¹⁾		–	1	–1	–100,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(14)	3	5	–2	–40,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(15)	295	153	142	92,8
Verwaltungsaufwand	(16)	–709	–683	–26	–3,8
Planmäßige Abschreibungen	(17)	–63	–37	–26	–70,3
Ergebnis vor Steuern		325	200	125	62,5
Ertragsteuern		–70	–60	–10	–16,7
Konzernergebnis		255	140	115	82,1
Davon: den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernjahresergebnis		1	1	–	–
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzernjahresergebnis		254	139	115	82,7

¹⁾ Darstellung angepasst. Es wurden die Zeilen „Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet“ und „Darunter: aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ eingefügt und die Werte für das Vorjahr ergänzt.

Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

	1.1.– 30.6.2019	1.1.– 30.6.2018	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Konzernjahresergebnis gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	255	140	115	82,1
Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:	-69	10	-79	>-100,0
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-156	21	-177	>-100,0
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	-2	-1	-1	-100
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	65	-5	70	>100,0
Ertragsteuern auf nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten ¹⁾	24	-5	29	>100,0
Posten, die nach Abgang in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:	80	-41	121	>100,0
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	90	-22	112	>100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	89	-21	110	>100,0
In der Berichtsperiode in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste (+) ¹⁾	1	-1	2	>100
Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	-1	3	-4	>-100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	-1	4	-5	>-100,0
In der Berichtsperiode in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste (+) ¹⁾	-	-1	1	100
Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	23	-42	65	>100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	23	-42	65	>100,0
Ertragsteuern auf in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten ¹⁾	-32	20	-52	>-100,0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	11	-31	42	>100,0
Konzerngesamtergebnis der Berichtsperiode	266	109	157	>100,0
Davon: den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzerngesamtergebnis	1	1	-	-
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzerngesamtergebnis	265	108	157	>100,0

¹⁾ Darstellung angepasst: Die Zeilenbezeichnung „Gewinn- und Verlustrechnung“ wurde geändert in „Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“.

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2019

Aktiva

	Notes	30.6.2019	31.12.2018	Veränderung	
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	(19)	23.014	7.342	15.672	>100,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	(20)	128.175	106.755	21.420	20,1
Handelsaktiva	(21)	18.346	16.989	1.357	8,0
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(22)	8.358	3.911	4.447	>100,0
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	(23)	4.056	377	3.679	>100,0
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(24)	1.386	608	778	>100,0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(25)	24.557	22.494	2.063	9,2
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(26)	53	45	8	17,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(27)	2.493	2.420	73	3,0
Sachanlagen	(28)	627	438	189	43,2
Immaterielle Vermögenswerte	(29)	89	80	9	11,3
Ertragsteueransprüche		595	593	2	0,3
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		149	103	46	44,7
Latente Ertragsteueransprüche		446	490	-44	-9,0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(30)	58	42	16	38,1
Sonstige Aktiva	(31)	1.181	874	307	35,1
Summe Aktiva		212.988	162.968	50.020	30,7

Passiva

	Notes	30.6.2019	31.12.2018	Veränderung	
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(32)	158.700	125.222	33.478	26,7
Handelsspassiva	(33)	20.511	12.763	7.748	60,7
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	(34)	6.081	1.791	4.290	>100,0
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	(35)	13.529	11.480	2.049	17,8
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(36)	2.602	490	2.112	>100,0
Rückstellungen	(37)	2.281	2.087	194	9,3
Ertragsteuerverpflichtungen		125	157	-32	-20,4
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		110	141	-31	-22,0
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		15	16	-1	-6,3
Sonstige Passiva	(38)	521	516	5	1,0
Eigenkapital	(39)	8.638	8.462	176	2,1
Gezeichnetes Kapital		2.509	2.509	-	-
Kapitalrücklage		1.546	1.546	-	-
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals		354	354	-	-
Gewinnrücklagen		4.580	4.414	166	3,8
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)		-351	-360	9	2,5
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		-	-1	1	100,0
Summe Passiva		212.988	162.968	50.020	30,7

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

in Mio. €

Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital								
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals ¹⁾	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Zwischensumme	Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
Stand zum 31.12.2017	2.509	1.546	–	4.225	–243	8.037	–3	8.034
Anpassungen aus der erstmaligen Anwendung neuer Rechnungslegungsvorschriften				3	–39	–36		–36
Stand zum 1.1.2018	2.509	1.546	–	4.228	–282	8.001	–3	7.998
Dividendenzahlung				–90		–90		–90
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				139	–31	108	1	109
Davon: Konzernergebnis				139		139	1	140
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					–31	–31	–	–31
Stand zum 30.6.2018	2.509	1.546	–	4.277	–313	8.019	–2	8.017
Emission von Instrumenten des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals			354			354		354
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				137	–47	90	1	91
Davon: Konzernergebnis				137		137	1	138
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					–47	–47	–	–47
Stand zum 31.12.2018	2.509	1.546	354	4.414	–360	8.463	–1	8.462
Dividendenzahlung				–90		–90		–90
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				254	11	265	1	266
Davon: Konzernergebnis				254		254	1	255
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					11	11	–	11
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals				2	–2	–		–
Stand zum 31.12.2018	2.509	1.546	354	4.580	–351	8.638	–	8.638

¹⁾ Darstellung angepasst: Die Tabelle wurde um die Spalte „Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals“ ergänzt.

Konzernkapitalflussrechnung

Verkürzte Darstellung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

in Mio. €

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	7.342	10.478
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	15.733	8.216
Cashflow aus Investitionstätigkeit	3	23
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ¹⁾	–62	–117
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	–2	34
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	23.014	18.634
Davon: Kassenbestand	83	74
Davon: Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	22.931	18.560

¹⁾ Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den nachrangigen Verbindlichkeiten betragen –13 Mio. € (30.6.2018: –19 Mio. €) und sind auf Zinsabgrenzungen sowie Bewertungseffekte zurückzuführen.

Konzernanhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Allgemeine Angaben

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2019 wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und durch die Europäische Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden, aufgestellt. Er berücksichtigt dabei auch die Anforderungen des IAS 34 zur Zwischenberichterstattung. Die Konzernkapitalflussrechnung wird verkürzt dargestellt; im Anhang werden nur ausgewählte Angaben gemacht. Der Zwischenabschluss soll in Zusammenhang mit dem IFRS-Konzernabschluss des Helaba-Konzerns zum 31. Dezember 2018 gelesen werden.

Die zum 30. Juni 2019 gültigen Standards und Interpretationen wurden vollumfänglich angewendet. Zusätzlich sind die nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die im verkürzten Konzernzwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die getroffenen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen basieren grundsätzlich auf denselben, die dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden die im Folgenden aufgeführten Standards und Interpretationen, die seit dem 1. Januar 2019 im Helaba-Konzern angewendet werden.

Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2019 sind erstmals die folgenden Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen und für die Helaba relevant sind, verpflichtend anzuwenden:

- **Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ – Plananpassungen, -kürzungen oder -abgeltungen**
Die Änderungen des IAS 19 stellen klar, dass der Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen nach Planänderungen, -kürzungen und -abgeltungen für den Rest der Periode auf Basis aktualisierter Annahmen zu berücksichtigen sind. Die Änderungen sind prospektiv anzuwenden.

- **Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ – langfristige Anteile**
Die Änderungen des IAS 28 stellen klar, dass ein Unternehmen IFRS 9 einschließlich der Wertminderungsvorschriften auf langfristige Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture anwendet, die Teil der Nettoinvestition in dieses assoziierte Unternehmen oder Joint Venture sind, aber die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Änderungen sind grundsätzlich retrospektiv anzuwenden, allerdings werden Vereinfachungsoptionen gewährt.

- **Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ – Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung**
Die Änderungen an IFRS 9, die ebenfalls im Geschäftsjahr 2019 erstmals verpflichtend anzuwenden sind, wurden von der Helaba bereits im Vorjahr freiwillig vorzeitig angewendet. Nach den Vorschriften von IFRS 9 in der bis 2018 gültigen Fassung war die Zahlungsstrombedingung nicht erfüllt, wenn der Kreditgeber im Falle einer Kündigung durch den Kreditnehmer eine Ausgleichszahlung leisten musste (zum Teil als Vorfälligkeitsgewinn bezeichnet). Durch die Neuregelung werden die bestehenden Vorschriften in IFRS 9 zu Kündigungsrechten geändert, um auch bei negativen Ausgleichszahlungen eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (beziehungsweise in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell erfolgsneutral zum Fair Value) zu ermöglichen. Nach der Neuregelung ist das Vorzeichen der Ausgleichszahlung nicht relevant, das heißt, in Abhängigkeit von dem bei Kündigung vorherrschenden Zinsniveau ist eine Zahlung auch zugunsten der Vertragspartei möglich, welche die vorzeitige Rückzahlung herbeiführt.

- **IFRS 16 „Leasingverhältnisse“**
Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer.

Für alle Leasingverhältnisse erfasst der Leasingnehmer in seiner Bilanz eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung, künftig Leasingzahlungen zu leisten. Gleichzeitig aktiviert der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht am zugrunde liegenden Vermögenswert, welches bei Zugang grundsätzlich dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht. Während der Laufzeit des Leasingvertrags wird die Leasingverbindlichkeit äh-

lich den Regelungen nach IAS 17 für Finanzierungsleasingverhältnisse finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig abgeschrieben wird. Erleichterungen bei der Bilanzierung gibt es insbesondere für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände von geringem Wert.

Für den Leasinggeber entsprechen die Regelungen des neuen Standards dagegen weitgehend den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen werden, sind als Finanzierungsleasingverhältnisse zu klassifizieren, alle anderen Leasingverträge als Operating Leases. Für die Klassifizierung nach IFRS 16 wurden die Kriterien des IAS 17 übernommen.

IFRS 16 enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Regelungen zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Lease-back-Transaktionen.

Die neuen Regelungen sind retrospektiv anzuwenden. Es können jedoch zahlreiche Übergangserleichterungen in Anspruch genommen werden.

Die Umstellung auf IFRS 16 erfolgte nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz. Hierbei wurden die IFRS-16-Vorschriften nur auf die jüngste Berichtsperiode (2019) angewandt und es erfolgte keine rückwirkende Anpassung der Vergleichsperioden. Im Rahmen der Erstanwendung hat die Helaba die folgenden Erleichterungsvorschriften in Anspruch genommen:

- Für im Übergangszeitpunkt bestehende Leasingverhältnisse, die in der Vergangenheit als Operating Lease bilanziert wurden, wurde der Barwert durch Abzinsung sämtlicher ab dem 1. Januar 2019 noch ausstehender Leasingraten mit dem am 1. Januar 2019 vorherrschenden Grenzfinanzierungssatz ermittelt.
- Das Nutzungsrecht wurde in Höhe des Barwerts der Leasingverbindlichkeit angesetzt. Hatte die Helaba für das Leasingverhältnis in der Vergangenheit eine Drohverlustrückstellung gemäß IAS 37 passiviert, wurde diese mit dem Nutzungsrecht saldiert.

- Die Helaba verzichtete auf die bilanzielle Erfassung von Leasingverhältnissen, die spätestens zwölf Monate nach dem Zeitpunkt der Erstanwendung (zum 31. Dezember 2019) enden. Diese Leasingverhältnisse werden während des Geschäftsjahres wie kurzfristige Leasingverhältnisse behandelt.
- Bei der Ermittlung der Leasingverbindlichkeit stellte die Helaba als Leasingnehmer bei der Einschätzung, ob eine Kauf- oder Verlängerungsoption von ihr ausgeübt oder von der Möglichkeit einer vorzeitigen Kündigung Gebrauch gemacht werden wird, auf die Erkenntnisse zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 ab.

Außerdem hat die Helaba beschlossen, folgende vom IFRS 16 gewährte Ausnahme- beziehungsweise Befreiungsregelungen für Leasingnehmer in Anspruch zu nehmen:

- kein Ansatz eines Nutzungsrechts und einer Leasingverbindlichkeit für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasing von Objekten mit geringem Wert
- keine Anwendung von IFRS 16 auf Leasing von immateriellen Vermögensgegenständen
- keine Trennung einzelner Vertragsbestandteile in Leasing- und Nichtleasingkomponenten bei so genannten Mehrkomponentenverträgen

Folgende Tabelle zeigt die angepasste Eröffnungsbilanz zum
1. Januar 2019:

in Mio. €

Aktiva	31.12.2018	Anpassungen durch IFRS 16	1.1.2019
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	7.342	–	7.342
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	106.755	–	106.755
Handelsaktiva	16.989	–	16.989
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.911	–	3.911
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	377	–	377
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	608	–	608
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	22.494	–	22.494
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	45	–	45
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.420	51	2.471
Sachanlagen	438	189	627
Immaterielle Vermögenswerte	80	–	80
Ertragsteueransprüche	593	–	593
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	42	–	42
Sonstige Aktiva	874	–	874
Summe Aktiva	162.968	240	163.208

in Mio. €

Passiva	31.12.2018	Anpassungen durch IFRS 16	1.1.2019
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	125.222	245	125.467
Handelspassiva	12.763	–	12.763
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	1.791	–	1.791
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	11.480	–	11.480
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	490	–	490
Rückstellungen	2.087	–5	2.082
Ertragsteuerverpflichtungen	157	–	157
Sonstige Passiva	516	–	516
Eigenkapital	8.462	–	8.462
Summe Passiva	162.968	240	163.208

Bei der Erstanwendung von IFRS 16 hat sich insbesondere die Abbildung von gemieteten Immobilien und Erbbaurechten ausgewirkt.

Ausgehend von den operativen Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 ergab sich folgende Überleitung auf den Eröffnungsbilanzwert der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019:

in Mio. €

Überleitung	1.1.2019
Operative Leasingverpflichtungen zum 31.12.2018	182
Anwendungserleichterung für kurzfristige Leasingverhältnisse	–1
Erfassung von Erbbaurechten	49
Mietnahe Verpflichtungen (Service-Komponenten)	20
Berücksichtigung von über die unkündbare Mietzeit hinausgehenden Laufzeiten bei der Berechnung der Leasingverbindlichkeit	24
Sonstiges	–5
Brutto-Leasingverbindlichkeiten zum 1.1.2019	269
Abzinsung	–24
Leasingverbindlichkeit zum 1.1.2019	245

Die Leasingverbindlichkeiten wurden unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zum 1. Januar 2019 abgezinst. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug rund 9 %. Der Zinssatz wurde maßgeblich beeinflusst durch die langen Laufzeiten der Erbbaurechte der GWH.

Zum 30. Juni 2019 belief sich der Buchwert der Nutzungsrechte auf 228 Mio. € und der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten auf 230 Mio. €.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung führt die erstmalige Anwendung von IFRS 16 dazu, dass im Berichtszeitraum Mietaufwendungen durch planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen ersetzt werden.

■ **IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“**

Die Interpretation ist auf die Bilanzierung von Ertragsteuern nach IAS 12 anzuwenden, wenn Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung bestehen. Sie gilt nicht für Steuern oder Abgaben, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 12 fallen, und enthält keine Bestimmungen zu Zinsen und Säumniszuschlägen in Verbindung mit unsicheren steuerlichen Behandlungen. Die Interpretation befasst sich insbesondere mit folgenden Themen:

- Entscheidung, ob ein Unternehmen unsichere steuerliche Behandlungen einzeln beurteilen sollte
- Annahmen, die ein Unternehmen in Bezug auf die Überprüfung steuerlicher Behandlungen durch die Steuerbehörden trifft
- Bestimmung des zu versteuernden Gewinns (steuerlichen Verlusts), der Steuerbemessungsgrundlagen, der nicht genutzten steuerlichen Verluste, der nicht genutzten Steuergutschriften und der Steuersätze
- Berücksichtigung von Änderungen der Tatsachen und Umstände

Ein Unternehmen muss bestimmen, ob es jede unsichere steuerliche Behandlung separat oder gemeinsam mit einer oder mehreren anderen unsicheren steuerlichen Behandlungen beurteilt. Dabei sollte der Ansatz gewählt werden, der die bessere Vorhersage im Hinblick auf die Auflösung der Unsicherheit ermöglicht. Die neuen Regelungen sind retrospektiv anzuwenden. Es können jedoch bestimmte Übergangserleichterungen in Anspruch genommen werden.

■ **Jährliche Verbesserungen der International Financial Reporting Standards – Zyklus 2015–2017**

Die jährlichen Verbesserungen umfassen sowohl Änderungen von IFRS mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. Die neuen Regelungen sind retrospektiv anzuwenden. Im Einzelnen sind folgende Standards betroffen:

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“
- IAS 12 „Ertragsteuern“
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

Die Anwendung der neuen beziehungsweise geänderten Standards und Interpretationen hatte bis auf IFRS 16 keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften für zukünftige Geschäftsjahre

Die nachfolgend aufgelisteten, vom IASB beziehungsweise IFRS IC verabschiedeten Standards und Interpretationen, die erst zum Teil von der EU übernommen worden sind und erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Eine vorzeitige Anwendung ist auch nicht beabsichtigt. Sie werden voraussichtlich keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben:

- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern“ – Definition von Wesentlichkeit
- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – Definition eines Geschäftsbetriebs
- IFRS 17 „Versicherungsverträge“
- überarbeitetes Rahmenkonzept und Anpassungen der Querverweise in den IFRS

Ausweis- und Schätzungsänderungen, Anpassungen der Vorjahreszahlen

Im ersten Quartal 2019 wurde das Bewertungsmodell zur Ermittlung der Fair Values von Private-Equity-Fonds verfeinert. Bei dieser Anpassung des Bewertungsmodells handelt es sich um eine Schätzungsänderung nach IAS 8.32 ff. Die Verfeinerung des Ermittlungsverfahrens führte zum Zeitpunkt der Umstellung zu einer Erhöhung der sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte um 3 Mio. €, die ertragswirksam in der Position Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten berücksichtigt wurden.

Im Geschäftsjahr wurden bedingt durch einen Wechsel des Aktuars bei der Frankfurter Sparkasse Schätzungsänderungen bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen vorgenommen. Diese Änderungen führten zu einer Reduzierung der Pensionsrückstellungen um 12 Mio. €, welche erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen wurde.

In den Anhangangaben (4), (5), (8), (9), (13), (16), (19), (20), (43), (44) und (48) wurden Ausweisänderungen beziehungsweise Anpassungen innerhalb der Anhangangabe bei den Vorjahreszahlen vorgenommen. Zu den Details siehe die entsprechende Anhangangabe.

Anhangangabe (48) wurde zwecks Darstellung adressatengerechter Informationen derart angepasst, dass ausschließlich realisierte Erträge und Aufwendungen offengelegt werden. Aus diesen Anpassungen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Höhe des Konzernergebnisses und des Eigenkapitals.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Helaba-Konzerns umfasst neben der Helaba als Mutterunternehmen 114 Unternehmen (31. Dezember 2018: 117). Es werden 86 (31. Dezember 2018: 81) Gesellschaften durch Vollkonsolidierung und 28 Gesellschaften (31. Dezember 2018: 36) im Wege der At-Equity-Bewertung in den Konzern einbezogen. Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften nach IFRS 10, darunter auch Investmentvermögen.

Bei 36 Tochterunternehmen, 19 Gemeinschafts- und zehn assoziierten Unternehmen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Die Anteile an diesen Unternehmen werden unter den erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten, soweit es sich um wesentliche strategische Beteiligungen handelt, beziehungsweise unter den verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis während des Berichtszeitraums betreffen folgende Tochtergesellschaften.

Veränderungen im Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen

Zugänge

Dritte OFB PE GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Die in Vorjahren gegründete Gesellschaft ist mit Umsetzung der Projektentwicklungstätigkeit nicht mehr unwesentlich, Erstkonsolidierung ab Januar 2019.
FHP Friedenauer Höhe Dritte GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019.
FHP Friedenauer Höhe Erste GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019.
FHP Friedenauer Höhe Fünfte GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019.
FHP Friedenauer Höhe Projekt GmbH, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019.
FHP Friedenauer Höhe Sechste GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019.
FHP Friedenauer Höhe Vierte GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019.
FHP Friedenauer Höhe Zweite GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019.
GWH Komplementär I. GmbH, Frankfurt am Main	Gründung und Erstkonsolidierung der Gesellschaft im Juni 2019.
GWH Projekt I. GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Gründung und Erstkonsolidierung der Gesellschaft im Juni 2019.
KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH, Berlin	Zugang und Erstkonsolidierung der Gesellschaftsanteile im Mai 2019.
OFB Schiersteiner Berg GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Gründung und Erstkonsolidierung der Gesellschaft im Mai 2019.

Abgänge

Logistica CPH K/S, Kastrup, Dänemark	Entkonsolidierung im Juni 2019 aufgrund Unwesentlichkeit nach Veräußerung der von der Gesellschaft gehaltenen Immobilie.
LHT MSIP, LLC, Wilmington, USA	Entkonsolidierung im Februar 2019 aufgrund Unwesentlichkeit nach Veräußerung der von den Gesellschaften gehaltenen Fondsanteile.
LHT Power Three LLC, Wilmington, USA	Entkonsolidierung im Februar 2019 aufgrund Unwesentlichkeit nach Veräußerung der von den Gesellschaften gehaltenen Fondsanteile.
LHT TCW, LLC, Wilmington, USA	Entkonsolidierung im Februar 2019 aufgrund Unwesentlichkeit nach Veräußerung der von den Gesellschaften gehaltenen Fondsanteile.
LHT TPF II, LLC, Wilmington, USA	Entkonsolidierung im Februar 2019 aufgrund Unwesentlichkeit nach Veräußerung der von den Gesellschaften gehaltenen Fondsanteile.
MAVEST Vertriebsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	Verschmelzung im Juni 2019 auf die GSG Siedlungsgesellschaft für Wohnungs- und Städtebau mbH, Frankfurt am Main.
TE Kronos GmbH, Frankfurt am Main	Entkonsolidierung im Mai 2019 aufgrund Unwesentlichkeit nach Veräußerung von der Gesellschaft gehaltener Unternehmensanteile.

Der Ertrag aus der Entkonsolidierung der Logistica CPH K/S betrug weniger als 1 Mio. €. Der Ertrag aus der Entkonsolidierung der TE Kronos GmbH und der LHT Power Three LLC inklusive

der drei ihr nachgeordneten LHT-Gesellschaften betrug jeweils 1 Mio. €. Der Ausweis erfolgt im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Veränderungen im Kreis der at Equity bewerteten Unternehmen**Zugänge**

AIRE Eschborn FS2 Verwaltungs GmbH, Monheim	Zugang der Gesellschaftsanteile im Juni 2019.
---	---

Abgänge

FHP Friedenauer Höhe Dritte GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019.
FHP Friedenauer Höhe Erste GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019.
FHP Friedenauer Höhe Fünfte GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019.
FHP Friedenauer Höhe Projekt GmbH, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019.
FHP Friedenauer Höhe Sechste GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019.
FHP Friedenauer Höhe Vierte GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019.
FHP Friedenauer Höhe Zweite GmbH & Co. KG, Berlin	Wechsel von at Equity bewerteten Unternehmen zu vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund des Erwerbs der Unternehmensanteile vom Mitgesellschafter im Mai 2019.
Multi Park Mönchhof Dritte GmbH & Co. KG, Langen	Nach dem Ausscheiden der Kommanditisten ist die Gesellschaft im Januar 2019 auf den Komplementär angewachsen.
Multi Park Mönchhof GmbH & Co. KG, Langen	Nach dem Ausscheiden der Kommanditisten ist die Gesellschaft im Januar 2019 auf den Komplementär angewachsen.

Erwerb der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH

Die Helaba hat mit Wirkung zum 2. Mai 2019 sämtliche Anteile der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH (KOFIBA) zum Kaufpreis von 352 Mio. € erworben. Die KOFIBA ist eine in Deutschland tätige Pfandbriefbank, die seit 2012 im Einklang mit dem Abwicklungsplan der Dexia-Gruppe als bisherige Anteilseignerin kein wesentliches Neugeschäft mehr betrieben hat. Ziel der Transaktion ist eine Integration der übernommenen

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die EDV-Systeme der Helaba, um Kostensynergien im Vergleich zu einer planmäßigen Abwicklung bei einer eigenständigen Fortführung der KOFIBA zu realisieren.

Die nachfolgend dargestellten Werte zeigen die Zugänge in den Bilanzposten zum Zugangszeitpunkt zu Zeitwerten vor Konsolidierung von konzerninternen Geschäften zwischen der Helaba und der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH:

in Mio. €

Erworbene Vermögenswerte

2.5.2019

Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	24
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	15.604
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.220
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	3.554
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	750
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.758
Ertragsteueransprüche	84
Sonstige Aktiva	8
Gesamt	26.002

in Mio. €

Erworbene Verpflichtungen

2.5.2019

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	17.657
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	3.317
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	2.292
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	2.199
Rückstellungen	3
Sonstige Passiva	18
Gesamt	25.486
Nettovermögen	516

Nach einem Ansatz aller Vermögenswerte und Verpflichtungen zum Zeitwert mit einem Nettovermögen von 516 Mio. € errechnet sich aus der Erstkonsolidierung der KOFIBA ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 163 Mio. €, der im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

Die Zugänge der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte betragen nominal 12.455 Mio. € und beinhalten keine uneinbringlichen Forderungen. Zusätzlich sind außerbilanzielle Verpflichtungen in Höhe von 17 Mio. € (davon 10 Mio. € Finanzgarantien und 7 Mio. €

sonstige außerbilanzielle Verpflichtungen) zugegangen. Der Ergebnisbeitrag der KOFIBA seit Zugang beträgt –8 Mio. €. Eine Einbeziehung der Gesellschaft zu Beginn des Geschäftsjahres hätte zu keinem anderen Ergebnis geführt.

Zu den erfolgswirksamen Effekten aus der initialen Schuldenkonsolidierung von Darlehensbeziehungen siehe Anhangangabe (15).

Erwerb eines Kreditportfolios internationaler Land-Transport-Finanzierungen

Die Helaba hat mit Wirkung zum 3. Mai 2019 von der DVB Bank SE ein Kreditportfolio für 1.109 Mio. € erworben; Unternehmensanteile wurden dabei nicht übertragen. Dieser Erwerb stellt nach IFRS 3 einen Geschäftsbetrieb dar, der neben dem Kreditportfolio aus internationalen Land-Transport-Finanzierungen und in geringem Umfang Refinanzierungen auch personelle Ressourcen umfasst. Der erworbene Geschäftsbetrieb stärkt die Marktposition der Helaba in diesem Finanzierungssegment.

Die nachfolgend dargestellten Werte zeigen die Zugänge in den Bilanzposten zum Zugangszeitpunkt zu Zeitwerten:

		in Mio. €
Erworbene Vermögenswerte		3.5.2019
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		1.145
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		19
Gesamt		1.164

		in Mio. €
Erworbene Verpflichtungen		3.5.2019
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		64
Rückstellungen		1
Gesamt		65
Nettovermögen		1.099

Die Differenz zwischen dem erworbenen Nettovermögen und der Zahlungsverpflichtung aus dem Erwerb beträgt 10 Mio. €. Aus Kundenbeziehungen wurde ein immaterieller Vermögenswert in Höhe von 3 Mio. € ermittelt. Danach ergibt sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 7 Mio. € aus den weiteren Ertragserwartungen in diesem Finanzierungssegment.

Die Zugänge der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte betragen nominal 1.147 Mio. € und beinhalten keine uneinbringlichen Forderungen. Zusätzlich sind außerbilanzielle Verpflichtungen in Höhe von 265 Mio. € (davon 23 Mio. € Finanzgarantien und 242 Mio. € Kreditzusagen) zugegangen.

(3) Bilanzierung von Leasingverhältnissen

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt.

Der Konzern als Leasingnehmer

Seit dem 1. Januar 2019 bilanziert der Konzern als Leasingnehmer grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu Barwerten. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Leasingzahlungen
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde, und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Grenzfremdkapitalzinssatz setzt sich zusammen aus einer risikofreien Zinskomponente für die Überlassung von Liquidität in dem relevanten Laufzeitband sowie aus einem Risikoaufschlag für die Bonität der Helaba. Dabei wird zwischen besicherten Leasingobjekten (Immobilien) und unbesicherten Finanzierungen (sonstigen Clustern) unterschieden. Gegebenenfalls werden Anpassungen für Fremdwährungen und unterschiedliche Währungsräume berücksichtigt. Der Ausweis der Leasingverbindlichkeiten erfolgt unter dem Posten Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten. Während der Laufzeit des Leasingverhältnisses wird die Leasingverbindlichkeit finanzmathematisch fortgeschrieben. Der aufwandswirksame Zinsanteil wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Leasingverbindlichkeit
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize
- anfängliche direkte Kosten
- Rückbauverpflichtungen

Der Ausweis der Nutzungsrechte erfolgt entsprechend dem Ausweis der geleasteten Vermögenswerte. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die planmäßige Abschreibung auf Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert (grundsätzlich bis 5.000 € Neuwert) und für kurzfristige Leasingverhältnisse (Laufzeit maximal zwölf Monate und keine Kaufoption vorhanden) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Des Weiteren werden die neuen

Vorschriften nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nichtleasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten.

Einige Verträge enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder zur Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung beziehungsweise Nichtausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Der Konzern als Leasinggeber

Der Leasinggeber hat die Leasingverträge weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Ein Leasinggeschäft wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand bei dem Leasinggeber liegen. Demgegenüber sind solche Leasinggeschäfte, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden, als Finanzierungsleasing einzustufen. Soweit im Helaba-Konzern Operating-Leasinggeschäfte betrieben werden, verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an dem Gegenstand des Leasingvertrags bei der Konzerngesellschaft. Die Leasinggegenstände werden in der Konzernbilanz unter den Sachanlagen oder unter den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ausgewiesen. Die Bilanzierung der Leasingobjekte erfolgt nach den dort beschriebenen Grundsätzen. Die Leasingerlöse werden, sofern in Einzelfällen nicht eine andere Verteilung geboten ist, linear über die Vertragslaufzeit vereinnahmt und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wenn der Leasingvertrag als Finanzierungsleasing klassifiziert ist, wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gegenüber dem Leasingnehmer unter dem Posten Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Vereinnahmte Leasingraten werden in einen ertragswirksamen Zinsanteil und einen Tilgungsanteil aufgespalten. Der Zinsanteil wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(4) Zinsüberschuss

in Mio. €

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018 ¹⁾
Zinserträge aus	1.933	1.701
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1.144	1.063
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	1.109	1.018
Kredite und Forderungen	1.144	1.063
Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen, verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	508	359
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13	14
Kredite und Forderungen	1	8
Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	494	337
Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerten	7	5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	1
Kredite und Forderungen	6	4
Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	104	103
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	104	102
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	101	100
Kredite und Forderungen	3	3
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	106	105
Finanziellen Verbindlichkeiten (negative Zinsen)	32	33
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	32	33
Sonstigen	32	33
Kassenbestand und Sichtguthaben	2	2
Bereitstellungszinsen	30	31

in Mio. €

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018 ¹⁾
Zinsaufwendungen aus	–1.376	–1.180
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	–645	–637
Verbriefte Verbindlichkeiten	–240	–210
Einlagen und Kredite	–405	–427
Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–280	–336
Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	–98	–91
Verbriefte Verbindlichkeiten	–38	–36
Einlagen und Kredite	–60	–55
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	–290	–60
Finanziellen Vermögenswerten (negative Zinsen)	–43	–37
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	–43	–37
Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	–20	–19
Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	–18	–17
Aufzinsung von anderen Rückstellungen	–1	–1
Sonstige Verbindlichkeiten	–1	–1
Gesamt	557	521

¹⁾ Die Struktur der Tabelle wurde angepasst: Die Angaben zu den nach der Effektivzinsmethode berechneten Zinserträgen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten wurden in die Tabelle übernommen. Die Angaben zu Zinserträgen aus Unwinding werden nicht mehr gefordert und wurden daher aus der Tabelle entfernt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend ergänzt.

Die nicht nach der Effektivzinsmethode ermittelten Zinserträge beinhalten im Wesentlichen Vorfälligkeitsentschädigungen und einmalige Darlehensgebühren.

Zinserträge und Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

(5) Risikovorsorge

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018 ¹⁾
Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-28	16
Kredite und Forderungen	-28	16
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-176	-100
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	144	112
Direktabschreibungen	-1	-1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	5	5
Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-1	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1	-
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-1	-
Kreditzusagen	-1	-6
Zuführungen zu Rückstellungen	-68	-20
Auflösungen von Rückstellungen	67	14
Finanzgarantien	-4	3
Zuführungen zu Rückstellungen	-18	-9
Auflösungen von Rückstellungen	14	12
Gesamt	-34	13

¹⁾ Die Struktur der Tabelle wurde angepasst: Die Angaben zur Risikovorsorge für Kreditzusagen und Finanzgarantien werden nun getrennt ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

(6) Gewinne oder Verluste aus der Modifikation vertraglicher Cash-flows

In der Berichtsperiode gab es keine Gewinne oder Verluste aus der Modifikation vertraglicher Cashflows, in der Vergleichsperiode betrugen sie weniger als 1 Mio. €.

(7) Dividendenerträge

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	3	22
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	18
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1	1
Sonstige Beteiligungen	2	3
Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	2	2
Sonstige Beteiligungen	2	2
Gesamt	5	24

In den Dividendenerträgen aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden neben Dividenden auch Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen ausgewiesen.

Dividendenerträge im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

(8) Provisionsüberschuss

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018 ¹⁾
Kredit- und Avalgeschäft	29	25
Kontoführung und Zahlungsverkehr	57	53
Vermögensverwaltung	49	46
Wertpapier- und Depotgeschäft	22	21
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	19	18
Sonstige Provisionen	10	9
Gesamt	186	172

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden angepasst: Der Provisionsertrag aus strukturierten Finanzierungen in Höhe von 9 Mio. € wurde im Vorjahr unter den sonstigen Provisionen gezeigt und wird nun unter dem Kredit- und Avalgeschäft ausgewiesen.

Provisionen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

Zu den Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15 siehe Anhangangabe (46).

(9) Handelsergebnis

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018 ¹⁾
Aktien- / indexbezogene Geschäfte	1	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	–22
Aktien	3	–22
Aktien- / Indexderivate	3	22
Begebene Aktien- / Indexzertifikate	–5	–
Zinsbezogene Geschäfte	–26	7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	109	–1
Kredite und Forderungen	37	15
Täglich und kurzfristig fällig	1	–
Sonstige befristete Darlehen	36	15
Begebene Geldmarktpapiere	–5	1
Einlagen und Kredite	–1	1
Täglich fällig	1	1
Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos)	–2	–
Zinsderivate	–166	–9
Währungsbezogene Geschäfte	14	3
Devisen	12	19
FX-Derivate	2	–16
Kreditderivate	–7	2
Warenbezogene Geschäfte	4	3
Provisionsergebnis	–13	–7
Gesamt	–27	8

¹⁾ Die Struktur der Tabelle wurde angepasst: Bei den Krediten und Forderungen sowie bei den Einlagen und Krediten wurde der Aufriss nach der Unterklasse ergänzt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend ergänzt.

(10) Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

in Mio. €

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	274	48
Aktien-/Indexderivate	6	1
Zinsderivate	269	54
Währungsderivate (FX-Derivate)	–1	–7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	66	–21
Kredite und Forderungen	8	1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	–5
Anteilsbesitz	–	1
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	–1	–
Sonstige Beteiligungen	1	1
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	1	2
Gesamt	353	26

Das Ergebnis der verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Zinsderivate resultiert weitgehend aus den Sicherungsgeschäften für freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente. Die Bewertungsergebnisse der Grundgeschäfte

werden in den Gewinnen und Verlusten aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten (Anhangangabe (11)) ausgewiesen.

(11) Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

in Mio. €

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8	1
Kredite und Forderungen	141	–1
Verbriefte Verbindlichkeiten	–117	–10
Einlagen und Kredite	–292	3
Gesamt	–260	–7

Zu den Ergebniseffekten der korrespondierenden Derivate siehe Anhangangabe (10).

(12) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen enthält die Bewertungsergebnisse der abgesicherten Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente des Hedge Accounting.

in Mio. €

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Fair Value Hedges – Mikro-Hedges	14	4
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	–5	–86
Bewertungsergebnis aus Sicherungsinstrumenten	19	90
Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges	–2	–1
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	79	279
Bewertungsergebnis aus Sicherungsinstrumenten	–81	–280
Gesamt	12	3

Durch Mikro-Hedge-Beziehungen werden ausschließlich Zinsrisiken gesichert. Die Gruppen-Hedges dienen der Absicherung von Fremdwährungsrisiken.

(13) Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

in Mio. €

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018 ¹⁾
Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	–	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	1
Gewinne aus dem Abgang	–	1
Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	–1	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–1	1
Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	8	–
Einlagen und Kredite	8	–
Gesamt	7	2

¹⁾ Die Struktur der Tabelle wurde angepasst: Der Bruttoausweis von Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten wurde in die Tabelle aufgenommen und die Vorjahreswerte hierzu ergänzt.

(14) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen umfasst die ergebniswirksam erfassten Erfolgsbeiträge aus Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

in Mio. €

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Ergebnis aus at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	1	3
Anteiliges Ergebnis	3	3
Wertminderungen oder Wertaufholungen	–2	–
Ergebnis aus at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	2	2
Anteiliges Ergebnis	2	2
Gesamt	3	5

(15) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Gewinne (+) oder Verluste (–) aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten	33	32
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24	17
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	9	15
Wertminderungen (–) oder Wertaufholungen (+) von nichtfinanziellen Vermögenswerten	–	– 1
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	–	– 1
Zuführungen (–) oder Auflösungen (+) von Rückstellungen	– 4	4
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen (ohne Kreditzusagen und Finanzgarantien)	–	1
Restrukturierungsrückstellungen	– 9	–
Sonstige Rückstellungen	5	3
Erträge aus der Vereinnahmung passivischer Unterschiedsbeträge	163	–
Aufwand aus der Eliminierung konzerninterner Geschäfte erstmals konsolidierter Tochterunternehmen	– 29	–
Ergebnis aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen	–	18
Sonstiges operatives Ergebnis	102	98
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	92	89
Sachanlagen	11	7
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	– 1	2
Erträge aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen	11	14
Übrige sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	19	– 12
Gesamt	295	153

Der Beitrag aus der erstmaligen Einbeziehung der KOFIBA auf das sonstige betriebliche Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Vereinnahmung des negativen Unterschiedsbetrages in

Höhe von 163 Mio. € sowie dem Aufwand aus der Eliminierung konzerninterner Geschäfte erstmals konsolidierter Tochterunternehmen in Höhe von – 29 Mio. €.

Die im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltenen Erträge und Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind in der folgenden Aufstellung ersichtlich:

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	201	185
Miet- und Leasingerträge	173	166
Gewinne aus dem Abgang	24	17
Übrige Erträge	4	2
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-85	-79
Betriebs- und Instandhaltungskosten	-84	-78
Davon: aus vermieteten Immobilien	-84	-78
Übrige Aufwendungen	-1	-1
Gesamt	116	106

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ist aus einem im ersten Halbjahr abgeschlossenen Rechtsstreit ein Ertrag in Höhe von 10 Mio. € enthalten.

(16) Verwaltungsaufwand

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018 ¹⁾
Personalaufwand	–334	–323
Löhne und Gehälter	–264	–256
Soziale Abgaben	–40	–38
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	–30	–29
Andere Verwaltungsaufwendungen	–375	–360
Aufwendungen des Geschäftsbetriebs	–58	–55
Prüfungs- und Beratungsleistungen	–52	–47
Aufwendungen des EDV-Betriebs	–134	–123
Aufwendungen für Geschäftsgebäude	–11	–29
Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	–18	–16
Pflichtbeiträge	–102	–90
Darunter: Pflichtbeiträge zum europäischen Abwicklungsfonds	–42	–40
Gesamt	–709	–683

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden angepasst: Die Aus- und Fortbildungskosten in Höhe von 2 Mio. € zum 30. Juni 2018 wurden vorher gesondert ausgewiesen und werden nun in den Aufwendungen des Geschäftsbetriebs gezeigt. Die Aufwendungen für Prüfungs- und andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 6 Mio. € zum 30. Juni 2018 wurden vorher gesondert ausgewiesen und werden nun in den Prüfungs- und Beratungsleistungen gezeigt.

Der Rückgang der Aufwendungen für Geschäftsgebäude ist im Wesentlichen auf die Einführung von IFRS 16 zurückzuführen. Hierzu wird auf die detaillierten Darstellungen zu IFRS 16 in Anhangangabe (1) verwiesen.

(17) Planmäßige Abschreibungen

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–21	–19
Vermietete Gebäude	–21	–19
Sachanlagen	–30	–10
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	–23	–5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	–7	–5
Immaterielle Vermögenswerte	–12	–8
Erworbene Software	–12	–8
Gesamt	–63	–37

Der Anstieg der planmäßigen Abschreibungen ist im Wesentlichen auf die Einführung von IFRS 16 zurückzuführen. Hierzu wird auf die detaillierten Darstellungen zu IFRS 16 in Anhangangabe (1) verwiesen.

(18) Segmentberichterstattung

Folgende Tabelle zeigt die Erträge je Segment im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Immo- bilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Manage- ment	WIBank	Sonstige	Konsoli- dierung/ Über- leitung	Konzern
Zinsüberschuss	190	170	120	29	55	-7	557
Risikovorsorge	12	-47	-1	-	2	-	-34
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	202	123	119	29	57	-7	523
Provisionsüberschuss	9	69	94	19	-4	-1	186
Handelsergebnis	-	-24	2	-	-	-5	-27
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	-	2	11	-	87	5	105
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	2	-	1	-	3
Sonstiges Ergebnis	-1	22	159	1	144	-18	307
Summe Erträge	210	192	387	49	285	-26	1.097
Verwaltungsaufwand	-79	-245	-272	-36	-181	41	-772
Ergebnis vor Steuern	131	-53	115	13	104	15	325
Vermögen (Mrd. €)	31,0	70,1	31,9	24,1	68,4	-12,5	213,0
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	16,9	23,2	7,4	1,2	9,5	-	58,2
Alloziertes Kapital (Mio. €)	1.907	2.588	2.368	132	1.482	-	8.477
Eigenkapitalrentabilität (%)	13,8	-	9,7	20,1	-	-	7,7
Cost-Income-Ratio (%)	39,7	103,0	70,0	72,9	-	-	68,3

Nachstehende Tabelle zeigt die Erträge je Segment im Vorjahreszeitraum:

in Mio. €

	Immo- bilien	Corporates & Markets ¹⁾	Retail & Asset Manage- ment	WIBank	Sonstige ¹⁾	Konsoli- dierung/ Über- leitung ¹⁾	Konzern
Zinsüberschuss	186	198	138	24	-2	-23	521
Risikovorsorge	2	-6	-	-	17	-	13
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	188	192	138	24	15	-23	534
Provisionsüberschuss	8	56	92	19	-3	-	172
Handelsergebnis	-	22	-1	-	-	-13	8
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	-	-2	-1	-	13	12	22
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	2	-	3	-	5
Sonstiges Ergebnis	-1	18	166	1	26	-31	179
Summe Erträge	195	286	396	44	54	-55	920
Verwaltungsaufwand	-73	-231	-263	-35	-161	43	-720
Ergebnis vor Steuern	122	55	133	9	-107	-12	200
Vermögen (Mrd. €)	29,0	79,8	30,1	18,5	22,4	-12,9	166,9
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	14,9	20,3	6,6	1,2	8,9	-	51,9
Alloziertes Kapital (Mio. €)	1.890	2.545	2.268	142	1.099	-	7.944
Eigenkapitalrentabilität (%)	12,9	4,3	11,7	11,9	-	-	5,0
Cost-Income-Ratio (%)	37,9	79,1	66,4	80,6	-	-	79,4

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund methodisch korrigierter Treasury-Beiträge angepasst.

Der Segmentbericht ist in die vier nachstehend erläuterten Geschäftssegmente gegliedert:

- Im Geschäftssegment Immobilien hat sich die Bank auf Produkte in größeren gewerblichen Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien spezialisiert. Die Produktpalette erstreckt sich vom klassischen Immobilienkredit im In- und Ausland über die Finanzierung von offenen Immobilienfonds bis hin zur Development-/Portfoliofinanzierung. So werden vor allem Bürogebäude, Einzelhandelsobjekte und Wohnungsportfolios, aber auch Gewerbeparks und Logistikzentren finanziert.
- Im Geschäftssegment Corporates & Markets werden Produkte über alle Kundengruppen hinweg angeboten. Der Bereich Corporate Finance bietet speziell für Unternehmen maßgeschneiderte Finanzierungen an, die im Kundenauftrag strukturiert und arrangiert werden. Dies umfasst die Produkt-

gruppen Unternehmensfinanzierung, Projektfinanzierung, Transportfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung, Akquisitionsfinanzierung, Asset Backed Finance, Investitions- und Leasingfinanzierung und Bilanzstrukturmanagement. Im Bereich Sparkassenkreditgeschäft unterstützt die Bank Sparkassen und ihre Kunden mit bonitätsgetriebenen und Cash-flow-getriebenen Finanzierungen (im Wesentlichen Metakredit). Im Bereich Banken und Auslandsgeschäft werden das Trade-Finance-Geschäft sowie das Dokumentengeschäft angeboten. Der Bereich Sales Öffentliche Hand bietet Beratungen und Produkte für Kommunen und kommunalnahe Unternehmen. Neben den Kreditprodukten werden auch die Handels- und Sales-Aktivitäten aus dem Geschäftsbereich Kapitalmärkte sowie Dienstleistungen für den Zahlungsverkehr aus dem Bereich Cash Management in diesem Geschäftssegment abgebildet.

- In dem Geschäftssegment Retail & Asset Management werden das Retail Banking, das Private Banking und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen sowie Aktivitäten aus dem Asset Management erfasst. Die Frankfurter Sparkasse bietet die klassischen Produkte einer Retail-Bank an. Das Produktspektrum im Private Banking wird durch die Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft komplettiert. Darüber hinaus gehören die klassische Vermögensbetreuung und -verwaltung sowie das Management von Spezial- und Publikumsfonds für institutionelle Anleger und die Betreuung von Master-KAG-Mandaten zu den Asset-Management-Produkten bei der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH. Der Geschäftsbereich Handelsabwicklung/Depotservice ergänzt die Wertschöpfungskette der klassischen Vermögensverwaltung mit seiner Depotbankfunktion. Der Geschäftsbereich Immobilienmanagement mit den verbundenen immobilienwirtschaftlichen Tochtergesellschaften wie der GWH-Gruppe und Helicon KG gehört ebenfalls zu diesem Geschäftssegment. Die Produktpalette erstreckt sich von der Betreuung fremder und eigener Immobilien-Assets und der Projektentwicklung bis hin zum Facility Management.
- Im Geschäftssegment WIBank wird im Wesentlichen der Geschäftsbereich Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen dargestellt. Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung von Förderprogrammen im öffentlichen Auftrag. In diesem Geschäftssegment werden somit die Ergebnisse aus dem öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft in den Tätigkeitsfeldern Wohnungswesen, Kommunal- und Städtebau, öffentliche Infrastruktur, Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung, Landwirtschaft sowie Schutz der Umwelt zusammengefasst.

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Das Zinsergebnis im Kreditgeschäft wird in der internen Steuerung mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines strukturkongruenten Alternativgeschäfts berechnet. Ergebnisse aus Fristentransformation werden als Zinsergebnis in der Aktiv-/Passivsteuerung abgebildet.

Die Ergebnisse aus Handelsgeschäften, aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option, aus Sicherungszusammenhängen, aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldverschreibungen, aus

verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumenten sowie aus at Equity bewerteten Unternehmen werden entsprechend dem externen Rechnungswesen nach IFRS ermittelt.

Unter dem sonstigen Ergebnis werden die Dividendenerträge, das sonstige betriebliche Ergebnis sowie das Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Der Verwaltungsaufwand enthält zunächst die direkt zurechenbaren Kosten der Segmente, ergänzt um die von anderen Einheiten erbrachten internen Leistungen. Die Abrechnung dieser Leistungen erfolgt auf Basis von marktorientierten Preisvereinbarungen beziehungsweise verursachungsgerechten Mengentreibern. Vervollständigt wird die Abbildung durch eine Overheadumlage der Corporate-Center-Kosten, die grundsätzlich dem Verursachungsprinzip folgt.

Unter dem Vermögen werden die bilanziellen Aktiva bei den jeweils zuständigen Einheiten ausgewiesen. Die Zurechnung auf die Geschäftssegmente erfolgt auf Basis der Deckungsbeitragsrechnung. Die Risikoposition beinhaltet die Risikoposition des Anlage- und Handelsbuchs einschließlich der Marktpreisrisikoposition gemäß CRR. Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital für die Geschäftsbereiche wird nach Risikopositionen verteilt und für die Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Relation zum bilanziellen Eigenkapital zugeordnet (alloziertes Kapital).

Die Eigenkapitalrentabilität der Segmente wird aus dem Verhältnis aus dem Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlich alloziierten Kapital bezogen. Die Cost-Income-Ratio ergibt sich aus dem Verhältnis vom Verwaltungsaufwand zum Gesamtertrag (Summe Erträge abzüglich Risikovorsorge).

In dem Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Insbesondere umfasst diese Spalte die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteiligungen wie der OFB-Gruppe sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursachungsprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können. Darüber hinaus werden hier die Erfolge aus den Treasury-Aktivitäten von dem Geschäftsbereich Aktiv-/Passivsteuerung, der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie aus strategischen Dispositionsentscheidungen und den zentral gehaltenen Liquiditätswertpapieren abgebildet. Im Mai dieses Jahres wurde die Akquisition Dexia Kommunalbank Deutschland (DKD) abgeschlossen. Die DKD wurde nach der Transaktion unter dem

Namen KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH umfirmiert, bevor sie vollständig in die Helaba integriert wird. Als Abbauportfolio werden alle Geschäfte der KOFIBA mit ihren Ergebnisbeiträgen vollständig diesem Segment Sonstige zugeordnet.

Unter dem Segment Konsolidierung/Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewie-

sen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment berichtet. Da die Deckungsbeitragsrechnung das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ausweist, resultieren Differenzen unter anderem aus Einmalerträgen und periodenfremden Zinsergebnissen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(19) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018 ¹⁾
Kassenbestand	83	93
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	22.581	6.613
Bei der Deutschen Bundesbank	21.458	5.767
Kategorie Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	21.458	5.767
Bei anderen Zentralnotenbanken	1.123	846
Kategorie Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.123	846
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	350	636
Kategorie Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	176	346
Kategorie Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	174	290
Gesamt	23.014	7.342

¹⁾ Darstellung angepasst: In der Tabelle wurden die Bezeichnungen der Bewertungskategorien von „AC“ in „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sowie von „HfT“ in „Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ geändert.

(20) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018 ¹⁾
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	4
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	–	4
Kredite und Forderungen	128.175	106.751
Täglich und kurzfristig fällig	10.849	5.820
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, inklusive Factoring	3.370	3.057
Forderungen aus Finanzierungsleasinggeschäften	2	2
Sonstige befristete Darlehen	113.679	97.805
Schuldscheindarlehen	13.553	2.644
Namensschuldverschreibungen	836	757
Weiterleitungsdarlehen	7.718	7.406
Termingelder	3.845	3.352
Baudarlehen der Bausparkasse	927	912
Übrige sonstige befristete Darlehen	86.800	82.734
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	275	67
Gesamt	128.175	106.755

¹⁾ Die Struktur der Tabelle wurde angepasst: Bei den sonstigen befristeten Darlehen wurde der Aufriss nach Unterklassen ergänzt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend ergänzt.

Zu den Auswirkungen der Erstkonsolidierung der KOFIBA und des Zugangs internationaler Land-Transport-Finanzierungen siehe Anhangangabe (2).

Zu den Wertminderungsstufen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten siehe Anhangangabe (43).

Nachstehende Tabelle zeigt die sonstigen befristeten Darlehen nach Finanzierungszweck:

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Gewerbliche Immobilienkredite	33.256	32.209
Wohnungsbaukredite	7.249	5.942
Konsumentenkredite an Privathaushalte	204	189
Infrastrukturkredite	18.242	18.614
Objektfinanzierung	7.394	6.281
Leasingrefinanzierung	3.800	3.976
Import- / Exportfinanzierung	3	17
Übrige Finanzierungszwecke	43.531	30.577
Gesamt	113.679	97.805

Folgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	4	–	–	–	4
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	–	–	4	–	–	–	4
Kredite und Forderungen	82.511	71.078	30.946	22.505	14.718	13.168	128.175	106.751
Girozentralen	368	455	–	–	–	–	368	455
Sparkassen	6.280	6.410	–	–	–	–	6.280	6.410
Sonstige Kreditinstitute	2.238	1.376	6.476	2.265	905	716	9.619	4.357
Sonstige finanzielle Unternehmen	5.398	5.671	3.949	3.440	804	865	10.151	9.976
Nichtfinanzielle Unternehmen	31.512	28.963	17.276	16.101	12.796	11.367	61.584	56.431
Öffentliche Haushalte	29.094	20.964	2.083	675	48	47	31.225	21.686
Private Haushalte	7.621	7.239	1.162	24	165	173	8.948	7.436
Gesamt	82.511	71.078	30.946	22.509	14.718	13.168	128.175	106.755

(21) Handelsaktiva

		in Mio. €
	30.6.2019	31.12.2018 ¹⁾
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	12.435	8.994
Davon: OTC gehandelt	12.427	8.984
Davon: börsengehandelt	8	10
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	330	427
Zinsbezogene Geschäfte	11.265	7.629
Währungsbezogene Geschäfte	811	907
Kreditderivate	29	31
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.571	6.570
Geldmarktpapiere	–	52
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	4.571	6.518
Kredite und Forderungen	1.304	1.395
Täglich und kurzfristig fällig	3	3
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	87	134
Sonstige befristete Darlehen	1.214	1.258
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	36	30
Aktien	36	30
Gesamt	18.346	16.989

Die Finanzinstrumente des Postens Handelsaktiva sind ausschließlich der Bewertungskategorie Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (HfT) zugeordnet und werden zum Fair Value bewertet. Die Kredite und Forderungen des Handelsbestands umfassen im Wesentlichen Schuld-scheindarlehen sowie in geringem Umfang Wertpapier-pensions- und Geldhandelsgeschäfte.

Folgende Tabelle zeigt die Handelsaktiva nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	9.709	6.571	2.558	2.341	168	82	12.435	8.994
Girozentralen	296	374	–	–	–	–	296	374
Sparkassen	1.703	871	–	–	–	–	1.703	871
Sonstige Kreditinstitute	1.044	947	1.806	1.775	24	27	2.874	2.749
Sonstige finanzielle Unternehmen	144	141	65	69	5	–	214	210
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.415	1.080	687	497	139	55	2.241	1.632
Öffentliche Haushalte	5.016	3.076	–	–	–	–	5.016	3.076
Private Haushalte	83	72	–	–	–	–	83	72
Börsengehandelte Derivate	8	10	–	–	–	–	8	10
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.150	1.458	2.240	3.687	1.181	1.425	4.571	6.570
Girozentralen	175	111	–	–	–	–	175	111
Sparkassen	26	–	–	–	–	–	26	–
Sonstige Kreditinstitute	662	821	2.038	3.456	1.134	1.256	3.834	5.533
Sonstige finanzielle Unternehmen	43	60	33	55	29	130	105	245
Nichtfinanzielle Unternehmen	32	108	33	66	5	4	70	178
Öffentliche Haushalte	212	358	136	110	13	35	361	503
Kredite und Forderungen	979	1.036	235	339	90	20	1.304	1.395
Zentralnotenbanken	–	28	–	–	–	–	–	28
Girozentralen	36	–	–	–	–	–	36	–
Sparkassen	147	150	–	–	–	–	147	150
Sonstige Kreditinstitute	206	287	57	24	8	–	271	311
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	–	3	3	–	–	3	3
Nichtfinanzielle Unternehmen	344	83	175	312	82	20	601	415
Öffentliche Haushalte	246	488	–	–	–	–	246	488

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	36	26	–	4	–	–	36	30
Sonstige Kreditinstitute	2	3	–	–	–	–	2	3
Sonstige finanzielle Unternehmen	1	2	–	4	–	–	1	6
Nichtfinanzielle Unternehmen	33	21	–	–	–	–	33	21
Gesamt	11.874	9.091	5.033	6.371	1.439	1.527	18.346	16.989

(22) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	5.947	2.046
Davon: OTC gehandelt	5.947	2.046
Zinsbezogene Geschäfte	5.852	1.976
Währungsbezogene Geschäfte	95	70
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.767	1.525
Geldmarktpapiere	9	–
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	1.758	1.525
Kredite und Forderungen	345	64
Sonstige befristete Darlehen	342	61
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	3	3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	142	110
Investmentanteile	142	110
Anteilsbesitz	72	71
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	18	18
Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	4	4
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	6	5
Sonstige Beteiligungen	44	44
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	85	95
Gesamt	8.358	3.911

Als nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen nicht gemäß IFRS 9 dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

Zu den Auswirkungen der Erstkonsolidierung der KOFIBA und des Zugangs internationaler Land-Transport-Finanzierungen siehe Anhangangabe (2).

Folgende Tabelle zeigt die sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	3.171	927	2.770	1.111	6	8	5.947	2.046
Girozentralen	186	35	–	–	–	–	186	35
Sonstige Kreditinstitute	2.615	713	2.577	1.024	6	6	5.198	1.743
Sonstige finanzielle Unternehmen	–1	3	193	87	–	–	192	90
Nichtfinanzielle Unternehmen	2	2	–	–	–	–	2	2
Öffentliche Haushalte	369	174	–	–	–	–	369	174
Private Haushalte	–	–	–	–	–	2	–	2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	145	116	1.043	872	579	537	1.767	1.525
Girozentralen	9	–	–	–	–	–	9	–
Sonstige Kreditinstitute	12	12	83	41	36	28	131	81
Sonstige finanzielle Unternehmen	23	29	399	326	168	146	590	501
Nichtfinanzielle Unternehmen	75	73	548	493	351	328	974	894
Öffentliche Haushalte	26	2	13	12	24	35	63	49
Kredite und Forderungen	320	38	6	7	19	19	345	64
Sonstige Kreditinstitute	–	–	–	–	3	3	3	3
Sonstige finanzielle Unternehmen	1	38	1	2	16	16	18	56
Nichtfinanzielle Unternehmen	110	–	5	5	–	–	115	5
Öffentliche Haushalte	209	–	–	–	–	–	209	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	108	82	19	13	15	15	142	110
Sonstige finanzielle Unternehmen	108	81	19	13	15	15	142	109
Nichtfinanzielle Unternehmen	–	1	–	–	–	–	–	1

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Anteilsbesitz	72	71	–	–	–	–	72	71
Sonstige Kreditinstitute	2	1	–	–	–	–	2	1
Sonstige finanzielle Unternehmen	36	37	–	–	–	–	36	37
Nichtfinanzielle Unternehmen	34	33	–	–	–	–	34	33
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	85	95	–	–	–	–	85	95
Sonstige finanzielle Unternehmen	85	95	–	–	–	–	85	95
Gesamt	3.901	1.329	3.838	2.003	619	579	8.358	3.911

(23) Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	140	124
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	140	124
Kredite und Forderungen	3.916	253
Sonstige befristete Darlehen	3.916	252
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	–	1
Gesamt	4.056	377

Folgende Tabelle zeigt die freiwillig zum Fair Value designierten
finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	137	121	3	3	–	–	140	124
Sonstige Kreditinstitute	–	–	3	3	–	–	3	3
Öffentliche Haushalte	137	121	–	–	–	–	137	121
Kredite und Forderungen	3.866	253	50	–	–	–	3.916	253
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	1	–	–	–	–	–	1
Nichtfinanzielle Unternehmen	100	16	–	–	–	–	100	16
Öffentliche Haushalte	3.766	236	50	–	–	–	3.816	236
Gesamt	4.003	374	53	3	–	–	4.056	377

Zu den Auswirkungen der Erstkonsolidierung der KOFIBA siehe
Anhangangabe (2).

(24) Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Derivate in Fair Value Hedges – Mikro-Hedges	1.168	471
Davon: OTC gehandelt	1.168	471
Zinsbezogene Geschäfte	1.168	471
Derivate in Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges	218	137
Davon: OTC gehandelt	218	137
Währungsbezogene Geschäfte	218	137
Gesamt	1.386	608

Zu den Auswirkungen der Erstkonsolidierung der KOFIBA siehe Anhangangabe (2).

(25) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.918	21.965
Geldmarktpapiere	956	474
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	22.962	21.491
Kredite und Forderungen	599	488
Sonstige befristete Darlehen	599	488
Anteilsbesitz	40	41
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	5	5
Sonstige Beteiligungen	35	36
Gesamt	24.557	22.494

Bei den unter dem Posten Anteilsbesitz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Eigenkapitalinstrumente, die der Bewertungskategorie At fair value through other comprehensive income ohne Recycling (FVTOCI Non-Recycling) zugeordnet sind.

Folgende Tabelle zeigt die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.972	6.309	10.547	10.406	5.399	5.250	23.918	21.965
Girozentralen	496	402	–	–	–	–	496	402
Sonstige Kreditinstitute	1.928	1.780	8.801	8.673	4.630	4.620	15.359	15.073
Sonstige finanzielle Unternehmen	17	15	346	300	203	230	566	545
Nichtfinanzielle Unternehmen	54	51	66	67	90	81	210	199
Öffentliche Haushalte	5.477	4.061	1.334	1.366	476	319	7.287	5.746
Kredite und Forderungen	360	268	186	167	53	53	599	488
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	–	99	99	–	–	99	99
Nichtfinanzielle Unternehmen	358	263	87	68	53	53	498	384
Öffentliche Haushalte	2	5	–	–	–	–	2	5
Anteilsbesitz	40	41	–	–	–	–	40	41
Sonstige Kreditinstitute	18	20	–	–	–	–	18	20
Sonstige finanzielle Unternehmen	22	21	–	–	–	–	22	21
Gesamt	8.372	6.618	10.733	10.573	5.452	5.303	24.557	22.494

Im Berichtszeitraum sind keine erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumente abgegangen.

Zu den Auswirkungen der Erstkonsolidierung der KOFIBA siehe Anhangangabe (2).

(26) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

In der Berichtsperiode werden insgesamt 26 (31. Dezember 2018: 34) Gemeinschaftsunternehmen und 2 (31. Dezember 2018: 2) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile gliedern sich wie folgt:

	30.6.2019	31.12.2018
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	46	39
Nichtfinanzielle Unternehmen	46	39
Anteile an assoziierten Unternehmen	7	6
Sonstige finanzielle Unternehmen	2	3
Nichtfinanzielle Unternehmen	5	3
Gesamt	53	45

(27) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

	30.6.2019	31.12.2018
Vermietete Grundstücke und Gebäude	2.235	2.174
Unbebaute Grundstücke	37	44
Leerstehende Gebäude	–	2
Investment Properties im Bau	221	200
Gesamt	2.493	2.420

Die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen betragen zum 30. Juni 2019 56 Mio. €.

(28) Sachanlagen

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	567	381
Betriebs- und Geschäftsausstattung	56	53
Maschinen und technische Anlagen	4	4
Gesamt	627	438

Die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen betragen zum 30. Juni 2019 172 Mio. €.

(29) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Geschäfts- oder Firmenwerte	7	–
Software	79	80
Davon: erworben	78	79
Davon: selbst erstellt	1	1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	–
Gesamt	89	80

Zu den Zugängen sonstiger immaterieller Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte verweisen wir auf Anhangangabe (2).

(30) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen und Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 58 Mio. € (31. Dezember 2018: 42 Mio. €) handelt es sich unverändert um eine Gewerbeimmobilie. Der Ansatz erfolgt zum entsprechend den aktivierungspflichtigen Baukosten fortge-

schriebenen Buchwert, der unterhalb des Fair Value abzüglich Veräußerungskosten liegt. Ein Kaufvertrag wurde bereits geschlossen, der Abgang erfolgt nach Fertigstellung der Immobilie voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2019.

(31) Sonstige Aktiva

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Vorräte	632	458
Immobilien des Vorratsvermögens	629	456
Sonstige Vorräte/ unfertige Leistungen	3	2
Geleistete Vorauszahlungen und Anzahlungen	192	149
Steueransprüche aus sonstigen Steuern	58	7
Sonstige Vermögenswerte	299	260
Gesamt	1.181	874

Zu den Auswirkungen der Erstkonsolidierung der KOFIBA siehe Anhangangabe (2).

(32) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Verbriefte Verbindlichkeiten	54.008	45.455
Begebene Geldmarktpapiere	8.368	4.099
Commercial Papers (CP)	1.781	2.137
Certificates of Deposits (CD)	5.795	1.221
Asset Backed Commercial Papers (ABCP)	792	741
Begebene mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	45.640	41.356
Hypothekendarlehen	11.331	10.309
Öffentliche Darlehen	12.733	10.657
Strukturierte (hybride) Anleihen	1.720	1.676
Sonstige mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	19.856	18.714
Einlagen und Kredite	104.445	79.540
Täglich fällig	41.584	34.753
Mit vereinbarter Laufzeit	55.169	38.200
Mit vereinbarter Kündigungsfrist	6.563	6.524
Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos)	1.129	63
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	247	227
Gesamt	158.700	125.222

Für detaillierte Angaben zur Emissionstätigkeit siehe Anhangangabe (42).

Die Leasingverbindlichkeiten betragen zum 30. Juni 2019 230 Mio. €.

Zu den Auswirkungen der Erstkonsolidierung der KOFIBA und des Zugangs internationaler Land-Transport-Finanzierungen siehe Anhangangabe (2).

Nachfolgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Einlagen und Kredite	94.759	75.026	3.844	2.240	5.842	2.274	104.445	79.540
Zentralnotenbanken	2.192	2.191	–	–	444	–	2.636	2.191
Girozentralen	1.005	788	–	–	–	–	1.005	788
Sparkassen	9.952	9.460	–	–	–	–	9.952	9.460
Sonstige Kreditinstitute	20.401	18.340	1.237	425	1.297	939	22.935	19.704
Sonstige finanzielle Unternehmen	27.391	14.617	1.329	729	3.434	250	32.154	15.596
Nichtfinanzielle Unternehmen	6.146	6.144	902	723	170	825	7.218	7.692
Öffentliche Haushalte	7.778	3.967	247	230	268	3	8.293	4.200
Private Haushalte	19.894	19.519	129	133	229	257	20.252	19.909
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	247	227	–	–	–	–	247	227
Sparkassen	1	2	–	–	–	–	1	2
Sonstige Kreditinstitute	2	1	–	–	–	–	2	1
Sonstige finanzielle Unternehmen	12	21	–	–	–	–	12	21
Nichtfinanzielle Unternehmen	144	141	–	–	–	–	144	141
Öffentliche Haushalte	27	6	–	–	–	–	27	6
Private Haushalte	61	56	–	–	–	–	61	56
Gesamt	95.006	75.253	3.844	2.240	5.842	2.274	104.692	79.767

(33) Handelspassiva

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	10.171	7.505
Davon: OTC gehandelt	10.146	7.455
Davon: börsengehandelt	25	50
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	320	417
Zinsbezogene Geschäfte	9.048	6.222
Währungsbezogene Geschäfte	772	838
Kreditderivate	30	27
Warenbezogene Geschäfte	1	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.810	853
Begebene Geldmarktpapiere	2.775	822
Commercial Papers (CP)	2.481	350
Certificates of Deposits (CD)	294	472
Begebene Aktien-/Indexzertifikate	35	31
Einlagen und Kredite	7.488	4.353
Täglich fällig	1.513	1.073
Mit vereinbarter Laufzeit	5.975	3.280
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	42	52
Gesamt	20.511	12.763

Für detaillierte Angaben zur Emissionstätigkeit siehe Anhang-
angabe (42).

Der Posten Handelspassiva enthält ausschließlich verpflichtend
erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente,
die zu Handelszwecken gehalten werden.

Nachfolgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	3.744	2.827	6.225	4.486	202	192	10.171	7.505
Zentralnotenbanken	–	–	1	1	–	–	1	1
Girozentralen	163	157	–	–	–	–	163	157
Sparkassen	670	445	–	–	–	–	670	445
Sonstige Kreditinstitute	1.386	948	5.833	4.168	184	135	7.403	5.251
Sonstige finanzielle Unternehmen	88	74	185	131	3	–	276	205
Nichtfinanzielle Unternehmen	463	369	205	186	15	57	683	612
Öffentliche Haushalte	950	784	–	–	–	–	950	784
Börsengehandelte Derivate	24	50	1	–	–	–	25	50
Einlagen und Kredite	7.001	4.189	315	147	172	17	7.488	4.353
Sparkassen	2.251	1.381	–	–	–	–	2.251	1.381
Sonstige Kreditinstitute	38	66	25	44	84	17	147	127
Sonstige finanzielle Unternehmen	2.290	1.518	290	103	88	–	2.668	1.621
Nichtfinanzielle Unternehmen	196	36	–	–	–	–	196	36
Öffentliche Haushalte	2.223	1.185	–	–	–	–	2.223	1.185
Private Haushalte	3	3	–	–	–	–	3	3
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	18	52	16	–	8	–	42	52
Girozentralen	1	–	–	–	–	–	1	–
Sonstige Kreditinstitute	8	26	–	–	1	–	9	26
Öffentliche Haushalte	9	26	16	–	7	–	32	26
Gesamt	10.763	7.068	6.556	4.633	382	209	17.701	11.910

(34) Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	6.081	1.791
Davon: OTC gehandelt	6.080	1.790
Davon: börsengehandelt	1	1
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	1	1
Zinsbezogene Geschäfte	5.967	1.738
Währungsbezogene Geschäfte	113	52
Gesamt	6.081	1.791

Als nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen gemäß IFRS 9 nicht dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

Zu den Auswirkungen der Erstkonsolidierung der KOFIBA siehe Anhangangabe (2).

(35) Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Verbrieftete Verbindlichkeiten	6.762	7.062
Begebene mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	6.762	7.062
Öffentliche Pfandbriefe	208	77
Strukturierte (hybride) Anleihen	2.821	2.368
Sonstige mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	3.733	4.617
Einlagen und Kredite	6.767	4.418
Mit vereinbarter Laufzeit	6.758	4.418
Mit vereinbarter Kündigungsfrist	9	–
Gesamt	13.529	11.480

Für detaillierte Angaben zur Emissionstätigkeit siehe Anhangangabe (42).

Zu den Auswirkungen der Erstkonsolidierung der KOFIBA siehe Anhangangabe (2).

Nachfolgende Tabelle zeigt die freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Einlagen und Kredite	6.653	4.438	134	–	–20	–20	6.767	4.418
Sparkassen	457	353	–	–	–	–	457	353
Sonstige Kreditinstitute	207	207	–	–	–	–	207	207
Sonstige finanzielle Unternehmen	5.516	3.464	134	–	–	–	5.650	3.464
Nichtfinanzielle Unternehmen	303	243	–	–	–20	–20	283	223
Öffentliche Haushalte	170	171	–	–	–	–	170	171
Gesamt	6.653	4.438	134	–	–20	–20	6.767	4.418

(36) Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Derivate in Fair Value Hedges – Mikro-Hedges	2.269	66
Davon: OTC gehandelt	2.269	66
Zinsbezogene Geschäfte	1.724	66
Währungsbezogene Geschäfte	545	–
Derivate in Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges	333	424
Davon: OTC gehandelt	333	424
Währungsbezogene Geschäfte	333	424
Gesamt	2.602	490

Zu den Auswirkungen der Erstkonsolidierung der KOFIBA siehe Anhangangabe (2).

(37) Rückstellungen

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	1.959	1.806
Pensionen und ähnliche leistungsorientierte Verpflichtungen	1.893	1.732
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	66	74
Andere Rückstellungen	322	281
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	44	39
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien	44	39
Restrukturierungsrückstellungen	25	18
Rückstellungen für Prozessrisiken	22	24
Sonstige Rückstellungen	231	200
Gesamt	2.281	2.087

Zu den Auswirkungen der Erstkonsolidierung der KOFIBA und des Zugangs internationaler Land-Transport-Finanzierungen siehe Anhangangabe (2).

(38) Sonstige Passiva

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Erhaltene Anzahlungen/Vorauszahlungen	213	211
Steuerschulden sonstige Steuern	23	28
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	61	75
Sonstige Verbindlichkeiten	224	202
Gesamt	521	516

Zu den Auswirkungen der Erstkonsolidierung der KOFIBA siehe Anhangangabe (2).

(39) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 2.509 Mio. € umfasst das von den Trägern nach der Satzung eingezahlte Stammkapital in Höhe von 589 Mio. € und die vom Land Hessen erbrachten Kapitaleinlagen von 1.920 Mio. €.

Zum 30. Juni 2019 entfallen vom Stammkapital folgende Anteile auf die Träger:

	Betrag in Mio. €	Anteil in %
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	405	68,85
Land Hessen	48	8,10
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	28	4,75
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	28	4,75
Fides Beta GmbH	28	4,75
Fides Alpha GmbH	28	4,75
Freistaat Thüringen	24	4,05
Gesamt	589	100,00

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Stammkapital an die Träger.

Im Jahr 2018 hat der Helaba-Konzern zusätzliche Tier-1-Namensschuldverschreibungen (AT1-Anleihen) in Höhe von 354 Mio. € extern aufgenommen. Die AT1-Anleihen stellen unbesicherte nachrangige Anleihen der Helaba dar. Die Bedienung dieser Anleihen orientiert sich an einem Zinssatz, der auf den jeweiligen Nominalbetrag gerechnet wird. Die Zinssätze sind für den Zeitraum vom Ausgabebetrag bis zum ersten möglichen vorzeitigen Rückzahlungstag fixiert. Danach werden die Zinssätze für jeweils zehn Jahre neu festgelegt. Die Anleihebedingungen beinhalten Regelungen, nach denen die Helaba sowohl verpflichtet werden kann als auch das umfassende Recht zur alleinigen Entscheidung hat, jederzeit Zinszahlungen entfallen zu lassen. Zinszahlungen sind nicht kumulativ, das heißt, dass etwaige ausgefallene Zinszahlungen in den Folgejahren nicht nachzuholen sind. Die Anleihen haben kein Fälligkeitsdatum. Sie können von der Helaba zu einem bestimmten Datum gekündigt werden. Erfolgt keine Kündigung, sind alle zehn Jahre weitere Kündigungen möglich. Des Weiteren sind unter bestimmten steuerlichen beziehungsweise regulatorischen Bedingungen vorzeitige Kündigungen möglich. Jede Kündigung bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Aufsichts-

behörde. Der Rückzahlungs- und der Nominalbetrag der Anleihen kann bei Vorliegen eines auslösenden Sachverhalts vermindert werden. Ein solcher auslösender Sachverhalt liegt vor, wenn die Tier-1-Kernkapitalquote des Helaba-Konzerns, berechnet auf konsolidierter Basis, unter 5,125 % fällt. Die Anleihen können nach Verminderung aufgrund des Vorliegens eines auslösenden Sachverhalts unter bestimmten Bedingungen wieder zugeschrieben werden. Daneben hat die zuständige Behörde nach geltenden Abwicklungsvorschriften unter anderem das Recht, die Ansprüche auf Zahlungen auf das Kapital ganz oder teilweise herabzuschreiben und beziehungsweise oder diese in Instrumente des harten Kernkapitals zu wandeln. Zum 30. Juni 2019 belief sich der Konzernbilanzwert der Anleihen auf 354 Mio. € (31. Dezember 2018: 354 Mio. €).

Die Gewinnrücklagen in Höhe von 4.580 Mio. € (31. Dezember 2018: 4.414 Mio. €) umfassen neben den Gewinnthesaurierungen des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen auch Beträge aus den fortgeschriebenen Ergebnissen der Kapitalkonsolidierung und aus sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen. In den Gewinnrücklagen sind satzungsmäßige Gewinnrücklagen in Höhe von 294 Mio. € (31. Dezember 2018: 294 Mio. €) enthalten. Sofern diese zur De-

ckung von Verlusten herangezogen werden mussten, sind die Jahresüberschüsse der folgenden Jahre in voller Höhe bis zur Wiederauffüllung der satzungsmäßigen Rücklagen zu verwenden.

Die Einzelkomponenten des kumulierten sonstigen Ergebnisses (OCI) entwickelten sich in der Berichtsperiode wie folgt:

in Mio. €

	Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern			Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern				Kumuliertes sonstiges Ergebnis
	Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	Bonitäts-induzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	Ergebnisse aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	
Stand zum 31.12.2017	-450	-	-	197	-17	27	-	-243
Anpassungen aus der erstmaligen Anwendung neuer Rechnungsvorschriften	-	-1	2	-40	-	-	-	-39
Stand zum 1.1.2018	-450	-1	2	157	-17	27	-	-282
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	15	-2	-3	-15	-	3	-29	-31
Stand zum 30.6.2018	-435	-3	-1	142	-17	30	-29	-313
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	-5	5	-5	-48	-	5	1	-47
Stand zum 31.12.2018	-440	2	-6	94	-17	35	-28	-360
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	-111	-2	45	65	-	-1	15	11
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	-2	-	-	-	-	-2
Stand zum 30.6.2019	-551	-	37	159	-17	34	-13	-351

Angaben zu Finanzinstrumenten

(40) Derivative Geschäfte

Der Helaba-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente sowohl für Handels- als auch für Sicherungsgeschäfte ein.

Derivate können als standardisierte Kontrakte an der Börse oder individuell ausgehandelt als OTC-Derivate außerbörslich abgeschlossen werden.

Die Nominalwerte entsprechen dem Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe. Dieser Wert dient als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, es handelt sich jedoch nicht um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Nominal- und Marktwerte derivativer Geschäfte ergeben sich zum 30. Juni 2019 wie folgt:

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Aktien- / indexbezogene Geschäfte	5.700	5.413	330	427	321	418
OTC-Produkte	5.141	4.764	322	417	296	367
Aktienoptionen	5.141	4.764	322	417	296	367
Käufe	2.721	2.562	322	417	–	–
Verkäufe	2.420	2.202	–	–	296	367
Börsengehandelte Produkte	559	649	8	10	25	51
Aktien- / Index-Futures	70	76	–	–	–	–
Aktien- / Indexoptionen	489	573	8	10	25	51
Zinsbezogene Geschäfte	492.159	439.790	18.285	10.076	16.739	8.026
OTC-Produkte	482.492	428.017	18.285	10.076	16.738	8.026
Forward Rate Agreements	250	–	–	–	–	–
Zins-Swaps	426.043	373.288	16.785	9.193	12.557	5.583
Zinsoptionen	55.864	54.229	1.500	883	4.181	2.441
Käufe	22.784	20.591	1.350	785	58	46
Verkäufe	33.080	33.638	150	97	4.123	2.395
Sonstige Zinskontrakte	335	500	–	–	–	2
Börsengehandelte Produkte	9.667	11.773	–	–	1	–
Zins-Futures	9.626	11.591	–	–	1	–
Zinsoptionen	41	182	–	–	–	–

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Währungsbezogene Geschäfte	76.389	62.526	1.124	1.114	1.763	1.314
OTC-Produkte	76.389	62.526	1.124	1.114	1.763	1.314
Devisenkassa- und -termingeschäfte	50.541	38.012	369	411	550	499
Zins-/Währungs-Swaps	25.235	24.041	749	698	1.207	809
Devisenoptionen	613	473	6	5	6	6
Käufe	307	234	6	5	–	–
Verkäufe	306	239	–	–	6	6
Kreditderivate	2.744	6.808	29	31	30	27
OTC-Produkte	2.744	6.808	29	31	30	27
Warenbezogene Geschäfte	66	58	–	–	1	1
OTC-Produkte	66	58	–	–	1	1
Commodity Swaps	–	2	–	–	–	–
Commodity-Optionen	66	56	–	–	1	1
Gesamt	577.058	514.595	19.768	11.648	18.854	9.786

Nominalwerte nach Restlaufzeiten:

in Mio. €

	Aktien-/indexbezogene Geschäfte		Zinsbezogene Geschäfte		Währungsbezogene Geschäfte	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Bis drei Monate	308	295	43.379	40.050	37.812	26.903
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	690	762	49.669	41.290	15.831	15.145
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.160	4.015	206.582	193.313	17.539	15.910
Mehr als fünf Jahre	542	341	192.529	165.137	5.207	4.568
Gesamt	5.700	5.413	492.159	439.790	76.389	62.526

A-87

in Mio. €

	Kreditderivate		Warenbezogene Geschäfte		Gesamt	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Bis drei Monate	25	50	54	33	81.578	67.330
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	96	844	12	25	66.298	58.066
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.476	5.777	–	–	230.757	219.015
Mehr als fünf Jahre	147	137	–	–	198.425	170.184
Gesamt	2.744	6.808	66	58	577.058	514.595

Die derivativen Geschäfte bestehen mit folgenden
Kontrahenten:

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Deutschland	94.416	77.002	6.249	2.995	4.903	2.228
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute EU (ohne Deutschland)	134.063	107.983	4.992	3.044	11.200	5.453
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Welt (ohne EU)	3.089	2.381	34	36	296	150
Öffentliche Haushalte Deutschland	25.959	26.891	5.748	3.514	1.184	1.008
Sonstige Kontrahenten Deutschland	32.875	32.146	1.648	1.339	549	443
Sonstige Kontrahenten EU (ohne Deutschland)	275.294	254.457	945	653	676	394
Sonstige Kontrahenten (Welt ohne EU)	1.136	1.313	144	57	20	59
Börsengehandelte Derivate	10.226	12.422	8	10	26	51
Gesamt	577.058	514.595	19.768	11.648	18.854	9.786

(41) Fair Values von Finanzinstrumenten

Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern (ausgenommen im Fall einer Notabwicklung) getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Bewertungsmethoden

Im Konzern wird hinsichtlich der Bewertungsmethoden unterschieden, ob die Wertfindung der Finanzinstrumente direkt über an aktiven Märkten beobachtbare Preisnotierungen oder über marktübliche Bewertungsverfahren erfolgt. Dabei wird von den Märkten, zu denen die Helaba Zugang hat, grundsätzlich der Markt mit der höchsten Aktivität als der relevante angenommen (Hauptmarkt). Sofern für einzelne Finanzinstrumente kein Hauptmarkt definiert ist, wird der vorteilhafteste Markt herangezogen.

Der Fair Value von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Basis von Preisnotierungen ermittelt. Ein Markt wird als aktiv eingestuft, sofern für die entsprechenden oder

vergleichbare Finanzinstrumente Marktpreise ablesbar sind, die Mindestanforderungen insbesondere hinsichtlich Geld-Brief-Spanne beziehungsweise Handelsvolumen erfüllen. Die Mindestanforderungen werden von der Helaba definiert und einer regelmäßigen Prüfung unterzogen.

Für Finanzinstrumente, bei denen zum Stichtag keine aktiven Preisnotierungen vorhanden sind, wird der Fair Value mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren ermittelt. Die Bewertung erfolgt auf Basis der Cashflow-Struktur unter Berücksichtigung von geschätzten zukünftigen Zahlungsströmen, Diskontfaktoren und Volatilität. Dabei kommen Modellierungstechniken wie Discounted-Cashflow-Verfahren oder gängige Optionspreismodelle zum Einsatz. Für komplexere Finanzinstrumente werden differenziertere Modelle angewendet, die auf komplexeren Parametern, zum Beispiel Korrelationen, beruhen.

Die Eingangsparameter für die Modelle sind in der Regel am Markt beobachtbar. Sollten für benötigte Modellparameter keine Marktinformationen beobachtbar sein, werden diese über andere relevante Informationsquellen, zum Beispiel Preise für ähnliche Transaktionen oder historische Daten, abgeleitet.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht der für die Finanzinstrumente verwendeten Bewertungsmodelle:

Finanzinstrumente	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Zins-Swaps und Zinsoptionen	Discounted-Cashflow-Methode, Black-/Black-Normal-Modelle, Markov-Functional-Modell, SABR, Replication-Modell, bivariate Copula	Zinskurven, Zinsvolatilitäten, Korrelationen
Zinstermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Devisentermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Devisenkurse, Zinskurven
Aktien-/Indexoptionen	Black-Modelle, Local-Volatility-Modell	Aktienkurse, Zinskurven, Aktienvolatilitäten, Dividenden
Devisenoptionen	Black-Modell, Skew-Barrier-Modell	Devisenkurse, Zinskurven, FX-Volatilitäten
Commodity-Optionen	Black-Modell, Turnbull/Wakeman	Commodity-Kurse, Zinskurven, Commodity-Volatilitäten/-Korrelationen
Kreditderivate	Black-Modell	Zinskurven, Credit Spreads, Credit-Volatilitäten
Kredite	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Geldmarktgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Wertpapierpensionsgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Schuldscheindarlehen	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Wertpapiere, Wertpapiertermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads, Wertpapierkurse
Fondsbeteiligungen	Fondbewertung	Fair Value der Vermögenswerte der Fonds
Anteilsbesitz	Ertragswertverfahren, Substanzwertverfahren	Diskontierungssatz, erwartete Cashflows

Für Fondsbeteiligungen, die der Klasse Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet sind, werden Fair Values verwendet, die überwiegend durch die Fondsgesellschaften ermittelt und den Anteilseignern zur Verfügung gestellt werden. Sofern der aktuellste Fair Value zu einem vom Bilanzstichtag abweichenden Datum ermittelt wurde, wird der Wert auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben.

Bei angekauften Ansprüchen aus Kapitallebensversicherungsverträgen wird der Fair Value auf Basis des von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilten Rückkaufswerts ermittelt und um Einzahlungen und andere Wertänderungen bis zum Bilanzstichtag fortgeschrieben.

Wertanpassungen

Ein weiterer Teil des Bewertungsprozesses sind zum Teil erforderliche Wertanpassungen. Bei der modellbasierten Bewertung von Finanzinstrumenten besteht je nach Komplexität des Finanzinstruments eine Unsicherheit in der Wahl eines geeigneten Modells, gegebenenfalls dessen numerischer Implementierung sowie in der Parametrisierung/Kalibrierung dieses Modells. Diese Unsicherheiten werden in der Bewertung nach dem Fair Value-Prinzip über Model Adjustments berücksichtigt, welche sich wiederum in Deficiency Adjustments und Complexity Adjustments unterteilen.

Ein Deficiency Adjustment dient zur Abbildung von modellbedingten Bewertungsunsicherheiten. Diese liegt vor, wenn ein nicht (mehr) marktgängiges Modell verwendet wird oder die Unschärfe in einem inadäquaten Kalibrierungsverfahren oder der technischen Implementierung begründet ist. Complexity Adjustments werden berücksichtigt, wenn hinsichtlich des einzusetzenden Modells kein Konsens aus dem Markt ableitbar ist oder die Parametrisierung des Modells sich nicht eindeutig aus den Marktdaten ergibt. In diesen Fällen wird von einem Modellrisiko gesprochen. Der sich aus den verschiedenen Adjustments ergebende Bewertungsabschlag wird in Form einer Modellreserve berücksichtigt.

Grundsätzlich werden Derivate derzeit in den Front-Office-Systemen risikolos bewertet, das heißt, es wird explizit angenommen, dass die jeweiligen Kontrahenten bis zur vertraglichen Fälligkeit der ausstehenden Geschäfte überleben. Das so genannte Credit Value Adjustment (CVA) gibt das kalkulatorische Verlustrisiko wider, welchem sich der Konzern bei aus seiner Sicht positivem Marktwert vis-à-vis seinem Kontrahenten ausgesetzt sieht. Fällt der Kontrahent aus, so kann lediglich noch ein Bruchteil des Marktwerts der ausstehenden Geschäfte im Insolvenz- beziehungsweise Liquidationsprozess realisiert

werden (Recovery Rate). Das Exposure im Zeitablauf wird mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation geschätzt. Das so genannte Debit Value Adjustment (DVA) ist das Spiegelbild des CVA und definiert sich als der Teil des aus Sicht des Konzerns negativen Marktwerts, welcher kalkulatorisch durch einen Ausfall für den Kontrahenten verloren ginge. Der sich aus CVA und DVA ergebende Betrag wird in Form einer Bewertungsanpassung berücksichtigt.

Anpassungen der Bewertung aufgrund von Refinanzierungsaspekten (Funding Valuation Adjustments, FVA) sind notwendig, um die vom Markt implizierten Finanzierungskosten bei der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten zu berücksichtigen. Finanzierungskosten fallen bei der replizierenden Absicherung unbesicherter Kundenderivate durch besicherte, im Interbankenmarkt abgeschlossene Hedge-Derivate an. Während sich das zu finanzierende Volumen aus einer Exposure-Simulation ergibt, werden die Refinanzierungssätze rollierend zum Euribor (Euro Interbank Offered Rate) angesetzt. Die Bewertung erfolgt ähnlich CVA/DVA beidseitig, das heißt, es werden sowohl Funding Benefit Adjustments (FBA) aus negativem Exposure als auch Funding Cost Adjustments (FCA) aus positivem Exposure berücksichtigt.

Validierung und Kontrolle

Der Bewertungsprozess ist einer laufenden Validierung und Kontrolle unterworfen. Teil der handelsunabhängigen Bewertung der Positionen im Handelsgeschäft ist die Sicherstellung der Angemessenheit der für die Bewertung eingesetzten Methoden beziehungsweise Modelle.

Neue Bewertungsmodelle werden grundsätzlich vor ihrem Ersteinsatz einer umfassenden initialen Validierung unterzogen. In Abhängigkeit von Materialität sowie Marktgängigkeit und Komplexität des eingesetzten Modells werden die Bewertungsmodelle regelmäßig überprüft. Darüber hinaus erfolgen anlassbezogene Überprüfungen, wenn zum Beispiel wesentliche Methodenänderungen erfolgen.

Im Rahmen der handelsunabhängigen Prüfung der Bewertungsparameter (Independent Price Verification) wird darüber hinaus die Marktkonsistenz der zur Bewertung der Finanzinstrumente verwendeten Parameter sichergestellt.

Level 1

Der beste Indikator für den Fair Value von Finanzinstrumenten ist der Marktpreis. Bei Vorliegen eines aktiven Markts werden zur Bewertung der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente beobachtbare Marktpreise herangezogen. Dies sind

üblicherweise Börsenkurse oder auf dem Interbankenmarkt quotierte Marktpreise. Diese Fair Values werden als Level 1 ausgewiesen.

Level 2

Für den Fall, dass für ein Finanzinstrument kein beobachtbarer Marktpreis vorliegt, erfolgt die Bewertung mittels anerkannter und marktüblicher Bewertungsmethoden, wobei alle Inputdaten auf beobachtbaren Marktdaten beruhen und externen Quellen entnommen werden. Üblicherweise werden diese Bewertungsmethoden bei OTC-Derivaten (einschließlich Kreditderivaten) und nicht an einem aktiven Markt gehandelten zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten verwendet. In diesen Fällen werden die Fair Values als Level 2 ausgewiesen.

Level 3

In den Fällen, bei denen nicht alle Inputparameter direkt am Markt beobachtbar sind, werden der Ermittlung der Fair Values realistische, auf Marktgegebenheiten beruhende Annahmen zugrunde gelegt. Dies ist insbesondere für komplex struktu-

rierte (derivative) Basket-Produkte, bei denen nicht direkt am Markt beobachtbare Korrelationen einen wesentlichen Bewertungsfaktor darstellen, erforderlich. Soweit bei nicht derivativen Finanzinstrumenten keine Marktpreise verfügbar sind, werden Arranger-Preise herangezogen. Auch die Bewertung von zum Fair Value bilanziertem, nicht börsennotiertem Anteilsbesitz sowie die Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten beruht auf nicht beobachtbaren Inputparametern, insbesondere den aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Ertragsüberschüssen. Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden die Fair Values auf Basis von erwarteten Erträgen und Aufwendungen ermittelt, so dass sie ebenfalls dem Level 3 zuzuordnen sind.

Sofern ein für die Bewertung eines Finanzinstrumentes wesentlicher Inputfaktor nicht mehr derselben Levelstufe zuzuordnen ist, wie bei der vorherigen Bewertung, erfolgt eine Neuordnung zu dem entsprechenden Level.

Die Aufteilung der Finanzinstrumente nach der Hierarchie der verwendeten Inputdaten ergibt sich auf der Aktivseite für zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte wie folgt:

in Mio. €

	30.6.2019				31.12.2018			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	174	–	174	–	290	–	290
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	–	174	–	174	–	290	–	290
Handelsaktiva	4.445	13.495	406	18.346	6.375	10.193	421	16.989
Positive Marktwerte aus Derivaten	8	12.219	208	12.435	10	8.697	287	8.994
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.401	170	–	4.571	6.335	213	22	6.570
Kredite und Forderungen	–	1.106	198	1.304	–	1.283	112	1.395
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	36	–	–	36	30	–	–	30
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.642	6.140	576	8.358	1.455	2.215	241	3.911
Positive Marktwerte aus Derivaten	–	5.771	176	5.947	–	2.031	15	2.046
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.640	97	30	1.767	1.447	73	5	1.525
Kredite und Forderungen	–	175	170	345	–	43	21	64
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	97	43	142	8	68	34	110
Anteilsbesitz	–	–	72	72	–	–	71	71
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	–	–	85	85	–	–	95	95
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	3	3.978	75	4.056	3	301	73	377
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	137	–	140	3	121	–	124
Kredite und Forderungen	–	3.841	75	3.916	–	180	73	253
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	–	1.386	–	1.386	–	608	–	608
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	22.094	2.037	426	24.557	21.221	875	398	22.494
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.094	1.821	3	23.918	21.221	737	7	21.965
Kredite und Forderungen	–	216	383	599	–	138	350	488
Anteilsbesitz	–	–	40	40	–	–	41	41
Finanzielle Vermögenswerte	28.184	27.210	1.483	56.877	29.054	14.482	1.133	44.669

Auf der Passivseite ergibt sich die folgende Aufteilung für zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:

in Mio. €

	30.6.2019				31.12.2018			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Handelspassiva	102	20.200	209	20.511	134	12.341	288	12.763
Negative Marktwerte aus Derivaten	25	9.937	209	10.171	51	7.166	288	7.505
Verbriefte Verbindlichkeiten	35	2.775	–	2.810	31	822	–	853
Einlagen und Kredite	–	7.488	–	7.488	–	4.353	–	4.353
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	42	–	–	42	52	–	–	52
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	1	6.041	39	6.081	1	1.778	12	1.791
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	12.049	1.480	13.529	–	10.759	721	11.480
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	5.752	1.010	6.762	–	6.379	683	7.062
Einlagen und Kredite	–	6.297	470	6.767	–	4.380	38	4.418
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	–	2.602	–	2.602	–	490	–	490
Finanzielle Verbindlichkeiten	103	40.892	1.728	42.723	135	25.368	1.021	26.524

Die nachstehenden Tabellen weist die Bewegungen aus Level 1 und Level 2 in andere Bewertungslevel aus, die auf eine Veränderung der Güte der Fair Values zurückzuführen sind. Weitere Änderungen sind auf Zu- und Abgänge oder Bewertungsveränderungen zurückzuführen.

in Mio. €

	30.6.2019				31.12.2018			
	Von Level 1 nach		Von Level 2 nach		Von Level 1 nach		Von Level 2 nach	
	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3
Handelsaktiva	24	–	72	–	9	–	25	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24	–	72	–	9	–	25	–
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	–	–	–	–	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2	–	–	–	–	–	–	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–	20	–	61	–	112	15
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	20	–	61	–	112	–
Kredite und Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	15
Finanzielle Vermögenswerte	26	–	92	–	70	–	137	15

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten gab es im Berichtszeitraum, wie auch im Vorjahr, keine Bewegungen aus den Bewertungsleveln 1 oder 2 in einen anderen Bewertungslevel.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Bestands an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet sind, auf Basis der Finanzinstrumentenklasse, unabhängig von der Bewertungskategorie. Übertragungen in beziehungsweise aus dem Level 3 in andere Level der Bewertungshierarchie erfolgen mit dem Buchwert, der an dem Stichtag vorlag, zu dem die Zuordnung wechselte. Die Prüfung der

Levelzuordnung erfolgt quartalsweise. Die Tabellen zeigen die Gewinne und Verluste sowie die Zahlungsströme an, die seit Jahresbeginn beziehungsweise seit Zuordnung zum Level 3 erfolgten. In den Tabellen werden zusätzlich die Bewertungsergebnisse der zum Bilanzstichtag noch im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ausgewiesen:

in Mio. €

	Positive Marktwerte aus Derivaten	Schuldver- schreibun- gen und andere fest- verzinsliche Wert- papiere	Kredite und Forde- rungen	Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wert- papiere	Anteils- besitz	Forde- rungen aus Kapital- lebens- versiche- rungen
Stand zum 1.1.2019	302	34	556	34	112	95
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	-8	-	12	1	-	2
Handelsergebnis	-30	-	5	-	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	22	-	7	1	-	2
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	-	3	-	-1	-
Zugänge	4	-	301	11	1	-
Abgänge/Abwicklungen	-9	-26	-170	-3	-	-12
Veränderungen des Konsolidierungskreises	131	25	126	-	-	-
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	1	-	-1	-	-	-
Amortisierung von Agien/Disagien	-	-	-1	-	-	-
Übertragungen in Level 2	-37	-	-	-	-	-
Stand zum 30.6.2019	384	33	826	43	112	85
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	26	-	3	1	-	1

in Mio. €

	Negative Marktwerte aus Derivaten	Verbriefte Verbind- lichkeiten	Einlagen und Kredite
Stand zum 1.1.2019	300	683	38
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	-40	37	6
Handelsergebnis	-30	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-10	37	6
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	-2	-
Zugänge	8	181	30
Abgänge/Abwicklungen	-16	-10	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	34	120	398
Amortisierung von Agien/Disagien	-	1	-2
Übertragungen in Level 2	-38	-	-
Stand zum 30.6.2019	248	1.010	470
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	15	-36	-6

Nachfolgend die Entwicklungen der Bestände in Level 3 im Vorjahreszeitraum:

in Mio. €

	Positive Markt- werte aus Derivaten	Schuld- verschrei- bungen und andere festver- zinsliche Wert- papiere	Kredite und Forde- rungen	Aktien und ande- re nicht festver- zinsliche Wert- papiere	Anteils- besitz	Forderun- gen aus Kapital- lebens- versiche- rungen
Stand zum 1.1.2018	152	20	400	45	109	112
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	93	–	–4	–4	–	4
Handelsergebnis	92	–	–	–	–	–
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1	–	–4	–4	–	4
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	–	–	9	–	–1	–
Zugänge	3	7	274	6	1	–
Abgänge/Abwicklungen	–13	–7	–114	–6	–	–8
Übertragungen aus Level 2	–	–	15	–	–	–
Übertragungen in Level 2	–14	–	–	–8	–	–
Stand zum 30.6.2018	221	20	580	34	109	108
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	90	–	1	–3	–	–2

in Mio. €

	Negative Markt- werte aus Derivaten	Verbriefte Verbind- lichkeiten	Einlagen und Kredite
Stand zum 1.1.2018	152	465	39
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	91	-2	-
Handelsergebnis	92	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-1	-2	-
Zugänge	6	111	-
Abgänge/Abwicklungen	-13	-18	-
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	-2	-	-
Amortisierung von Agien/Disagien	-	1	-
Übertragungen in Level 2	-13	-2	-
Stand zum 30.6.2018	221	555	39
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	-89	1	-

Bei der Modellbewertung der Bestände, die Level 3 zugeordnet sind, wurden Parameter verwendet, durch die ein Preis ermittelt wird, den rational handelnde Marktteilnehmer zugrunde legen würden. Hierzu werden bei der modellhaften Ermittlung Parameter verwendet, die bevorzugt an einem Markt abgelesen werden können. Für weitere Parameter, für die kein beobachtbarer Marktparameter vorliegt, greift die Helaba auf Annahmen zurück, auf die sich Marktteilnehmer bei der Preisbildung stützen würden. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen nicht am Markt beobachtbaren Parameter, die in den jeweiligen Bewertungsverfahren verwendet wurden:

in Mio. €

	Vermögenswerte in Level 3	Verbindlichkeiten in Level 3	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter	Spanne
Derivate	384	248			
Aktien- /indexbezogene Derivate	59	59	Optionspreismodell	Dividendenschätzung mit Restlaufzeit > 3 Jahren	0,04 – 127,2
	138	139	Optionspreismodell	Aktienkorrelation	– 30,5 % – 83,9 %
Zinsbezogene Derivate	178	49	Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 41,0 % – 100,0 %
	9	–	Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	1,6 %
	–	1	Optionspreismodell	Zins-Währungs-Korrelation	– 1,2 % – 19,1 %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	43				
Private-Equity-Fonds	43		Fondsbewertung	Fair Value	n.a.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33				
	25		Optionspreismodell	Zinskorrelation	12,7 % – 78,8 %
	8		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,2 % – 1,5 %
Verbriefte Verbindlichkeiten		1.010			
Zinszertifikate		890	Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 41,0 % – 100,0 %
Sonstige		120	Optionspreismodell	Zinskorrelation	12,7 % – 78,8 %
Kredite und Forderungen	826				
Schuldscheindarlehen	668		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,2 % – 1,5 %
Mezzanine-Forderungen	8		Fondsbewertung	Fair Value	n.a.
Sonstige	120		Optionspreismodell	Zinskorrelation	12,7 % – 78,8 %
	2		Optionspreismodell	Zins-Währungs-Korrelation	– 1,2 % – 19,1 %
	28		Diverse	n.a.	n.a.
Einlagen und Kredite		470			
		415	Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 41,0 % – 100,0 %
		16	Optionspreismodell	Zinskorrelation	12,7 % – 78,8 %
				Zins-Währungs-Korrelation	– 1,2 % – 19,1 %
		39	Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	1,6 %
Anteilsbesitz	112				
	46		Ertragswertverfahren	Diskontierungssatz	6,1 % – 7,1 %
				Erwartete Cashflows	n.a.
	66		Substanzwertverfahren	Fair Value	n.a.
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversiche- rungen	85		Bewertungsmodell der Versicherung	Rückkaufswert	n.a.
Gesamt	1.483	1.728			

Nachfolgend der Überblick zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Vermögenswerte in Level 3	Verbindlichkeiten in Level 3	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter	Spanne
Derivate	302	300			
Aktien- /indexbezogene Derivate	212	213	Optionspreismodell	Dividendenschätzung mit Restlaufzeit > 3 Jahren	0,04 – 121
	66	65	Optionspreismodell	Aktienkorrelation	– 35,5 % – 100 %
Zinsbezogene Derivate	24	22	Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 32,0 % – 100 %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34				
Private-Equity-Fonds	34		Fondsbewertung	Fair Value	n.a.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	34		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,3 % – 3,3 %
Verbriefte Verbindlichkeiten		683			
Zinszertifikate		683	Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 32,0 % – 100 %
Kredite und Forderungen	556				
Schuldscheindarlehen	535		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,3 % – 3,3 %
Mezzanine-Forderungen	9		Fondsbewertung	Fair Value	n.a.
Sonstige	12		Diverse	n.a.	n.a.
Einlagen und Kredite		38	Optionspreismodell	Zinskorrelation	– 32,0 % – 100 %
Anteilsbesitz	112				
	45		Ertragswertverfahren	Diskontierungssatz	6,4 % – 7,5 %
				Erwartete Cashflows	n.a.
	67		Substanzwertverfahren	Fair Value	n.a.
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	95		Bewertungsmodell der Versicherung	Rückkaufswert	n.a.
Gesamt	1.133	1.021			

Für die verwendeten nicht direkt am Markt beobachtbaren Marktparameter sind von rational handelnden Marktteilnehmern alternativ verwendbare Parameter denkbar, mit denen sich vorteilhaftere beziehungsweise nachteiligere Preise ermitteln lassen. Nachfolgend wird beschrieben, wie sich Fair Values von Finanzinstrumenten aufgrund von Schwankungen der nicht beobachtbaren Parameter ändern können. Die Ermittlung erfolgte entweder über Sensitivitäten oder über die Neuberechnung der Fair Values.

In der Helaba werden Korrelationen und Inflationsvolatilitäten bei der Bewertung von Derivaten, verbrieften Verbindlichkeiten und Einlagen und Krediten herangezogen. Diese Parameter stel-

len nicht beobachtbare Marktparameter bei der modellbasierten Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten mit mehr als einem Referenzwert dar. Korrelationen beschreiben dabei den Zusammenhang zwischen diesen Referenzwerten. Ein hoher Korrelationsgrad steht für einen hohen Zusammenhang der Wertentwicklung der jeweiligen Referenzwerte. Strukturierte Zinsderivate werden in der Regel nur für die Absicherung von strukturierten Zinsemissionen im Bankbuch oder für die Absicherung von strukturierten Kundengeschäften abgeschlossen. Darüber hinaus werden strukturierte Aktien- beziehungsweise Rohstoffderivate, bei denen Korrelationen als Marktparameter zu berücksichtigen sind, grundsätzlich nur im Zusammenhang mit entsprechenden Emissionen getätigt, wobei diese mit

direkten Absicherungsgeschäften wirtschaftlich geschlossen werden. Inflationsvolatilitäten beschreiben eine Abhängigkeit zu bestimmten Inflationsraten. Entsprechende Zinsderivate, bei denen Inflationsvolatilitäten zu berücksichtigen sind, werden ebenfalls nur im Zusammenhang mit entsprechendem Kundengeschäft getätigt. Die Wertveränderungen, die auf den jeweils relevanten Parameter (Korrelationen oder Aktienvolatilitäten) zurückzuführen sind, kompensieren sich zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft.

Für Aktienderivate auf dividendenausschüttende Underlyings läuft die zukünftige Dividende in die Bewertung ein. Direkt am Markt sind für Restlaufzeiten über drei Jahren keine Dividendenschätzungen beobachtbar. Für die Berechnung der Auswirkung der Dividendenschätzung mit einer Restlaufzeit über drei Jahren auf die Fair Values wurden die verwendeten Dividendenschätzungen um 50 % erhöht beziehungsweise reduziert. Bei einer Erhöhung der Dividendenschätzung ändert sich der Fair Value um 1 Mio. € (31. Dezember 2018: 1 Mio. €), bei einer Reduktion um –1 Mio. € (31. Dezember 2018: –1 Mio. €).

Bei der modellbasierten Fair Value-Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den unter den Forderungen und Krediten ausgewiesenen Schuldscheindarlehen ist der Credit Spread ein wesentlicher Parameter. Verzinsliche Wertpapiere werden Level 3 zugeordnet, wenn der Credit Spread als Inputparameter nicht oder nicht mit hinreichender Sicherheit aus Marktdaten abzuleiten ist. Daher werden in der Sensitivitätsanalyse für verzinsliche Wertpapiere die Auswirkungen von Änderungen des Credit Spreads untersucht. Anhand von 1-Jahres-Historien von Sektorkurven aus dem CDS- oder Bondmarkt werden Standardabweichungen der Credit Spreads für die benötigten Sektor-Rating-Kombinationen ermittelt. Die so berechneten Standardabweichungen werden anhand von Sektor und Rating den Level-3-Wertpapieren zugeordnet und mit der Credit-Spread-Sensitivität des jeweiligen Wertpapiers multipliziert. Das Ergebnis gibt die Wertänderung der jeweiligen Wertpapierposition für den Fall an, dass sich der Bewertungs-Spread um die 1-Jahres-Standardabweichung erhöht oder reduziert. Dies hat eine Erhöhung beziehungsweise einen Rückgang des Fair Values in den entsprechenden Positionen um rund 1 Mio. € (31. Dezember 2018: 1 Mio. €) zur Folge.

Für Fondsbeteiligungen und Mezzanine-Darlehen werden die Fair Values überwiegend durch die Fondsgesellschaften auf Basis der Vermögenswerte der Fonds ermittelt und den Anteilseignern zur Verfügung gestellt. Die aktuellsten verfügbaren Fair Values werden auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Werden die verwendeten Inputfaktoren um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert, weichen die dabei ermittelten Fair Values um bis zu 5 Mio. € (31. Dezember 2018: 4 Mio. €) ab.

Für nicht börsennotierte Unternehmensanteile, deren Fair Values über Ertragswertberechnungen ermittelt werden, werden die zu diskontierenden Cashflows jeweils um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert. Dabei ergeben sich Fair Values, die um 4 Mio. € (31. Dezember 2018: 4 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sind. Wird der Diskontierungssatz um einen Prozentpunkt erhöht, sinken die dabei ermittelten Fair Values um –7 Mio. € (31. Dezember 2018: –6 Mio. €), bei einer Verringerung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt steigen die Fair Values um 10 Mio. € (31. Dezember 2018: 9 Mio. €). Darüber hinaus werden weitere nicht börsennotierte Unternehmensanteile zum Fair Value unter Verwendung des Substanzwertverfahrens bewertet. Dabei werden die verwendeten Inputfaktoren um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert. Daraus ergeben sich alternativ verwendbare Werte, die um bis zu 6 Mio. € (31. Dezember 2018: 5 Mio. €) höher beziehungsweise um bis zu –6 Mio. € (31. Dezember 2018: –6 Mio. €) niedriger sein können.

Für die Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen werden aufgrund der Bewertung auf Basis der Rückkaufswerte der Lebensversicherungen keine wesentlichen Sensitivitäten gesehen.

Die sonstigen dem Level 3 zugeordneten Bestände weisen keine wesentlichen Sensitivitäten aus.

Nachfolgende Übersicht enthält eine Gegenüberstellung der Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit ihren jeweiligen Buchwerten zum Bilanzstichtag:

in Mio. €

	Fair Value				Buchwert	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt		
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	22.757	–	22.757	22.757	–
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	–	22.581	–	22.581	22.581	–
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	–	176	–	176	176	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	92.003	40.562	132.565	128.175	4.390
Kredite und Forderungen	–	92.003	40.562	132.565	128.175	4.390
Finanzielle Vermögenswerte	–	114.760	40.562	155.322	150.932	4.390
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	4.214	131.082	25.413	160.709	158.700	2.009
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.214	50.312	–	54.526	54.008	518
Einlagen und Kredite	–	80.667	25.262	105.929	104.445	1.484
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	103	151	254	247	7
Finanzielle Verbindlichkeiten	4.214	131.082	25.413	160.709	158.700	2.009

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Fair Value				Buchwert	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt		
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	6.959	–	6.959	6.959	–
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	–	6.613	–	6.613	6.613	–
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	–	346	–	346	346	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	73.748	37.175	110.927	106.755	4.172
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	–	–	4	4	–
Kredite und Forderungen	–	73.748	37.175	110.923	106.751	4.172
Finanzielle Vermögenswerte	4	80.707	37.175	117.886	113.714	4.172
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	3.955	112.042	11.021	127.018	125.222	1.796
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.955	41.731	–	45.686	45.455	231
Einlagen und Kredite	–	70.232	10.871	81.103	79.540	1.563
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	79	150	229	227	2
Finanzielle Verbindlichkeiten	3.955	112.042	11.021	127.018	125.222	1.796

Die unter Level 3 ausgewiesenen Bestände betreffen im Wesentlichen das Förder- und Retail-Geschäft sowie Kredite und Forderungen an Kunden mit nicht einwandfreier Bonität.

(42) Angaben zur Emissionstätigkeit

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der verbrieften Refinanzierungsmittel des Helaba-Konzerns im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		Freiwillig zum Fair Value designiert		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand zum 1.1.	45.455	43.514	853	652	7.062	6.168	53.370	50.334
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1.899	–	–	–	155	–	2.054	–
Zugänge aus Emissionen	47.076	47.788	2.816	460	1.066	1.004	50.958	49.252
Zugänge aus dem Wiederverkauf von vorherigen Rückkäufen	408	727	–	–	43	10	451	737
Abgänge durch Rückzahlung	–39.790	–46.920	–853	–398	–1.594	–334	–42.237	–47.652
Abgänge durch Rückkäufe	–1.524	–764	–1	–2	–88	–50	–1.613	–816
Veränderung der abgegrenzten Zinsen	–18	–16	–	–	–4	–1	–22	–17
Erfolgswirksame Wertänderungen	476	30	10	–2	124	16	610	44
Im OCI erfasste bonitätsbedingte Wertänderungen	–	–	–	–	–2	2	–2	2
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	26	146	–15	2	–	1	11	149
Stand zum 30.6.	54.008	44.505	2.810	712	6.762	6.816	63.580	52.033

Im Rahmen der Emissionstätigkeit des Helaba-Konzerns werden kurzfristige Geldmarktpapiere, Aktien- und Indexzertifikate, mittel- und langfristige Schuldverschreibungen und Nachrangmittel am Geld- und Kapitalmarkt platziert.

Die Zugänge aus Emissionen und Abgänge durch Rückzahlungen umfassen auch das Platzierungsvolumen von kurzfristigen Geldmarktpapieren, die zum Ende des Berichtszeitraums bereits wieder getilgt sein können. Die erfolgswirksamen Wertänderungen resultieren aus Bewertungseffekten von zum 30. Juni 2019 im Bestand befindlichen finanziellen Verbindlichkeiten, die als gesicherte Grundgeschäfte in das Hedge Accounting einbezogen oder der FVO zugeordnet sind, sowie aus der Amortisierung von Agien beziehungsweise Disagien.

(43) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten

Für Finanzinstrumente, die in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen, werden im Folgenden die gemäß IFRS 7 geforderten quantitativen Angaben gemacht.

Nachstehende Tabelle zeigt die zum 30. Juni 2019 gebildete Risikovorsorge für Finanzinstrumente:

	in Mio. €	
	30.6.2019	31.12.2018
Kumulierte Wertberichtigungen	-310	-302
Auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-306	-299
Kredite und Forderungen	-306	-299
Auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-4	-3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-4	-3
Rückstellungen auf Kreditzusagen	23	22
Rückstellungen auf Finanzgarantien	21	17

Angaben für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und die darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen teilten sich im Berichtszeitraum auf die Wertminderungsstufen des IFRS-9-Impairment-Modells wie folgt auf:

in Mio. €

	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen				
	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3	POCI	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3	POCI
		General	Sim- plified				General	Sim- plified		
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	22.757	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	22.581	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	176	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	124.689	3.155	29	603	5	–43	–68	–1	–191	–3
Kredite und Forderungen	124.689	3.155	29	603	5	–43	–68	–1	–191	–3
Gesamt	147.446	3.155	29	603	5	–43	–68	–1	–191	–3

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI		
	General	Sim- plified				General	Sim- plified			
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	6.959	–	–	–	–	–	–	–	–	
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	6.613	–	–	–	–	–	–	–	–	
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	346	–	–	–	–	–	–	–	–	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	103.056	3.378	20	586	14	–46	–65	–1	–185	–2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	103.052	3.378	20	586	14	–46	–65	–1	–185	–2
Gesamt	110.015	3.378	20	586	14	–46	–65	–1	–185	–2

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte gebildeten Risikovorsorge im Berichtszeitraum nach Stufen:

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3	POCI	Gesamt
		General	Simplified			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Kredite und Forderungen						
Stand zum 1.1.2019	-46	-65	-1	-185	-2	-299
Gesamte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von Stufentransfers	-5	7	-	-2	-	-
Transfer zu Stufe 1	-8	8	-	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	3	-3	-	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	2	-	-2	-	-
Zuführungen	-38	-68	-	-69	-1	-176
Neu aufgelegte / erworbene finanzielle Vermögenswerte	-17	-	-	-	-1	-18
Zuführungen aus Stufentransfers	-	-22	-	-12	-	-34
Zuführungen ohne Stufentransfers	-21	-46	-	-57	-	-124
Zinseffekt in Stufe 3 aus Bruttobuchwertfortschreibung	-	-	-	-4	-1	-5
Auflösungen	46	58	-	39	1	144
Auflösungen aus Stufentransfers	7	1	-	-	-	8
Auflösungen ohne Stufentransfers	37	56	-	39	1	133
Auflösungen aus Rückzahlungen (Abgang)	2	1	-	-	-	3
Verbräuche	-	-	-	28	-	28
Verbräuche wegen Uneinbringlichkeit	-	-	-	28	-	28
Sonstige Veränderungen	-	-	-	2	-	2
Stand zum 30.6.2019	-43	-68	-1	-191	-3	-306

Nachstehend die Entwicklung im Vorjahreszeitraum:

in Mio. €

	Stufe 1	General	Stufe 2 Sim- plified	Stufe 3	POCI	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
Stand zum 1.1.2018	–	–1	–	–	–	–1
Verbräuche	–	1	–	–	–	1
Verbräuche aus Verkäufen	–	1	–	–	–	1
Stand zum 30.6.2018	–	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen						
Stand zum 1.1.2018¹⁾	–33	–132	–1	–245	–18	–429
Gesamte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von Stufentransfers	–10	10	–	–	–	–
Transfer zu Stufe 1	–11	11	–	–	–	–
Transfer zu Stufe 2	1	–1	–	–	–	–
Zuführungen	–25	–36	–	–33	–6	–100
Neu aufgelegte / erworbene finanzielle Vermögenswerte	–13	–	–	–1	–	–14
Zuführungen aus Stufentransfers	–	–17	–	–7	–	–24
Zuführungen ohne Stufentransfers	–12	–19	–	–25	–6	–62
Auflösungen	29	51	–	32	–	112
Auflösungen aus Stufentransfers	10	–	–	3	–	13
Auflösungen ohne Stufentransfers	17	47	–	26	–	90
Auflösungen aus Rückzahlungen (Abgang)	2	4	–	2	–	8
Auflösungen aus Verkäufen	–	–	–	1	–	1
Verbräuche	–	–	–	50	–	50
Verbräuche aus Verkäufen	–	–	–	1	–	1
Verbräuche wegen Uneinbringlichkeit	–	–	–	49	–	49
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	–	–	–	–1	–	–1
Sonstige Veränderungen	2	–2	–	5	–	5
Stand zum 30.6.2018	–37	–109	–1	–192	–24	–363

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Der Anfangsbestand der Risikovorsorge in Stufe 3 wurde um 2 Mio. € korrigiert. Die Verteilung auf die Stufen 1 und 2 wurde um 2 Mio. € beziehungsweise – 2 Mio. € angepasst.

Angaben für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie die Höhe der darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Buchwert (Fair Value)				Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.918	–	–	–	–4	–	–	–
Kredite und Forderungen	599	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	24.517	–	–	–	–4	–	–	–

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Buchwert (Fair Value)				Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.965	–	–	–	–3	–	–	–
Kredite und Forderungen	488	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	22.453	–	–	–	–3	–	–	–

Die kumulierten Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte haben sich ausgehend vom Stand zum 31. Dezember 2018 um 1 Mio. € erhöht. Im Vorjahreszeitraum fand keine wesentliche Veränderung statt.

Angaben für außerbilanzielle Verpflichtungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nominalbeträge von Kreditzusagen und die maximalen Garantiebeträge von Finanzgarantien (im Folgenden allgemein als Nominalbetrag bezeichnet) sowie die darauf gebildeten Rückstellungen zum 30. Juni 2019:

in Mio. €

	Nominalbetrag				Rückstellungen			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Kreditzusagen	28.057	598	37	1	10	7	6	–
Finanzgarantien	6.444	466	40	–	3	9	6	3
Gesamt	34.501	1.064	77	1	13	16	12	3

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Nominalbetrag				Rückstellungen			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Kreditzusagen	27.154	410	45	1	8	6	8	–
Finanzgarantien	6.375	305	28	12	3	5	6	3
Gesamt	33.529	715	73	13	11	11	14	3

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen					
Stand zum 1.1.2019	8	6	8	–	22
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	2	–2	–	–	–
Transfer zu Stufe 1	2	–2	–	–	–
Zuführungen	12	11	45	–	68
Neu ausgegebene Kreditzusagen	5	–	–	–	5
Zuführungen aus Stufentransfers	–	6	1	–	7
Zuführungen ohne Stufentransfers	7	5	44	–	56
Auflösungen	–12	–8	–47	–	–67
Auflösungen aus Stufentransfers	–2	–	–	–	–2
Auflösungen ohne Stufentransfers	–4	–4	–39	–	–47
Inanspruchnahme (Ziehung der Kreditzusage)	–6	–4	–8	–	–18
Stand zum 30.6.2019	10	7	6	–	23
Finanzgarantien					
Stand zum 1.1.2019	3	5	6	3	17
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	–	–1	1	–	–
Transfer zu Stufe 3	–	–1	1	–	–
Zuführungen	1	10	7	–	18
Zuführungen aus Stufentransfers	–	8	4	–	12
Zuführungen ohne Stufentransfers	1	2	3	–	6
Auflösungen	–1	–5	–8	–	–14
Auflösungen ohne Stufentransfers	–1	–5	–8	–	–14
Stand zum 30.6.2019	3	9	6	3	21

Nachstehend die Entwicklung im Vorjahreszeitraum:

	in Mio. €				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen					
Stand zum 1.1.2018	9	6	7	–	22
Zuführungen	4	6	10	–	20
Neu ausgegebene Kreditzusagen	2	–	1	–	3
Zuführungen aus Stufentransfers	–	1	–	–	1
Zuführungen ohne Stufentransfers	2	5	9	–	16
Auflösungen	–5	–3	–6	–	–14
Auflösungen ohne Stufentransfers	–3	–2	–6	–	–11
Inanspruchnahme (Ziehung der Kreditzusage)	–2	–1	–	–	–3
Sonstige Veränderungen	–1	–	–	–	–1
Stand zum 30.6.2018	7	9	11	–	27
Finanzgarantien					
Stand zum 1.1.2018	3	3	12	–	18
Zuführungen	1	1	7	–	9
Zuführungen aus Stufentransfers	–	1	6	–	7
Zuführungen ohne Stufentransfers	1	–	1	–	2
Auflösungen	–1	–1	–10	–	–12
Auflösungen ohne Stufentransfers	–1	–1	–10	–	–12
Stand zum 30.6.2018	3	3	9	–	15

Außerbilanzielle Geschäfte und Verpflichtungen

(44) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018 ¹⁾
Kreditzusagen	28.693	27.610
Finanzgarantien	6.951	6.771
Andere Verpflichtungen	3.351	3.435
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Finanzgarantien)	156	156
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	2.375	2.587
Einzahlungsverpflichtungen	120	81
Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen Vermögenswerten	135	144
Vertragliche Verpflichtungen in Verbindung mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	483	306
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	1	1
Sonstige Verpflichtungen	81	160
Gesamt	38.995	37.816

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Finanzgarantien) wurden um 51 Mio. € verringert, da es sich hierbei um Finanzgarantien handelt, die als solche in der gesonderten Zeile ausgewiesen werden.

Zu den Auswirkungen der Erstkonsolidierung der KOFIBA und des Zugangs internationaler Land-Transport-Finanzierungen siehe Anhangangabe (2).

(45) Treuhandgeschäfte

in Mio. €

	30.6.2019	31.12.2018
Treuhandvermögen		
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	477	405
Kredite und Forderungen an Kunden	312	313
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	195	197
Anteilsbesitz	57	56
Sonstige Vermögenswerte	14	14
Gesamt	1.055	985
Treuhandverbindlichkeiten		
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	255	255
Einlagen und Kredite von Kunden	491	421
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	309	309
Gesamt	1.055	985

Die Treuhandgeschäfte betreffen im Wesentlichen als Treuhandkredite gewährte Fördermittel des Bundes, des Landes Hessen und der KfW, bei anderen Kreditinstituten angelegte Treuhandgelder sowie für Privatanleger verwalteten Anteilsbesitz.

Sonstige Angaben

(46) Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Ertragsposten, die Umsätze nach IFRS 15 enthalten, nach Art der Dienstleistung und Segment für den Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Immobilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Management	WIBank	Sonstige	Konsolidierung/ Überleitung	Konzern
Provisionserträge	9	74	150	19	–	–8	244
Kredit- und Avalgeschäft	9	24	1	–	–	–	34
Kontoführung und Zahlungsverkehr	–	31	30	–	–	–	61
Vermögensverwaltung	–	–	53	–	–	–3	50
Wertpapier- und Depotgeschäft	–	10	42	–	–	–4	48
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	–	–	–	19	–	–	19
Sonstiges	–	9	24	–	–	–1	32
Erlöse gemäß IFRS 15 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen	–	–	32	–	25	–7	50
Gesamt	9	74	182	19	25	–15	294

Nachstehend die Werte zum 30. Juni 2018:

in Mio. €

	Immobilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Management	WIBank	Sonstige	Konsolidierung/ Überleitung	Konzern
Provisionserträge	9	57	144	19	–	–7	222
Kredit- und Avalgeschäft	9	16	1	–	–	–	26
Kontoführung und Zahlungsverkehr	–	28	28	–	–	–	56
Vermögensverwaltung	–	–	62	–	–	–3	59
Wertpapier- und Depotgeschäft	–	6	32	–	–	–3	35
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	–	–	–	18	–	–	18
Sonstiges	–	7	21	1	–	–1	28
Erlöse gemäß IFRS 15 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen	–	–	26	–	27	–6	47
Gesamt	9	57	170	19	27	–13	269

(47) Angaben zum Eigenkapitalmanagement und zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen

Unter Kapitalsteuerung versteht die Helaba alle Prozesse, die mit der Einhaltung der Risikotragfähigkeit (sowohl regulatorisch in der Säule I als auch ökonomisch in der Säule II) direkt oder indirekt verbunden sind und darüber hinaus in der Lage sind, die Angemessenheit der Kapitalausstattung zeitnah überwachen zu können. Das Eigenkapitalmanagement des Helaba-Konzerns umfasst als wesentliche Komponenten die Planung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und Eigenmittelquoten im Rahmen des Planungsprozesses, die Allokation von Eigenmitteln, die Überwachung der Entwicklung der Risikopositionen und die Einhaltung regulatorischer und ökonomischer Kapitallimite, die Überwachung des verbleibenden Kapitalpuffers sowie die Berücksichtigung eines kalkulatorischen Eigenkapitalkostensatzes im Rahmen der Deckungsbeitragsrechnung. Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Allokation der Ressource Eigenkapital unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten auf die Bereiche des Konzerns unter der Nebenbedingung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften zur Kapitalausstattung.

Gegenstand der Eigenkapitalsteuerung ist neben den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln auch das interne Kapital in einer ergänzenden ökonomischen Steuerungssicht.

Bezüglich der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen sind neben der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und den ergänzenden Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (KWG) die darüber hinausgehenden Anforderungen des europäischen Single Supervisory Mechanism (SSM) zu berücksichtigen. Gemäß Art. 92 CRR sind Institute verpflichtet, jederzeit über ausreichende Eigenmittel im Verhältnis zu ihren risikogewichteten Aktiva (RWA) zu verfügen. Dabei wird zwischen folgenden Mindestquoten unterschieden:

- harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1, CET1): 4,5 %
- Kernkapitalquote (Tier 1: Summe aus CET1 und zusätzlichem Kernkapital): 6,0 %
- Gesamtkapitalquote (Summe aus Tier 1 und Ergänzungsbeziehungweise Tier-2-Kapital): 8,0 %

Darüber hinaus gelten nach den KWG-Vorschriften allgemeine und institutsspezifische Kapitalpuffer wie der Kapitalerhaltungspuffer, der antizyklische Kapitalpuffer sowie die Puffer für globale und anderweitig systemrelevante Banken, die sich jeweils auf das harte Kernkapital beziehen und die Mindest-CET1-Quote für jedes Institut in der Endstufe um mindestens 2,5 % erhöhen.

Zusätzlich zu diesen allgemein gültigen Anforderungen legt die EZB für Institute, die dem SSM unterliegen, weitere, institutsspezifische Anforderungen fest. Für 2019 liegt die aus dem SREP-Beschluss der EZB abgeleitete mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote für die Helaba-Gruppe bei 9,85 %.

Im Rahmen des Risk Appetite Frameworks legt der Vorstand der Helaba interne Zielgrößen für Mindestquoten fest, die einen ausreichenden Puffer gegenüber den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen beinhalten, um jederzeit frei von Restriktionen für die Geschäftstätigkeit agieren zu können.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Helaba-Institutsguppe werden nach der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie ergänzenden Bestimmungen der §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Gemäß der CRR-Kategorisierung setzen sich die Eigenmittel aus dem harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital sowie dem Ergänzungskapital zusammen.

Die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen sowie die Berechnung der Kapitalquoten erfolgen ebenfalls nach den Vorschriften der CRR.

Zum 30. Juni 2019 gliedern sich die Eigenmittel der Helaba-Institutsguppe wie folgt auf (Beträge jeweils nach regulatorischen Anpassungen):

	30.6.2019	31.12.2018
Kernkapital	9.138	8.883
Hartes Kernkapital (CET1)	8.468	8.108
Zusätzliches Kernkapital	670	775
Ergänzungskapital	2.318	2.288
Eigenmittel gesamt	11.456	11.171

Zum 30. Juni 2019 ergaben sich folgende Kapitalanforderungen und Kennziffern:

	30.6.2019	31.12.2018
Kreditrisiko (inklusive Beteiligungen und Verbriefungen)	4.069	3.719
Marktrisiko (inklusive CVA-Risiko)	315	338
Operationelles Risiko	271	285
Eigenanforderungen gesamt	4.655	4.342
Harte Kernkapitalquote	14,6 %	14,9 %
Kernkapitalquote	15,7 %	16,4 %
Gesamtkennziffer	19,7 %	20,6 %

Kern- und Eigenkapitalquoten erfüllen die von der Helaba im Rahmen der Eigenkapitalplanung formulierten Zielquoten. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften einschließlich der Anforderungen des europäischen SSM zur Kapitalausstattung sind eingehalten.

Detailliertere Informationen zur aufsichtsrechtlichen Eigenmittelstruktur und -ausstattung sowie der Überleitbarkeit der Eigenmittel aus der IFRS-Konzernbilanz sind im Offenlegungsbericht nach § 26a KWG der Helaba-Gruppe publiziert (offenlegung.helaba.de).

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten inklusive Derivaten. Zurzeit ist die Leverage Ratio der Aufsicht als Beobachtungskennzahl zu melden und von den Instituten offenzulegen. Mit Inkrafttreten der CRR II zum 28. Juni 2019 ist die Verschuldungsquote ab dem 28. Juni 2021 als eine verbindliche Mindestquote von 3,0 % einzuhalten.

(48) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Helaba-Konzerns werden Geschäfte mit nach IAS 24 als nahestehend anzusehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die nachfolgenden Angaben betreffen die Geschäftsbeziehungen zu den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, den assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nachgeordneten Tochterunternehmen.

Bezüglich des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, des Landes Hessen sowie des Freistaats Thüringen als Gesellschafter und Träger sind die Voraussetzungen für eine

Befreiung von der Berichterstattung zu nahestehenden Unternehmen als öffentlichen Stellen gegeben; von der entsprechenden Regelung wird grundsätzlich Gebrauch gemacht, sofern es sich nicht um wesentliche Geschäftsvolumina handelt. Geschäftsbeziehungen zu unseren Gesellschaftern und deren nachgeordneten Tochterunternehmen nach IAS 24 bestehen aus normalen bankgeschäftlichen Dienstleistungen. Der Umfang der Geschäftsbeziehungen zu den Gesellschaftern und wesentlichen nachgeordneten Unternehmen im Berichtszeitraum wird aus den nachfolgend angegebenen Salden zum Geschäftsjahresende erkennbar. Ebenso sind die Angaben zu den nach IAS 24 definierten Personen in Schlüsselpositionen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nahen Familienangehörigen sowie von diesen Personen beherrschten Unternehmen in den nachstehenden Aufstellungen enthalten.

Zum 30. Juni 2019 bestanden folgende Forderungen an nahe-
stehende Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht kon- solidierte Tochterun- ternehmen	Anteile an Gemein- schaftsunter- nehmen und assozii- erten Un- ternehmen	Gesell- schafter der Helaba	Sonstige	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	161	8.460	1	8.626
Kredite und Forderungen	4	161	8.460	1	8.626
Handelsaktiva	–	–	1.175	–	1.175
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	1.104	–	1.104
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	71	–	71
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	17	10	2	–	29
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	1	–	1
Anteilsbesitz	17	10	1	–	28
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	29	–	29
Kredite und Forderungen	–	–	29	–	29
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	11	–	382	–	393
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6	–	350	–	356
Kredite und Forderungen	–	–	32	–	32
Anteilsbesitz	5	–	–	–	5
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	–	11	–	–	11
Sonstige Vermögenswerte	–	–	115	–	115
Summe Aktiva	32	182	10.163	1	10.378

Zum 30. Juni 2019 bestanden folgende Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	68	43	3.068	18	3.197
Einlagen und Kredite	68	43	3.068	18	3.197
Handelspassiva	–	–	67	–	67
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	67	–	67
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	29	–	29
Einlagen und Kredite	–	–	29	–	29
Rückstellungen	–	–	2	6	8
Summe Passiva	68	43	3.166	24	3.301

Zum 30. Juni 2019 bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige	Gesamt
Kreditzusagen	3	116	1.953	–	2.072
Finanzgarantien	–	–	3	–	3
Summe außerbilanzielle Verpflichtungen	3	116	1.956	–	2.075

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2018:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	240	8.204	1	8.449
Kredite und Forderungen	4	240	8.204	1	8.449
Handelsaktiva	–	–	855	–	855
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	702	–	702
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	153	–	153
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18	9	1	–	28
Anteilsbesitz	18	9	1	–	28
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	29	–	29
Kredite und Forderungen	–	–	29	–	29
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	5	–	385	–	390
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	355	–	355
Kredite und Forderungen	–	–	30	–	30
Anteilsbesitz	5	–	–	–	5
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	–	7	–	–	7
Sonstige Vermögenswerte	–	–	115	–	115
Summe Aktiva	27	256	9.589	1	9.873

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	68	54	2.253	12	2.387
Einlagen und Kredite	68	54	2.253	12	2.387
Handelsspassiva	–	–	55	–	55
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	55	–	55
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	18	–	18
Einlagen und Kredite	–	–	18	–	18
Rückstellungen	–	2	14	22	38
Summe Passiva	68	56	2.340	34	2.498

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige	Gesamt
Kreditzusagen	3	115	2.260	–	2.378
Finanzgarantien	–	2	14	–	16
Summe außerbilanzielle Verpflichtungen	3	117	2.274	–	2.394

Aus den banküblichen Geschäften mit nahestehenden Personen resultieren Aufwendungen und Erträge im Kredit-, Einlagen-, Wertpapier- und Derivategeschäft. Zum 30. Juni 2019 wurde mit nahestehenden Personen insgesamt ein Zinsüberschuss von 57 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 27 Mio. €) erzielt. Aus banküblichen Dienstleistungen resultiert ein Provisionsüberschuss in Höhe von 20 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 21 Mio. €). Darüber hinaus werden Derivategeschäfte im Wesentlichen zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken mit nahestehenden Personen abge-

schlossen. Aus Zinsderivaten wurden Zinserträge in Höhe von 16 Mio. € (Vorjahreszeitraum 16 Mio. €) erzielt, die im Handelsergebnis ausgewiesen werden. Derivate sind nach IFRS erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten; den im Handelsergebnis ausgewiesenen, unrealisierten Effekten aus Marktwertänderungen stehen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung gegenläufige Geschäfte mit anderen Kunden gegenüber.

(49) Mitglieder des Vorstands

Herbert Hans Grüntker – Vorsitzender –	Dezernent für Vorstandsstab und Konzernstrategie, Revision, Personal, Recht, Volkswirtschaft und Research, Prozessmanagement und Informationssicherheit, WIBank
Thomas Groß – stellvertretender Vorsitzender –	Dezernent für Risikocontrolling, Credit Risk Management Corporates/Markets, Credit Risk Management Real Estate, Credit Risk Management Restructuring/Workout, Cash Management, Strategieprojekt Digitalisierung, Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft
Dr. Detlef Hosemann	Dezernent für Bilanzen und Steuern, Konzerncontrolling, Informationstechnologie, Compliance, Handelsabwicklung/Depotservice
Hans-Dieter Kemler	Dezernent für Kapitalmärkte, Aktiv-/Passivsteuerung, Sales Öffentliche Hand, Zielkundenmanagement Institutionelle, Helaba Invest, Banken und Auslandsgeschäft, Sparkassenkreditgeschäft und Verbundservice, Sparkassenbetreuung Nord, Sparkassenbetreuung Süd, Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS)
Christian Schmid	Dezernent für Real Estate Finance, Portfolio- und Immobilienmanagement, Verwaltung, GWH, OFB
Dr. Norbert Schraad	Dezernent für Corporate Finance, Zielkundenmanagement Großunternehmen, Zielkundenmanagement Midcaps, Leitung Vertrieb NRW/NL Düsseldorf, Zielkundenmanagement Öffentliche Hand/KNU, Zielkundenmanagement International, Vertriebsservice

(50) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem 30. Juni 2019 nicht ergeben.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main/Erfurt, den 13. August 2019

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Grüntker	Groß	Dr. Hosemann
----------	------	--------------

Kemler	Schmid	Dr. Schraad
--------	--------	-------------

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzernkapitalflussrechnung, sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis 30. Juni 2019, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW)

festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Eschborn/Frankfurt am Main, 15. August 2019
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Hultsch
Wirtschaftsprüfer